VIII Jahrgang. Sonnabend, 5. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zeitungsliste 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 234. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Rückschau auf das Kaisermanöver 1901

II.

Wir hatten unsern früheren Artikel mit einigen Betrachtungen über die Kriegsgliederung und deren Bedeutung im vorliegenden Falle geschlossen. Es bleibt hierüber noch Manches hinzuzufügen.

Die Divisions-Kavallerie spielt beim Krieg in größeren Verhältnissen zwar keine besondere Rolle, indem sie auch, so lange die Meldereiter-Detachements oder, wie sie jetzt heißen, Jäger-Eskadrons in ihrer Organisation nicht völlig durchgeführt sind, durch Abgabe an Stäbe und Infanterie-Truppentheile sehr zusammenschmilzt. Beim Kaisermanöver dieses Jahres bestand nun bei beiden Parteien ein erheblicher Unterschied in Bezug auf Stärke der Divisions-Kavallerie. Das I. Armeekorps hatte nur seine fünften Eskadrons der Regimenter, von denen noch eine ausfiel, hierfür zur Verfügung; der 37. Infanterie-Division war nur eine einzige Eskadron beigegeben, der 1. und 2. je zwei; das ist entschieden zu wenig, umsomehr als das XVII. Armeekorps über zwei volle Regimenter, also 10 Eskadrons verfügte, die zu 4, 3 und 3 auf die drei Infanterie-Divisionen vertheilt waren.

An beiden Gefechtstagen konnte Blau seine Kavallerie-Division durch eine aus der Divisions-Kavallerie vorübergehend gebildete Kavallerie-Brigade verstärken, hatte also eine Ueberlegenheit, die, wenn sie richtig ausgenutzt wäre, zum Erfolg beigetragen hätte. Daß dies unterblieb, steht auf einem andern Blatt.

Hinsichtlich Feldartillerie stand man bei beiden Parteien ganz gleich in der Batteriezahl. Feldhaubitz-Abtheilungen hatte Blau zwei, (Regiment Nr. 17 und 36), Roth nur eine; geltend gemacht hat sich dies nicht, da Fälle, wo leichte Feldhaubitzen ihrer eigentlichen Bestimmung entsprechend verwendet werden konnten, nicht vorkamen. Bei gewöhnlichen Feldmanövern wird dies überhaupt selten der Fall sein. Leichte Feldhaubitzen werden meistens wie Feldkanonen verwendet; die größere Schwere der Haubitzen macht sich bei der mangelnden Munitionsbeladung in den Bewegungen nicht geltend. Dies konnte man bei dem vorjährigen Kaisermanöver durchweg beobachten. Die Etats der Batterien sind bei beiden Armeekorps mittlere zu 6 Geschützen, bei den reitenden Abtheilungen hohe mit zwei Munitionswagen außerdem. Ich habe aber nicht bemerkt, daß die Munitionswagen mitgeführt worden wären.

An Pionieren hat das I. Armeekorps zwei Bataillone, die ein Regiment vorstellen, wenn sie auch nicht so benannt werden. Man fand aber bei den Divisionen nur zwei Kompagnien vom Bataillon Nr. 1 und zwei vom Bataillon Nr. 18 mit den Stäben, sodaß eine Division zwei, die beiden anderen nur eine Kompagnie hatten. Beim XVII. Armeekorps waren die vier Kompagnien des Pionierbataillons Nr. 17 ganz ebenso vertheilt; der Kommandeur des Bataillons befand sich beim Generalkommando. Auffallend ist es, daß weder Divisions- noch Korps-Brücken-Train aufgestellt war, wo es sich doch um einen großen Strom, um eventuelle Ueberschreitung der Weichsel, handelte.

Bekanntlich hatte man bei den 7 nur zwei Bataillone starken Infanterie-Regimentern beider Armeekorps dritte Bataillone aus Reservisten aufgestellt und diesen aggregirte Majors oder ältere Hauptleute als Führer gegeben. Man hat nicht gehört, daß diese Bataillone hinter den Linien-Bataillonen zurückgestanden hätten. Im Parademarsch sollen jene sich sogar ausgezeichnet haben, so wurde mir erzählt, und dies bestätigt nur eine alte Erfahrung; es liegt diese Erscheinung aber nicht in der besseren Dressur, sondern in der größeren Ruhe der älteren Leute. Im Anfange der neunziger Jahre hat man Reserve-Divisionen und -Brigaden aufgestellt und dabei die Erfahrung gemacht, daß die Leute leicht fußkrank wurden. Das hatte seinen Grund in neuem Schuhwerk. Diesmal hat man die Bataillone so früh aufgestellt, daß die Leute sich wieder eingewöhnen konnten; von Klagen jener Art ist nichts verlautet. Ob die gemachten Erfahrungen einen Einfluß darauf üben werden, die Aufstellung der dritten Bataillone jener Regimenter im Frieden zu beschleunigen, bleibt abzuwarten. Kommen wird es ja einmal.

Am letzten Vormittag des Kaisermanövers erhielten die accreditirten Manöver-Berichterstatter noch die Kriegsgliederung der [illegible] Infanterie-Division für das XVII. Armeekorps, die 10. Infanterie-Division unter Generalleutnant v. Braunschweig. Man munkelte bereits seit einigen Tagen davon. Ich traf selber am Ruhetag des 18. September einen Unteroffizier der zugehörigen Feldartillerie, der mir über Alles Auskunft gab. Selbstredend wußte damals noch Niemand positiv, ob die Division zu den Rothen oder zu den Blauen stoßen würde; das Letztere nahm man wohl eher an. Die Division stammte aus Posen und hatte bereits die 19. Infanterie-Brigade zum XVII. Armeekorps abgegeben. Sie zählte nun noch die 20. und 77. Brigade, das Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland Nr. 1 aus Militsch und Ostrowo, die 10. Feldartillerie-Brigade mit den Regimentern Nr. 20 und 56, 1 Pionier-Kompagnie mit einem halben Zug Divisions-Brückentrain. Eine Maschinengewehr-Abtheilung war dem Infanterie-Regiment Nr. 47 zugetheilt. Im Ganzen zählte die Division 11 Bataillone, 5 Eskadrons, 12 Batterien; das XVII. Armeekorps erreichte damit die Stärke von 51½ Bataillonen, 45 Eskadrons, 50 Batterien, gegen 37 Bataillone, 29 Eskadrons, 38 Batterien bei dem I. Armeekorps. Blau hatte damit eine Ueberlegenheit von 14½ Bataillonen, 16 Eskadrons, 12 Batterien, die nicht unwesentlich beim Ausgang des 19. September mitgesprochen hat; hierzu kam noch die günstige Stellung der neuen Division in der Flanke von Roth.

Eine wichtige Rolle haben beim Kaisermanöver die Maschinengewehr-Abtheilungen gespielt, und man kann wohl annehmen, daß daraus Lehren von Bedeutung gezogen werden. Namentlich waren es wohl die Erfolge, welche die Kavallerie-Division A am 17. September aus ihren beiden geschickt aufgestellten Maschinengewehr-Abtheilungen zog. Man hat sie bis jetzt bei uns dauernd an Jäger-Bataillone, auch Infanterie-Bataillone angeschlossen, die ihrer vielleicht nicht so sehr bedürfen, wie die Kavallerie. Vielleicht wird das Kaisermanöver hierin einen Umschwung der Meinung bringen.

Im Ganzen waren beim Kaisermanöver fünf Maschinengewehr-Abtheilungen vertreten; hiervon haben 2, die am 1. Oktober d. Js. in den Etat treten sollten, Nummern; es sind dies Maschinengewehr-Abtheilung 1 beim Jäger-Bataillon Nr. 1 und 4 beim Jäger-Bataillon Nr. 2 (die Abtheilungen 2 und 3 sind dem XV. Armeekorps zugetheilt). Sie zählen 6 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Ohne im Etat zu sein, sind nun noch eine Anzahl Abtheilungen vorhanden, die im Sommer 1900 errichtet worden sind, davon waren beim I. Armeekorps vertreten: die Maschinengewehr-Abtheilungen der ersten Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 45 in Lyck und Nr. 146 in Sensburg, sie zählten nur vier Maschinengewehre. Zum 19. September brachte die 10. Infanterie-Division noch die Maschinengewehr-Abtheilung des Jäger-Bataillons Nr. 5 aus Hirschberg mit, die aus sechs Maschinengewehren und zwei Munitionswagen bestand.

Um einen Begriff von der Wirkung des Maschinengewehrs, welches die gleiche Munition wie das Infanteriegewehr verschießt, zu geben, berufen wir uns auf eine durch genaue Berechung erhaltene Ermittelung, wonach ein Maschinengewehr im Schnellfeuer 50 Schützen durchschnittlicher Leistungsfähigkeit ersetzt. Vier Maschinengewehre stellen danach schon die Feuerwirkung einer Kompagnie dar. Um eine größere Zielfläche zu bestreichen, wird das Rohr beim Schießen seitlich hin und her gedreht.

Wir haben hier noch einer weiteren Streitmacht zu gedenken, welche am 19. gegen 10 Uhr früh von Dirschau her in das Gefecht eingriff, wir meinen das Geschwader-Landungskorps und das 1. Ersatz-See-Bataillon unter dem Befehl des neubeförderten Admirals Prinzen Heinrich von Preußen. Das Landungskorps hatte bereits am 16. September an der Parade des XVII. Armeekorps Theil genommen. Es war den Schiffsbesatzungen der auf der Rhede von Neufahrwasser noch anwesenden Linienschiffe der Barbarossa-, Brandenburg- und Sachsen-Klasse entnommen. Genaue Angaben über Stärke und Eintheilung fehlten. Man schätzte das Korps mit dem 1. Ersatz-Seebataillon auf 1500 Mann. Die Feuerkraft wurde wesentlich erhöht durch Mitnahme von 12 Maschinengewehren und 8 Maschinenkanonen. Die Letzteren haben einen gleichfalls selbstthätigen Mechanismus, der die Abgabe von 300 Schuß in der Minute gestattet, dabei läßt sich das Rohr um einen bedeutenden Winkel seitwärts hin und her drehen. Das Geschoß ist eine Granate von 450 Gramm Gewicht mit Aufschlagzünder. Das Rohr von 37 Millimeter Kaliber mit Wassermantel und Abdampfrohr ruht in der Landungslafette der 6 Zentimeter-Schnellfeuerkanone, die an Bord geführt wird und ist mit der zugehörigen Protze versehen, welche sich die Marine zur Bespannung mit Pferden eingerichtet hatte. Zwei Pferde genügen für das nicht mit Munition beladene Geschütz auf festem Boden. Diese Geschütze, welche sich im Boerenkrieg unter dem Namen Pompom's einer vielfachen Verwendung erfreut haben, sind hier zum ersten Male bei uns auf dem Lande verwendet worden; in China haben sie gegen die Taku-Forts auf dem „Iltis" große Wirkung gehabt, selbstredend in anderer Laffettirung.

Auf jedem der Kriegsschiffe ist die Besatzung für Landungszwecke in Infanterie, Artillerie und Pioniere eingetheilt. Die Infanterie führt unser neuestes vorzügliches Gewehr 98. Die Pioniere sind dem Maschinenpersonal entnommen. Die Artillerie bedient die Maschinengewehre und Maschinenkanonen, erstere werden, auf einer niedrigen Karre mit langen Bäumen, von den Mannschaften an Gurten gezogen, beim Schießen auf ein dreibeiniges Gestell gesetzt.

Der Transport nach der Landestelle „Güttlander Außendeich", an der Weichsel 10 Kilometer oberhalb Dirschau gelegen, erfolgte auf Weichselkähnen, die mit einer hölzernen Bedachung versehen, seitlich offen waren. Je vier Kähne bildeten einen Schleppzug für einen kleinen Schleppdampfer. Im Ganzen waren 16 Kähne (von den Matrosen Prähme gennnnt) für die Schiffsmannschaften, 6 für die Marine-Infanterie geheuert. Prinz Heinrich folgte mit seinem Stabe auf dem Spezialdampfer „Gotthilf Hagen". Der Hin- und Rücktransport erforderte jedesmal eine Nacht. Am Lande stiegen die höheren Offiziere zu Pferde.

In einem folgenden Artikel werde ich einige nähere Aufschlüsse über den Verlauf der beiden Gefechtstage zur Ergänzung der früheren Berichte geben, daran eine Betrachtung der Technik beim Kaisermanöver knüpfen und zum Schlusse aus den gemachten Erfahrungen noch einige Folgerungen über die „Bewehrung" unserer Ostprovinzen ziehen.

Major a. D. J. Schott.

Der Kaiser und die Reichshauptstadt.

Die am Mittwoch stattgefundenen Verhandlungen der Berliner Stadtverordneten-Versammlung über die bekannten Streitfragen zwischen dem Kaiser und der Berliner Stadtverwaltung haben zu einem Ende geführt, das gar kein — Ende ist. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit großer Majorität ihr Bedauern über die „versagte Genehmigung" der Linden-Ueberführung ausgesprochen und sie hat an den Magistrat weiter das Ersuchen gerichtet, „mit allen geeignet erscheinenden Mitteln die Genehmigung zu dieser Ueberführung zu erwirken". Das mag sich sehr schön anhören; in Wirklichkeit bedeutet es gar nichts, denn man kann schon jetzt sagen, daß diese Resolution die Stadt Berlin in eine Sackgasse hineinführt. Mißlingen diese „geeignet erscheinenden Mittel", dann bleibt der Stadt eben nichts anderes übrig, als die Unterwerfung unter den Kaiserlichen Willen. Wenn man erwägt, daß die Stadt die Siemens und Halske'schen Bahnlinien, die sich an den Linden treffen sollen, nur gekauft hat, weil ihr vom Polizeipräsidium auf vorherige Anfrage erklärt worden war, daß einer Ueberführung der Linden nichts im Wege stände und daß eine solche fraglos zugestanden würde; wenn man ferner erwägt, daß von derselben Stelle die Stadt Berlin sogar direkt auf die Ueberführung im Zuge der Neustädtischen Kirchstraße aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen wurde, daß dieses Projekt vor einem anderen von der Stadt vorbereiteten, an der Charlottenstraße die Ueberführung vorzunehmen, entschieden den Vorzug verdiene, so drängt sich doppelt die Frage auf, welches wohl die Gründe sein mögen, die jetzt zu einer so divergirenden Behandlung der Angelegenheit seitens der Krone geführt haben, mit welcher doch entschieden damals die vorhin angeführte Instanz irgend welche Fühlung in der Sache genommen haben muß. Auf alle Fälle ist die Stadt Berlin, das steht ganz außer Zweifel, durch den Entscheid des Kaisers schwer geschädigt, wenn auch zugegeben werden muß, daß derselbe sich auf durchaus legalem Boden bewegt.

Allerlei und Anderes.

Die besorgten Stadtväter. — Alles „unten durch." — Die astronomischen Instrumente. — China verzichtet. — Gefährliche Pastillen. — Wie entsteht ein Bühnenerfolg?

Die Bürger Berlins sind in fieberhafter Erregung, besonders die Glücklichen unter ihnen, die es bis zum Hausbesitzer gebracht und damit den Befähigungsnachweis für das schwierige Amt eines Stadtverordneten geliefert haben. Da sie unter Umständen berufen sein können, an der Regierung der Stadt mitzuwirken, empfinden sie schmerzlich das Gewicht der Verantwortung, das in so bewegten Zeitläuften auf den Schultern jedes einzelnen Stadtvaters lastet. Und sie fühlten sich doch schon so stolz und steifnackig, als sie den Stadtrath Kauffmann mit erdrückender Majorität zum zweiten Male zum Bürgermeister gewählt hatten. Auf einmal müssen sie nun sehen, daß sie damit der Regierung nicht im Geringsten imponirt haben und daß ihnen nun, wo es irgend angeht, ein Knüppelchen zwischen die Beine geworfen wird. Es herrschen momentan sehr ungemüthliche Zustände in Berlin. Was die Stadt auch will, der Staat sagt nein, gleichviel, ob es sich um eine elektrische Bahn über die Linden, ein Denkmal oder sonst etwas handelt. Herr Oberbürgermeister Kirschner, bei dem das vergebliche Nachsuchen um Audienzen nachgerade chronisch geworden ist, dürfte angesichts all dieser Schwierigkeiten das Gefühl haben, als sei er selbst bereits mit der Fußnote „unten durch" gekennzeichnet worden. Thatsächlich muß anerkannt werden, daß Berlin schon Oberbürgermeister besessen hat, die in der Wahrung städtischer Interessen erheblich geschickter zu Werke gingen, als der brave Herr Kirschner.

Angesichts dieser Verhältnisse bleibt es ein immerhin nur mäßiger Trost für die Stadtverwaltung, daß auch die Regierung nicht in jedem Falle sehr glücklich mit ihren Maßnahmen ist. Als unsere Truppen in Peking die antiken astronomischen Instrumente konfiszirten, wurden namentlich in französischen Blättern höhnische Stimmen laut, die diesen Vorgang mit dem Verschwinden zahlreicher Pendulen während des deutsch-französischen Krieges verglichen. Die deutsche Regierung ließ sich dadurch nicht beirren; die Instrumente wurden nach Europa gebracht und vor der Orangerie in Sanssouci aufgestellt, wo noch Prinz Tschung sie bewundern konnte. Selbstverständlich war diese Mitnahme nicht ein Akt einfacher Plünderung, sondern sie sollte uns nur die Garantie bieten, daß die Chinesen ihre vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen auch wirklich durchführen. Jetzt nach dem Friedensschluß wollte man die Sache wieder gut machen und den Chinesen die Instrumente zurückgeben, aber nun sind die Chinesen obstinat und „verzichten" auf die Instrumente, da sie die Kosten für deren Rücktransport und Wiederaufstellung nicht tragen wollen. Dieser „Verzicht" ist nicht sehr angenehm für die Regierung. Denn entweder muß sie nun das Odium auf sich laden, fremdes Eigenthum in ihrem Besitz zu behalten, oder sie muß auch noch die Kosten für den Rücktransport der Instrumente nach China tragen. Und das konnte sie weitaus billiger haben, wenn sie die Sachen überhaupt nicht mitnahm. Jedenfalls werden die Instrumente in Potsdam ein dauernder Beweis dafür bleiben, daß Mißgriffe überall vorkommen und daß nicht blos in städtischen Verwaltungen mit Wasser gekocht wird.

Wie die Berliner Stadtväter befinden sich auch die Berliner Lebedamen in nicht geringer Erregung. Eine von ihnen — im Nebenberuf nennt sie sich natürlich Künstlerin — war von einem sehr eleganten Fremden, angeblich von einem Russen, zum Souper eingeladen worden. Im Cabinet particulier eines vornehmen Restaurants hat er sie dann durch Pastillen betäubt und die Bewußtlose dann in der Droschke ihrer Brillanten beraubt. So sagt sie. Die Polizei scheint dem ganzen Vorgang etwas skeptisch gegenüberzustehen. Derartige Damen pflegen öfters auch auf viel natürlichere Weise um ihre Brillanten zu kommen, und der Weg zum Leihhause ist nicht weiter, als der nach dem Hinterzimmer irgend eines eleganten Restaurants. Ist die Geschichte mit den betäubenden Pastillen jedoch wahr, so bedeutet sie für weite weibliche Kreise eine höchst peinliche Berufsstörung. Wohin soll es führen, wenn man nicht einmal mehr bei Hiller oder bei Dressel seiner Brillanten sicher ist, wenn sich der elegante Verehrer, den man für einen opferfreudigen „Geber" hielt, sich plötzlich als ein habgieriger „Nehmer" entpuppt und diese „Damen" mit Hilfe von heimtückischen Pastillen um ihr emsig verdientes Geld bringt? Wo bleiben da Treu und Glauben?

So räthselhaft wie die Geschichte mit den Betäubungspastillen, so räthselhaft ist auch mancher Bühnenerfolg. Zu dem Letzteren wirken oft so zahlreiche Faktoren mit, daß man schließlich wirklich nicht mehr weiß, auf wessen Konto der Erfolg eigentlich zu setzen ist. Folgender Fall beweist das sehr lustig. Im Metropol-Theater macht augenblicklich die Ausstattungsposse „Schön war's doch" so volle Häuser, wie sie diese Bühne noch nie gekannt hat. Julius Freund hat die Posse nach der alten „Reise durch Berlin in 80 Stunden" bearbeitet, Direktor Schultz hat sie glänzend ausgestattet und im Ensemble ringen Emil Thomas, der Wiener Josef Josephi und der Berliner Komiker H. Bender um die Palme. Neulich nun begegnet ein Herr zufällig rasch nacheinander allen diesen Betheiligten. Zuerst trifft er Julius Freund. „Na, was sagen Sie zu dem Erfolg?" fragt schmunzelnd der glückliche Verfasser. „Ja, ja, Stücke muß man schreiben können!" — Eine Minute später kommt Josephi. „Servus, Spezi," sagt er strahlend, „ja, ja, aus Wien mußten's mich holen, um so einen Erfolg zu haben!" — Gleich darauf tritt H. Bender in Aktion. „Heut' Abend wieder ausverkauft, Junge," ruft er mit seiner etwas heiseren Stimme im reinsten Berliner Dialekt, „Und ich mach' den Kerls den janzen Zimmt!" — Kaum ist er fort, taucht Direktor Schultz auf und meint: „Danke schön, lieber Freund, das Geschäft geht ja gut, aber wenn ich nicht so viel in die Ausstattung gesteckt hätte!" — Endlich erscheint Emil Thomas. „Da haben Sie wieder die alte Geschichte", erklärt er mit großartiger Handbewegung. „Einen Namen muß man haben! Sobald mein Name auf dem Zettel steht, ist das Haus ausverkauft!" — Wer hat nun Recht? Ich glaube, alle Fünf!

Flaneur.

Neues vom Tage.

Abgelehnte Begnadigung.

† New-York, 5. Okt. (Tel.) Gouverneur Odell lehnte die Begnadigung des Präsidentenmörders Czolgosz zu Zuchthausstrafe, die in mehreren Petitionen verlangt wurde, ab. Die Hinrichtung dürfte voraussichtlich am 28. Oktober stattfinden. Dem Chicagoer Anarchistenblatt wurde das Postdebit entzogen.

Krone und Stadt.

g. Oels, 5. Okt. (Tel.) Der Minister des Königlichen Hauses hat in einem an die Stadtverwaltung gerichteten Schreiben die Abstellung des Uebelstandes verlangt, der dadurch hervorgerufen wird, daß durch einen Bach viele übelriechende und gesundheitsschädliche Stoffe aus der Stadt in den im kronprinzlichen Park befindlichen Teich geführt werden, und sich angesichts der finanziellen Verhältnisse der Stadt bereit erklärt, zu einem gemeinsamen Vorgehen die Hand zu bieten. Die Stadtverordneten haben sich der Forderung des Ministers des Königlichen Hauses gegenüber ablehnend verhalten.

Beileidstelegramm des Kaisers.

Der Kaiser hat der Gattin des verstorbenen Kammersängers Götze aus Rominten folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Ich spreche Ihnen bei dem unerwarteten Ableben Ihres Gatten meine aufrichtige Theilnahme aus. Die deutsche Sangeskunst verliert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer ersten Meister. Auch ich verdanke ihm manche Stunde edlen Genußes und hatte gehofft, noch oft und lange seiner Kunst mich erfreuen zu können."

Die Zahl der Typhuskranken

in Gelsenkirchen betrug gestern nach amtlichen Feststellungen 837.

Eine gute Antwort.

Der frühere französische Kriegsminister Gallifet, der befragt wurde, ob er zur Krise im Ehrenlegionsrathe Stellung nehmen wolle, antwortete, das Beste wäre, die Regierung erließe ein Dekret, wonach jedem neugeborenen Franzosen der Ehrenlegionsorden zustände, dann hätte die Ordensjägerei und alles drum und dran ein Ende.

In der Märchenbrunnen-Angelegenheit ist es in der Stadtverordnetenversammlung gleichfalls nicht zu einem entscheidenden Beschluß gekommen; die Sache wurde vertagt. Interessant war die Feststellung des Oberbürgermeisters Kirschner, daß der Kaiser nicht sowohl an einzelne geringfügige Abänderungen dächte, sondern daß er das ganze Projekt einem anderen Künstler anvertraut wissen wollte. „Begas, Begas!" ertönte es von allen Seiten in einem Tone, der dem Schöpfer des total verunglückten Bismarckdenkmals und des mit zahllosem Gethier „geschmückten" Kaiser Wilhelm-Denkmals nicht gerade wohlgesinnt war.

Wir geben in Nachstehendem eine kurze Skizzirung des Verlaufs der Berliner Stadtverordnetensitzung:

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans brachte folgende Resolution ein, welche von allen Parteiführern mit Ausnahme der Antisemiten und Sozialdemokraten unterzeichnet war:

„Die Stadtverordneten-Versammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß durch die versagte Genehmigung der Ueberführung einer Straßenbahnlinie über die Straße Unter den Linden im Zuge der Neustädtischen Kirchstraße die städtischen Verkehrsinteressen und Finanzen schwer geschädigt werden, daß, obwohl die städtische Verwaltung nach den Mittheilungen der zuständigen Staatsbehörden die Königliche Genehmigung der vorbereiteten Ueberführung als gesichert voraussetzen mußte, diese Genehmigung nicht ertheilt ist, und ersucht den Magistrat, mit allen geeigneten Mitteln die nachträgliche Genehmigung dieser Ueberführung zu erwirken."

In der Debatte führte zunächst Stadtv. Singer aus: Die Resolution habe gar keinen Zweck, denn man könne die Staatsbehörden nicht zur Genehmigung der Straßenbahn-Ueberführung zwingen, und was solle der Magistrat thun? Etwa in geschlossenem Zuge nach Rominten wandern und dort den „Kotau" machen? Der Magistrat sei keine „Winselkommission", die um eine Gnade zu bitten habe, wo es sich um ein Recht der Stadt handele. Oder solle man demüthig Abbitte leisten, [illegible] Die Unterzeichner der Resolution möchten doch eines der Mittel angeben, [illegible] wodurch das Ansehen des Magistrats herabgesetzt werde. Man solle sich darüber klar werden, daß bei uns eine Art Kabinetsjustiz herrsche und daß bei den betreffenden Behörden geglaubt zu werden scheine, es könne ohne allerhöchste Genehmigung kein Nagel eingeschlagen werden. Nach seiner Meinung [illegible] von dem Inhalte der Schriftstücke Kenntniß zu nehmen und anzuerkennen, daß der Magistrat seine Pflicht gethan habe.

Oberbürgermeister Kirschner findet es sehr erklärlich, daß die Aufregung über diese Angelegenheit in der Versammlung groß ist und findet es berechtigt, daß die Versammlung bemüht ist, das Interesse der Stadt nach besten Kräften wahrzunehmen. Aber man müsse doch zwei Dinge ins Auge fassen: erstens, daß es zu geschehen habe mit derjenigen Ehrfurcht (Unruhe bei den Sozialdemokraten), die wir dem Staatsoberhaupte schuldig sind, [illegible] daß die bestehenden Differenzen in Güte ausgeglichen werden, daß wir nicht Streit und Zwiespalt zu suchen haben, sondern Frieden und Einigkeit (Beifall). Wenn wir jedem Mitbürger gegenüber die Pflicht haben, mit ihm, soweit es die städtischen Interessen gestatten, in Frieden und Eintracht zu leben, so haben wir sie in erster Reihe gegenüber dem Kaiser und König. [illegible] Die Partei, die sich in diesem Saale ausdrücklich als republikanische Partei erkläre (sehr richtig! bei den Sozialdemokraten), wird in dieser Beziehung einen anderen Standpunkt einnehmen; aber wenn wir Frieden und Eintracht wollen, so ist es gerade unsere Pflicht, zu erkennen zu geben, [illegible] Wir dürfen nicht in Abrede stellen, daß bei dieser Frage sich Se. Majestät auf unläugbar legalem Boden befindet. [illegible]

Es kommt nunmehr zu einer Auseinandersetzung zwischen Singer und Oberbürgermeister Kirschner. Herr Singer behauptet, daß der Magistrat in verschiedenen Gelegenheiten die Interessen der Stadt Berlin nicht so wahrgenommen habe, wie es seiner Meinung nach hätte geschehen müssen. [illegible]

Oberbürgermeister Kirschner erwidert, daß, wenn man vor ihm behaupte, [illegible] gehört, sehe er, daß er doch ein gutes Gewissen habe. Wer wollte denn wohl behaupten, daß bei der Regulirung der Königstraße höfische Rücksichten den Ausschlag gegeben haben? Wer wolle denn, wenn er sich diese Schloßterrassen ansehe, behaupten, daß dabei die Selbstverwaltung Schaden genommen habe? Auch in der „guten alten Zeit" habe Berlin stets die Pflichten der Haupt- und Residenzstadt, die einfachsten Anstandspflichten erfüllt. Was die Vorgänge in der Alexander-Kaserne betreffe, so müsse er fragen, welcher Vorwurf gegen ihn erhoben werden könne? (Sehr gut!) Er sei der Einladung des Offizierkorps des Regiments gefolgt. Was die Ansprache betreffe, so wolle er bei dieser Gelegenheit sagen, daß diese, soweit er sie habe hören können, [illegible]

In namentlicher Abstimmung gelangt die Resolution Langerhans mit 95 gegen 20 Stimmen zur Annahme. Zur Frage des Märchenbrunnens [illegible]

Immerhin wurde jedoch ein Punkt klargestellt. Es handelt sich um die authentische Mittheilung der kaiserlichen Einwendungen gegen die Hoffmann'schen Märchenbrunnen durch den Oberbürgermeister Kirschner. Diese Einwände, [illegible] in einem Briefe des Polizeipräsidenten an den Magistrat vom 24. September zum Ausdruck kommen, gehen, wie schon bekannt geworden ist, dahin, daß der Kaiser sich mit der Anlage der Märchenbrunnen nicht einverstanden erklärt. Leider [illegible] die Stelle des Briefes, welche diese Kritik enthält, nicht vor, dagegen theilte er den Schlußpassus mit, der lautet: der Kaiser schlage vor, die in Aussicht genommene architektonische Anlage überhaupt fallen zu lassen, dafür einige plastische Gruppen nach Märchenmotiven zu setzen „und", so heißt es in dem Schreiben weiter: „diese einem Bildhauer anzuvertrauen, welcher . . ." hier wurde Herr Kirschner durch den lauten Ruf „Begas!", der ihm aus der Versammlung entgegenschallte, völlig übertönt.

Es handelt sich also bei dem Vorschlage des Kaisers nicht, wie man ursprünglich annahm, um eine verhältnißmäßig geringfügige Abänderung von Einzelheiten innerhalb des Hoffmann'schen Planes, sondern der Monarch empfiehlt eine wesentliche Umgestaltung des ganzen Entwurfs zur Ausschmückung des Einganges zum Friedrichshain.

* * *

Die „Voss. Ztg.", die Vertreterin des Berliner liberalen Bürgerthums, hebt hervor, daß die Stadtverordnetenfraktion von der Sozialdemokratie lediglich [illegible] ausgebeutet sei:

„In der städtischen Verwaltung mag manches anders sein, als wir es wünschten, aber zum Glück liegen die Dinge in der städtischen Verwaltung doch besser als in der sozialdemokratischen Partei. Und die Rolle, die Herr Singer als Führer der sozialdemokratischen Partei spielt, kann nicht zu dem Wunsche Anlaß geben, ihn als Führer der städtischen Verwaltung zu sehen. Wir haben keinen Kotau vor einem Minister, aber noch weniger einen Kotau vor Herrn Singer, wie man ihn dem Herrn Bernstein zugemuthet hat.

Die Gemeindebehörden werden das Recht der Selbstverwaltung hochhalten und alles, was sie für recht und zweckmäßig halten, weiter vertheidigen, aber einen Konflikt mit der Krone und der Aufsichtsbehörde werden sie nicht suchen, wenn sie ihn auch im Nothfalle nicht scheuen."

Zu dem kaiserlichen Einspruch gegen den Märchenbrunnen erklärt die „Post":

„Man wolle annehmen, daß, wenn der Polizeipräsident beabsichtigt, die Bauerlaubniß zu dem Märchenbrunnen wegen fehlender königlicher Genehmigung zu versagen, [illegible] daß dieses Bauwerk ein völlig zweifelfreies und unanfechtbares ist, denn es wäre von den dafür verantwortlichen staatlichen Stellen unverantwortlich, wenn sie den König in die Lage brächten, durch Spruch des Verwaltungsgerichts belehrt zu werden, daß in dem vorliegenden Falle die königliche Genehmigung rechtsirrthümlicher Weise in Anspruch genommen wurde."

Der Berliner Frauenkongreß.

Von unserem Berliner m.-Mitarbeiter.

Seit Donnerstag hat Berlin nun den Kongreß des „Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine" [illegible] Die erste Vormittagssitzung im Reichstagsgebäude [illegible] eröffnet war, verfiel dagegen der polizeilichen Auflösung und dasselbe Schicksal hatte die Freitagssitzung, die nach dem Industriegebäude verlegt war. In letzterem Falle erklärt sich die polizeiliche Maßregel damit, daß nach Vorschrift öffentliche Versammlungen 24 Stunden vor ihrer Abhaltung bei der Polizei angemeldet sein müssen. Dieser Bestimmung hatte man im gegebenen Falle nicht rechtzeitig genügen können, weil der Zwang zur Auswanderung aus dem Reichstagsgebäude erst am Donnerstag Nachmittag eingetreten war und die Freitagssitzung noch am Vormittag beginnen sollte. Es fehlte also die vorgeschriebene behördliche Genehmigung und formell war es in Ordnung, daß die Delegirten vor verschlossene Thüren kamen, an denen das Verbot der Versammlung prangte.

Vielleicht kann die Frage aufgeworfen werden, ob die Behörde nicht ein Auge hätte zudrücken und die Frauen, welche über gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter, über Gründung von Rechtsschutzstellen, über die politische Erziehung der Frau, über das Krankenversicherungsgesetz und die Dienstbotenfrage debattiren, also doch keine staatsgefährlichen Verhandlungen führen wollten, ruhig gewähren lassen dürfen. Die Polizei ist am Ende doch allmächtig und Polizeivorschriften unterscheiden sich von anderen Gesetzesbestimmungen insbesondere dadurch, daß man sie schweigen lassen darf, wenn ersichtlich durch die Unterlassung ihrer Beobachtung kein Schaden angerichtet und die öffentliche Ordnung nicht gestört wird. Solche Nachsicht hätte im fraglichen Falle, wie wir glauben, in allen Schichten der Bevölkerung Bewilligung befunden. Wir bedauern, daß sie nicht geübt worden ist. Denn nun ist allerhand herben Kritiken der nun einmal keineswegs populären Polizeiverwaltung von Berlin Vorschub geleistet. Das äußert sich zunächst in der Einberufung einer öffentlichen Versammlung auf Montag, dessen Verhandlungsgegenstand sich „die Polizei und die Frauen" betitelt.

So viel über die Untersagung der Freitags-Versammlung. Ganz anders verhält es sich mit derjenigen der Donnerstagssitzung. Hier hat eine eigentliche und direkte Auflösung durch die Polizei garnicht stattgefunden, die Polizei hatte nur solche Absichten und zur Vermeidung von Streitigkeiten haben die vorhandenen Beamten des Reichstagsgebäudes kurzen Prozeß gemacht und die Delegirten aus dem Hause herausgesetzt. Hätten sie es nicht gethan, so würden die Frauen ungestört geblieben sein. Denn das Reichstagshaus ist verfassungsmäßig der Gewalt der Polizeiorgane entzogen. Dieses Asylrecht oder, wie man es sonst nennen will, resultirt aus dem Souveränitätscharakter des Reichstages und ist auch im § 62 der parlamentarischen Geschäftsordnung dahin präzisirt, daß dem Präsidenten des Reichstages und Niemandem sonst die Handhabung der Polizei im Sitzungsgebäude und in den Zuhörerräumen zusteht. Nur er und nicht der Berliner Polizeipräsident regiert hier. Es folgt daraus, daß die Berliner Polizeibeamten nur mit Genehmigung des Reichstagspräsidenten oder seines bevollmächtigten Bureaudirektors das Parlamentshaus betreten dürfen. Als die Polizei Lärm darüber schlug, daß sie unter solchen Umständen den Frauen-Kongreß nicht überwachen könnte, sind die Vertreter des Reichstages allzu entgegenkommend gewesen. Wir meinen, es hätte ihnen besser gestanden, das vornehme Privileg des Reichstages der Polizei gegenüber auf das Aeußerste zu accentuiren. Die Furcht vor einem Konflikte hätte sie nicht abhalten dürfen. Denn Konflikte der verschiedensten Gewalten sind ja nirgends mehr an der Tagesordnung, als gerade in Berlin. Es ist überhaupt nicht erquicklich, daß hier ein Präjudiz für das Zusammenwirken der Reichstagsgewalt mit der Polizei geschaffen ist, und besonders merkwürdig bleibt es, daß dies gerade dem Frauenkongresse gegenüber in die Erscheinung tritt, da doch im Reichstagsgebäude und unter seinem Schutze schon zahllose Versammlungen in öffentlichen Angelegenheiten stattgefunden haben, ohne daß ein Hahn danach krähte.

Thronfolger und Ministerpräsident.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Der derzeitige österreichische Ministerpräsident gilt als ein wahrer Tausendkünstler. Bei der Krone ebenso, wie bei sämmtlichen Parteien unseres parteienreichen Parlaments, das er wieder arbeitsfähig zu machen verstanden hat. Seine ärgsten Widersacher wären in Verlegenheit, müßten sie die Frage beantworten, welchen geschickteren Staatsmann sie an seine Stelle setzen könnten. Der Kaiser hat ihm vor noch nicht langer Zeit, zum Schlusse der letzten, so erfolgreichen Reichsrathssession, ganz ungewöhnliche Beweise seiner Huld und Anerkennung gegeben. Die Politiker verfolgen die Aktionen des persönlich höchst konzilianten Mannes ohne Mißtrauen, denn er hat bisher noch alle seine Versprechungen eingehalten und von einer reservatio mentalis, im Gegensatze zu gar manchem Amtsvorgänger, keinen Gebrauch gemacht. Die Nationen und Natiönchen der „im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder" bringen dem Leiter der Staatsgeschäfte offenkundige Sympathie entgegen, seit es seiner Klugheit gelang, den Volksvertretern die in Vergessenheit gerathene Thatsache wieder in Erinnerung zu bringen, daß es neben den politischen Fragen noch viele brennendere und wichtigere gebe: die wirthschaftlichen. Die Beamtenschaft endlich ist dem Premierminister, der ihren Interessen stets ein nachdrücklicher, energischer Förderer gewesen, in unbedingter Anhänglichkeit ergeben.

Man sollte demnach glauben, daß es keine gefestigtere Position geben könne, als die des Dr. v. Körber. Und dennoch tauchten seit einiger Zeit da und dort, bald in publizistischen Organen, bald mündlich in parlamentarischen Kreisen, Gerüchte von seinem baldigst bevorstehenden Rücktritte auf, erst ganz zaghaft, verschleiert und vorsichtig verklausulirt, nun immer bestimmter, häufiger und detaillirter werdend. Wer mag in Oesterreich ein so lebhaftes Interesse an der Abdankung des Mannes haben, der den Staatskarren wieder ins Geleise gebracht hat? Was sollen diese Unterströmungen bezwecken und von wem werden sie dirigirt?

Man hat die Persönlichkeiten, die hinter den Koulissen des politischen Theaters an den Drähten ziehen, nun demaskirt, man kennt ihre Ziele und Absichten, aber man wagt es nur noch nicht in Oesterreich, sich mit ihnen in öffentlicher Diskussion zu beschäftigen, denn die Kräfte, die sich gegen die Position des Ministerpräsidenten wenden, haben ihren Ausgangspunkt oben, sehr hoch oben, in der unmittelbaren Nähe des Thrones. Es wird gut sein, sie einmal in volle Beleuchtung zu setzen. Seit seinem Amtsantritte beinahe besteht gegen den Dr. von Körber eine Gegnerschaft in den Reihen des Feudaladels. Die hochgeborenen Herren, die das Talent und das Recht zur politischen Führung kraft ihrer Geburt zu besitzen vermeinen, hielten wohl anfangs den Bureaukraten Körber für Kanonenfutter, wie es schon die Mitglieder so zahlreicher „Beamten-Ministerien" gewesen, mit der ausschließlichen Bestimmung, die Wege für irgend einen ehrenreichen „Staatsmann" zu ebnen und wieder bescheiden zu verschwinden. Aber mit Staunen, mit einem Unwillen, der sich bald zur Empörung steigerte, mußten sie wahrnehmen, daß er sich diese Auffassung nicht aneignete, daß er sich häuslich installirte, daß er die Respektlosigkeit vor der österreichischen „Tradition" endlich so weit zu treiben wagte, den Feudalismus aus der Zahl der Faktoren auszuschalten, welche die Politik des Reiches bestimmen. Dieser höchst simple, ganz einfache „Von" hatte die Kühnheit und außerdem auch noch die Kraft, die hochgeborenen Herren einfach kalt zu stellen.

Man beschloß also, den Unliebsamen durch einen kleinen Staatsstreich zu beseitigen; es erfolgte seitens des Thronfolgers die sensationelle Protektoratsübernahme über den „katholischen Schulverein" und die sensationellere erzherzogliche Rede. Dr. v. Körber aber ging aus der Affäre vollkommen unbeschädigt hervor, Alle fortschrittlichen Parteien standen zu ihm, in der Meinung, einen klerikalen Anschlag abzuwehren, während es sich doch um eine persönliche, beziehungsweise um eine Kraftprobe des Feudalismus handelte. Der altbewährte Kampfruf: „Für Altar und Thron!" hatte wider Erwarten die Wirkung versagt.

Sprach aus den Worten des Erzherzogs Franz Ferdinand die patriotische Besorgniß stärker, oder der religiöse Eifer? Das Gewicht der Worte war so vertheilt, daß die Wahl einem jeden offen stand. Wer aber den Erziehungsgang des österreichischen Thronfolgers in den Kreis der kritischen Beobachtung zieht, der wird geneigt sein, anzunehmen, daß die Devise „Los von Oesterreich!" nicht so heftig getroffen werden sollte, wie die andere: „Los von Rom!"

Die Feudalherren verbreiteten nach der erzherzoglichen Enunciation, daß Dr. von Körber seine Unmöglichkeit vollkommen einsehe und gehen werde. Der Ministerpräsident war so frei, trotz des hohen Protektorats, unter dem diese Mittheilung lancirt wurde, zu erklären, daß es ihm nicht im Traum einfalle, zu demissioniren.

Da es auf diese Art nicht ging, mußte man seinen — „Mangel an Patriotismus" nachweisen! Nach dieser Richtung bewegen sich denn auch all die Demissionsgerüchte der letzten Zeit. „Oben" sei man, heißt es, verstimmt über sein Verhalten den Alldeutschen gegenüber. Er läßt die Versammlungen der Alldeutschen nicht durch willige, behördliche Organe verbieten, er läßt sie nicht auflösen, er ignorirt alle von der oben gekennzeichneten Camarilla gemachten wohlwollenden Vorschläge und requirirt weder Polizei, noch Gendarmerie und Militär, obwohl man damit so leicht den gefährdeten Thron und Altar stützen und schützen könnte, wie man seit dem genialen Badeni weiß, dem es ja wirklich fast gelungen wäre, mit seiner altösterreichischen Regierungskunst eine Revolution herbeizuführen. Dieser Dr. Körber will absolut nicht schießen lassen, sondern blos mit den Waffen auskommen, die in den Paragraphen der geltenden Gesetze liegen!

Um Gesetz und Recht handelt es sich bei den gegen Körber gerichteten unterirdischen Treibereien freilich auch gar nicht, sondern, wie gezeigt, um volle Restituirung des feudalen Einflusses. Ihm zu Gefallen wird der Erzherzog, der einmal den Thron der Habsburger besteigen soll, als Parteigänger um politischer Zwecke mißbraucht. Oder handelt es sich thatsächlich um mehr, um die Fundamentsaushebungen für ein klerikales Zukunfts-Oesterreich?

Der Krieg in Südafrika.

In Londoner Militärkreisen ist man davon überzeugt, daß die Kämpfe bei Fort Itala und Prospekt, sowie der letzte Zusammenstoß Delarey's mit Oberst Kekewich, überwältigende Siege für die Boeren gewesen sind.

Aus Durban wird telegraphirt: Der Angriff auf das Fort Itala wurde von Louis Botha mit allen seinen Generalen und Offizieren geführt. Der Kampf dauerte 19 Stunden und gehört zu den schwersten in der jüngsten Phase des Krieges. Major Chapmans Vertheidigungstruppe bestand nur aus 200 Mann. Die Boeren überschütteten das Lager mit furchtbarem Feuer und schnitten den Wasservorrath ab. Donnerstag Abend gegen 7 Uhr stellten sie das Feuern ein und zogen sich über die Grenze zurück. Dies ermöglichte Major Chapman, sich mit seinen erschöpften Leuten nach Nkaudha zurückzuziehen. 60 wurden von den Boeren gefangen genommen, 20 fielen, und circa 80 sind verwundet.

Was den Angriff Delareys anlangt, so liegen aus Pretoria heute Privatmeldungen vor von einer vollständigen Niederlage der Engländer. Auf Seiten der Engländer wurden 5 Offiziere und 47 Mann getödtet, Oberst Kekewich, 15 Offiziere und 146 Mann verwundet, 4 Offiziere und 57 Mann gefangen, außerdem wurden 2 Geschütze und der gesammte englische Train von den Boeren genommen. Die Boeren haben etwa 150 Mann eingebüßt.

Die Angaben der letzten amtlichen Londoner Verlustliste stimmen mit diesen Zahlen annähernd überein. Die amtliche Liste zählt 45 Todte und 114 Schwerverwundete auf, abgesehen von einer Anzahl Leichtverwundeter.

In der Kapkolonie machen die Boeren ständig weitere Fortschritte. Scheepers wandte sich nach dem Süden und geht jetzt in der Richtung nach Riversdale vor. Scheepers selbst ist krank und wird in einem Wagen gefahren, welcher den Briten, die ihn verfolgten, beinahe in die Hände gefallen wäre. Die Briten wurden jedoch mit einem kräftigen Feuer empfangen, es wurden auf ihrer Seite ein Offizier und zwei Mann getödtet, zwei Mann verwundet.

Smuts, dem sich das von Cradock kommende kleine Kommando Bothas angeschlossen hat, geht eiligst nach dem Süden vor und beabsichtigt wahrscheinlich, sich mit Scheepers zu vereinigen. Die Kommandos von Calvini rücken fortgesetzt südwärts. Es geht aus diesen Meldungen hervor, daß der Einfall der Boeren ganz planmäßig geleitet wird, mit der Absicht einer Konzentration möglichst in der Nähe von Kapstadt.

Reuters Bureau macht heute Mittheilung von kleineren Gefechten. Die Boeren griffen die Missionsstation Botha-Bella bei Middelburg an. Die zur Station gehörigen Eingeborenen hätten sich tapfer vertheidigt, worauf die Boeren sich zurückzogen. Ein Scharmützel hat weiter gestern in der Nähe von Helpmakaar stattgefunden.

Deutsches Reich.

— Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Tilsit, v. Sanden, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Sanden ist 59 Jahre alt geworden. Er gehörte dem rechten Flügel der Nationalliberalen an und war mit 302 gegen 169 Stimmen gewählt worden, die auf den litthauischen Kandidaten Dr. Sauerwein fielen.

— Den Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse hat der Kontre-Admiral Geißler erhalten.

Ausland.

— Die Liberalen haben bei den ungarischen Abgeordnetenhauswahlen eine überwältigende Majorität bekommen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, am 3. Oktober von Uraga nach Kobe in See gegangen. S. M. S. „Stosch", Kommandant Fregatten-Kapitän Junke, ist am 3. Oktober in Santa Cruz eingetroffen und beabsichtigt am 11. d. Mts. nach St. Vincent in See zu gehen. S. M. S. „Kaiser Barbarossa" ist am 3. Okt. von Kiel in See gegangen.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Das deutsche Sportlager findet morgen eine überreich ausgestattete sportliche Speisekarte vor und der Rennmann, der seiner Passion die Zügel schießen lassen will, kann in Hannover und Breslau, in Magdeburg und Dortmund, in Danzig und Kiel die Freuden des grünen Rasens genießen. Während für die hannoversche Hauptstadt der morgige Tag mehr ein Vorspiel bildet, wird Montag auf der Bult eines der klassischen deutschen Rennen, das St. Leger, zur Entscheidung kommen. Wenn auch nicht so sensationell ausgestattet wie das englische oder das vor acht Tagen gelaufene Budapester St. Leger, so ist doch das deutsche Rennen immer noch überaus reich mit 30 000 Mark dotirt und aller Ehren werth. Das Leger wird auf das zweite Dezennium seines Bestehens — es wurde im Jahre 1881

Durch eine Kessel-Explosion

in der Lokomotive eines Eisenbahnzuges wurden bei Wilno zahlreiche Personen getödtet, viele andere verwundet. Unter den Todten befindet sich ein Maschinist und ein Heizer, unter den Verwundeten zwei Stationsvorsteher.

Carlisten.

Madrid, 5. Okt. (Privat-Tel.) Bei Tortosa entdeckte die Polizei unter einem Steinhaufen verborgene Gewehrkisten, die wahrscheinlich für die Carlisten bestimmt sind.

Gelinde Strafe.

Fünf Leibgardehusaren hatten während des Manövers in dem Dorfe Kampehl bei Kyritz in Gemeinschaft mit einem Infanteristen den nicht verwesten Leichnam des Spukritters Kahlbutz während der Nacht aus der Gruft hervorgeholt, derselben eine Pfeife und eine brennende Laterne angehängt und vor dem Hause des Kantors aufgestellt. Es geschah dieser Unfug, bei dem auch einige Grabkreuze auf dem Kirchhof umgerissen wurden, in Folge einer mit einigen Bauern, die vor dem todten Ritter heillosen Respekt haben, abgeschlossenen Wette. Bei den Truppen des Gardekorps hat dieser Streich großes Aufsehen erregt, so daß die Helden desselben sogar fremden Offizieren vorgestellt wurden. Als Strafe haben die Uebelthäter nunmehr je drei Tage Arrest und je 9 Mk. Geldstrafe erhalten.

Dieses gelinde Strafmaß erklärt sich, wie uns mitgetheilt wird, damit, daß die Gemeinde Kampehl sich für die fünf Uebelthäter verwandt und von der Strafverfolgung abgesehen hat. Die Strafe gilt nur für die Urlaubsüberschreitung. Aber die Geldstrafe?

Eine Erkrankung des Königs Edward.

Der König leidet seit einiger Zeit an rheumatischem Lendenschmerz (Lumbago), doch wird das Unwohlsein nicht als ernst angesehen. Gestern machte das Königspaar eine Ausfahrt.

Brandunfall.

In Hosena bei Hoyerswerder brach ein Großfeuer aus. Ein Gasthaus mit Nebengebäuden wurde eingeäschert. Zwei Feuerwehrleute wurden durch eine einstürzende Giebelwand schwer verletzt.

Die Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner

ist gestern Mittag in Straßburg geschlossen worden, nachdem zum Ort der nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Tagung Halle a. S. gewählt worden war.

Dem Lloyddampfer „Bayern"

sollte deswegen der Aufenthalt in Neapel nicht gestattet gewesen sein, weil derselbe unter dem Verdacht stehe, auf seiner letzten Heimreise von China die Pest in Italien eingeschleppt zu haben. Die Nachricht ist vollständig erfunden. Inzwischen ist seitens der Vertreter des Lloyd gegen die betreffende Zeitung, die in Neapel das Gerücht verbreitete, Strafantrag gestellt worden.

Wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen

wurde Leutenant zur See von Loewenfeld vom Geschwader-Kriegsgericht zu fünf Tagen Kammerarrest verurtheilt. Beantragt war wegen Mißhandlung Untergebener drei Wochen Kammerarrest.

Zum belgischen Grubenausstand.

Lüttich. 5. Okt. (Tel.) In mehreren Orten der Umgebung haben die Ausständigen die Gensdarmen mit Steinen geworfen. Ein Gensdarm wurde verletzt, mehrere Verhaftungen sind vorgenommen.

Aus verschmähter Liebe

brachte in Berlin ein 20-jähriger Arbeiter heute früh seiner 40-jährigen Wirthin einen Revolverschuß in den Unterleib und Messerstiche in den Arm bei; darauf schoß sich der junge Mann selbst mehrere Male in die Brust. Beide sind schwer verletzt.

Die Pest in Neapel.

Der Zustand aller Kranken im Lazareth Nisida hat sich erheblich gebessert die 133 Personen, die isolirt worden sind, befinden sich ganz wohl. Die Desinfizirung des Freihafens wird energisch fortgesetzt. Baumwollballen, in welchen man todte Ratten fand, wurden verbrannt.

Im Berliner Milchkrieg

kam es vor dem Laden der Milchzentrale einigemale zu Ausschreitungen, deshalb ist die polizeiliche Ueberwachung der Milchzentrale angeordnet.

Lokales.

* „Das Rabattmarken-Unwesen" lautete das Thema, über welches gestern Abend Herr von Bein in einer nach dem Bildungsvereinshause einberufenen, sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung des Deutsch-nationalen Handlungs-Gehilfenvereins sprach. Nach allgemeiner Einleitung beleuchtete Redner zunächst die Entwickelung des Rabattsystems, das anfänglich in bescheidenen Grenzen sich hielt und auf 2—3% sich beschränkte. Schlimmer wurde es schon, als das Rabattgeben, wie es die namentlich in Berlin ins Leben getretenen Rabattvereine einführten; einzelne dieser Vereine haben einen Jahresumsatz von 4—7 Millionen erzielt. Ein großer Theil des Gewinnes dieser Gesellschaften ist von den Vorstandsmitgliedern aufgeschluckt worden; die anderen Mitglieder bekamen nur, was übrig blieb. Ein solches Rabattgeben ist jedenfalls als etwas Grundfalsches anzusehen. [illegible] als die aus Amerika gekommenen Rabattmarken-Gesellschaften anfingen, sich breit zu machen, [illegible]. Die Schattenseiten dieser Geschäfte zeigten sich bald, namentlich im Rheinland und Westfalen, wo das Unwesen am meisten überhand nahm. Hier ging man [illegible] vor, und namentlich die Bochumer Handelskammer hat sich ein Verdienst in dieser Hinsicht erworben. Nach allen Erfahrungen habe das Publikum einen wirklichen Nutzen aus dem ganzen Rabattmarkenwesen nicht. Die Detaillisten [illegible] im Stande, eine derartige procentuale Belastung bei den jetzigen Verdienstverhältnissen selbst zu tragen, sie müssen also die Beträge der Marken auf die Waaren schlagen; wenn das auch nicht plötzlich geht, so vollzieht es sich doch allmählig mit Sicherheit und bald kauft das Publikum dann die Waaren zu denselben Preisen, wie vorher. Auch sonst hat die Sache keinen volkswirthschaftlichen Werth, denn es findet auch z. B. keine Verbilligung des Zwischenhandels statt, wie das wenigstens bei den Konsumvereinen meist der Fall ist. Des Weiteren müsse aber die Art und Weise, wie diese Gesellschaften sich einen großen Gewinn sichern, verurtheilt werden. [illegible] die Waaren, welche dem Publikum auf volle Bücher zugestellt werden, anzusehen. [illegible] einen en gros-Preis von 10 Mk. haben sollen; man hat verschiedene Proben gemacht und [illegible] erheblich geringwerthiger [illegible] Ramschkram bildeten. (Redner führt eine ganze Reihe Beispiele dafür an.) [illegible] die ungeheuren Mengen verlorener Marken. Das haben die Gesellschaften sehr schlau gemacht, daß die Markenbücher beim Kauf nicht präsentirt zu werden brauchen, sondern die Marken zu Hause eingeklebt werden können. Wie viel auf diese Weise verloren gehen, zeigt ein Kontrollversuch eines hamburger Kaufmanns, der für 5870 Mk. Marken ausgab, von denen nur 2144 Mk. eingelöst wurden, [illegible] schon gegen 4000 Mk. an verlorenen Marken verdiente. [illegible] in glänzendem Verdienst zu Gute kommen. Was ist dagegen nun zu thun? In erster Linie muß die kaufmännische Welt alles was in ihren Kräften steht, thun, um das Publikum über das Unvortheilhafte und Unlautere des Rabattmarken-Unwesens aufzuklären; [illegible] selbst Rabattmarken ausgeben. Dann fließt ihnen selbst der Reingewinn daraus zu und das Publikum hat eine Gewähr, daß es reell bedient und nicht übervortheilt wird. Schließlich betonte Redner, wie wichtig es ist, daß Prinzipale und Angestellte in solcher Angelegenheit geschlossen vorgehen. Der Vortrag fand stürmischen Beifall. — In der [illegible] Diskussion sprachen sich sämmtliche Redner im Sinne des Vortrages sehr scharf gegen das Rabattmarkenwesen aus, zum Theil an der Hand von [illegible] Beispielen aus dem Geschäftsleben. Nur ein Herr führte aus, daß die Rabattmarken doch ihre Vortheile hätten, [illegible] gegeben werde. Nach einem zusammenfassenden Schlußwort des Referenten ließ Herr Slawinski, der die Versammlung leitete, folgende Resolution [illegible]:

Die heute, am 4. Oktober 1901 im „Bildungsverein" tagende Versammlung von Gewerbetreibenden und Handelsangestellten Danzigs [illegible]

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, [illegible]

Unter stürmischem Beifall wurde diese Resolution mit allen gegen 1 Stimme beschlossen. — An den Vortrag schloß sich ein gemüthliches Zusammensein.

* Vom Markt. Herbstlicher wird es draußen und immer stärker mehren sich die Anzeichen, daß das Jahr sich abwärts neigt. [illegible] gekauft werden. Man forderte für 15 Stück 10 Pf., auch noch mehr. Enorm war das Angebot an Weißkohl, von welchem ca. ein Dutzend hochbeladener Wagen eingetroffen waren. Uebriges Gemüse wie immer recht sauber und reichlich und, soweit das kontrollirbar ist, auch billig. Herbstblumen verschiedenster Art brachten den nöthigen Schmuck in das Ganze.

* Roderich Baß, Pianist, welcher an Stelle des erkrankten Pianisten Wilh. Klasen mit dem berühmten Geiger Franz Ondricek am Dienstag, den 8. Okt. im Apollo-Saal konzertirt, erhielt im Jahre 1892 die höchste Auszeichnung, die das Konservatorium für Musik überhaupt zu vergeben hat, nebst einer Medaille. Hierauf machte er mit der berühmten Marcella Sembrich eine Tournée, wie auch mit Frau Sigrid Arnoldsen durch Schweden, Norwegen, Holland, Dänemark, die von besten Erfolgen für den fleißigen und strebsamen Pianisten war. Am 10. November 1897 absolvirte Herr Baß in Kopenhagen ein Hofkonzert mit größtem Erfolge. Am 8. Oktober werden wir Gelegenheit haben, den Künstler im Apollo-Saale in einem Konzerte zu hören. Jedenfalls sehen nicht nur Berufsmusiker, sondern auch alle Jene, die Sinn und Verständniß für Musik haben, mit großem Interesse diesem Abend entgegen.

* Sonntagskarten im Vorortverkehr. Verschiedene Anfragen lassen es angebracht erscheinen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die bisher alljährlich im Sommer an mehreren Wochentagen ausgegebenen Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreis nach Oliva und Zoppot an Werktagen seit dem 1. Oktober nicht mehr ausgegeben werden und künftig nicht wieder zur Ausgabe gelangen. Dagegen werden die bisher an allen Sonntagen während des ganzen Jahres im Vorortverkehr von Danzig nach Langfuhr, Oliva und Zoppot, von Danzig nach Neuschottland, Brösen und Neufahrwasser, von Danzig nach Ohra, Guteherberge, St. Albrecht und Praust, sowie ferner auch im Verkehr von Danzig nach Carthaus ausgegebenen Sonntags-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen auch künftig weiter an allen Sonntagen zur Ausgabe gelangen.

* Der ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnierverband hielt gestern Abend im Reichshof unter dem Vorsitz des Herrn Staatsanwalt Schreiber seine erste General-Versammlung ab, die recht gut besucht war. Aus dem Geschäftsbericht, welchen der Schriftführer, Herr Oberleutnant Schlepps, erstattete, entnehmen wir, daß dem Verband 16 Klubs mit 117 Damen und 140 Herren, im Ganzen also 257 Mitgliedern, angehören. Der Verband hat seine Thätigkeit nicht allein auf die Veranstaltung eines Turniers beschränkt, sondern er hat den Vereinen auch, namentlich bei Anlegung von Spielplätzen, technischen Rath ertheilt und den gemeinsamen Bezug von Spielartikeln in die Hand genommen. Das erste vom Verband veranstaltete Turnier hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen, und auch in den Sportblättern ist anerkannt worden, daß der Verband auf diesem Wege sein Ziel, das Lawn-Tennisspiel im Osten populär zu machen, erreichen wird. In dem Geschäftsbericht spricht dann der Schriftführer all den Personen, die sich um den Verband verdient gemacht haben, namentlich aber der Gemeinde Zoppot den Dank des Verbandes aus. Die Gemeinde Zoppot hat nicht allein über 3000 Mk. zur Herrichtung der Plätze bewilligt, sondern hat auch 1700 Mk. zur Beschaffung von Ehrenpreisen für das Turnier hergegeben. Nachdem auf die Aufforderung des Vorsitzenden die Versammlung Herrn Oberleutnant Schlepps ihren Dank für seine Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt hatte, erstattete der Schatzmeister Herr Gelhorn den Kassenbericht. Nach demselben haben die Einnahmen 4398,15 Mk. und die Ausgaben 4076,96 Mk. betragen, sodaß ein Bestand von 312,19 Mark vorhanden ist. Dem Schatzmeister wurde dann Decharge ertheilt, und auch ihm wie dem Vorstande drückte die Versammlung ihren Dank aus. Es wurde dann der bisherige Ausschuß widergewählt und hierauf nahm Herr Staatsanwalt Schreiber Veranlassung, Herrn Gemeindevorsteher Dr. v. Wurmb und der Presse den Dank des Verbandes auszusprechen. In den Ehrenvorstand wurden die Herren Generalmajor v. Mackensen und Kommerzienrath Muskate gewählt. Der Verband beabsichtigt, am 13. Oktober noch ein Herbstturnier zu veranstalten und zwar sollen ein Herrendoppelspiel ohne Vorgabe und daran anschließend ein solches mit Vorgabe gespielt werden. Der Schluß der Nennungen erfolgt am Freitag den 11. Oktober. Herr Gerike lud die Versammlung zu einem internen Turnier ein, welches der Langfuhrer Verschönerungs-Verein veranstalten wird. Es sollen in dem Turnier ein Spiel von jungen Mädchen, ein Spiel von jungen Leuten und zum Schluß ein gemischtes Doppelspiel ausgemacht werden.

b. Hygieia, Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Um immer weitere Kreise auf die Kenntniß der wichtigsten Gesundheits- und Lebensbedingungen hinzuweisen, aus deren Nichtbeachtung so häufig schwere gesundheitliche Schädigungen erwachsen, veranstaltet der Verein nächsten Mittwoch 8 Uhr im großen Gewerbehaussaale einen öffentlichen Vortragsabend, an welchem unter Vorführung von 70 zum Theil farbigen überlebensgroßen Lichtbildern Herr Zahnarzt Ahrenfeldt über das Thema sprechen wird: „Wie wird man alt und bleibt doch jung." Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, ist der Vortrag auch Nichtmitgliedern zugänglich. — Während des Winters findet ferner ein Unterweisungskursus in den praktischen Anwendungsformen der Naturheilkunde mit Demonstrationen für die Mitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder gegen Entgelt statt. Dieser Kursus wird acht Abende umfassen und im großen Kaiserhof Saale abgehalten werden. Der erste Abend ist auf den 8. November festgesetzt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

* Volkskonzert in der Bartholomäi-Kirche. Wie schon bereits durch die Anzeigen bekannt gemacht ist, findet morgen Sonntag, am Erntedankfeste, um 7 Uhr in der St. Bartholomäi-Kirche ein geistliches Volkskonzert statt. Ebenso wie durch Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden die besten Produkte der Litteratur und Musik allen Kreisen zugänglich gemacht werden sollen, so ist der Organist genannter Kirche, Herr Otto Krieschen, bestrebt, durch Veranstaltung von geistlichen Volkskonzerten Kirchenmusik der besten Komponisten dem weitesten Publikum darzubieten. Dies kann natürlich nur erreicht werden, wenn berufene Kräfte solch ein Unternehmen unterstützen und der Preis, wie hier 25 Pfg., auch dem Aermsten es ermöglicht, sein Interesse für geistliche Musik zu bethätigen. Es wirken mit Frau Küster, Frl. Ruckstinath, die Herren Dinklage, Herrmann und Cellist Eberhardt, ferner der Gesangverein Sängerbund. Herr Krieschen wird auf der Orgel sein ganzes schönes Können entfalten.

* Populäre Symphonie-Konzerte im Schützenhaus. Am nächsten Donnerstag nehmen die zum musikalischen Bedürfniß für die Danziger gewordenen populären Symphonie-Konzerte im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus wieder ihren Anfang. Das erste Konzert bringt sogleich ein auserlesenes Programm, u. A. die Tell-Ouverture von Rossini, Largo in Fis-dur von Haydn, Violinkonzert von Mendelssohn (Herr Konzertmeister Wernicke), und vor Allem die B-dur-Symphonie Nr. 4 von Beethoven. Der Abend verspricht eine Fülle vornehmsten Genusses.

Morgen, Sonntag, findet gleichfalls großes Konzert der Fußartillerie-Kapelle unter Herrn Theils Leitung statt.

* Die diesjährigen Kammermusik-Abende nehmen morgen, den 6. Oktober, ihren Anfang. Wie in den Vorjahren hat Herr Heinrich Davidsohn Fräulein Hedwig Braun und die Herren Binder und Herbst aus Königsberg zur Mitwirkung gewonnen und den eleganten Festsaal des „Danziger Hof" für seine Konzerte beibehalten. Das erste Programm bringt nur Klassiker: Mozart's herrliches G-dur-Quartett, dann das bekannte Harfen-Quartett (op. 74) von Beethoven und zum Schluß Haydn's B-dur-Quartett aus op. 76. Die Davidsohn'schen Veranstaltungen haben sich in Danzigs musikalischen Kreisen so allgemein eingebürgert, daß dieser Hinweis genügen wird, um auch morgen ein genußfreudiges Publikum im „Danziger Hof" zu vereinigen.

* Wilhelmtheater. Auch gestern erfreute sich das Gastspiel des Ueberbrett'l-Ensembles eines überaus starken Besuchs. Heute tritt das Ensemble zum vorletzten, morgen zum unwiderruflich letzten Male auf. — Morgen Nachmittag findet eine Fremden-Vorstellung mit dem gegenwärtigen vorzüglichen Specialitäten-Ensemble des Wilhelmstheaters bei den üblichen ermäßigten Preisen statt. Von 6—7½ Uhr konzertiren die Mürzthaler im Theater-Restaurant. — Für Montag Abend ist eine Extravorstellung angesetzt, bei welcher die Mitwirkenden neue Repertoire-Nummern bringen.

* Das große ostpreußische Musikfest, das, wie unsern Lesern bekannt, im nächsten Jahre in Königsberg veranstaltet werden sollte, unterbleibt. Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses, der am vorigen Sonnabend eine Sitzung abhielt, hat beschlossen, das Musikfest nicht stattfinden zu lassen, und zwar, wie es in dem offiziellen Schreiben an die Mitglieder des großen Ehrenkomitees und an die Garantieschein-Zeichner heißt, der „Ungunst der Verhältnisse" wegen.

* Die morgigen Rennen des Westpreußischen Reiter-Vereins beginnen Nachmittags 2 Uhr und werden hoffentlich interessante Wettkämpfe auf dem grünen Rasen bringen, aus welchem Grunde hiermit nochmals auf diese sportliche Veranstaltung hingewiesen sei.

* Zum Ankauf von Militär-Dienstpferden im Alter von 5—8 Jahren, bei guter Entwicklung ausnahmsweise im Alter von 4 Jahren, soll für den Regierungsbezirk Danzig am 11. Oktober von früh 8 Uhr an in Marienburg durch die dritte Kommission Markt abgehalten werden.

* Bilder-Ausstellung. Von Herrn Conrad Schmidt, unserm einheimischen Marine-Maler, ist in der Buch- und Kunsthandlung von R. Barth, Jopengasse 19, außer dem durch seine Vorzüge rasch bekannten Marinestück mit S. M. S. „Gneisenau" (Oelgemälde) auch ein wohlgelungenes Aquarell in Schwarz, „Der Kaiser und seine drei Yachten", ausgestellt. Die gestern erwähnten, bei John u. Rosenberg ausgestellten Aquarelle „Hohenzollern" und „Brandenburg" stammen nicht von Conrad Schmidt, sondern von dem noch jugendlichen Maler Ernst Schmidt.

D. Vorortverkehr Danzig-Zoppot. Am Montag, den 7. d. Mts. verkehrt aus Betriebsrücksichten der Vorortzug 471 zwischen Zoppot und Danzig 15 Minuten nach dem Fahrplan und erreicht in Danzig nicht den Anschluß an den von hier um 10.30 Abends nach Berlin abgehenden Schnellzug 14. Der letzte Vorortzug, welcher von den Stationen Zoppot, Oliva und Langfuhr den Anschluß an den Schnellzug 14 nach Berlin erreicht, ist der Vorortzug 469, ab Zoppot 9.35 A., ab Oliva 9.41 A. und Langfuhr ab 9.48 A.

* Grundbesitzveränderungen. A. Durch Verkauf: Schidlitz, Carthäuserstraße 59, von den Pferdehändler Louis Boß'schen Eheleuten an die Arbeiter Zilinski'schen Eheleute für 5450 Mk. Jäschkenthalerweg 5 von den Kaufmann Gerloff'schen Eheleuten in Zoppot an den Kaufmann Conrad Meyer für 80 000 Mk. Neufahrwasser, Sasperstraße 13, von der Frau Hohnfeldt, geb. Timm, Frau Michaelsohn, geb. Timm, und dem Lehrer Carl Timm in Elbing an die Bierverleger Echtermann'schen Eheleute für 32 000 Mk. B. Durch Auseinandersetzung: Olivaerstraße 39/40 nach dem Tode der Frau Restaurateur Nickel, geb. Zemke, früher verehelichte Krienke auf deren Sohn den Schlosser Otto Krienke für 58 000 Mk. übergegangen.

* Wasserstand der Weichsel vom 5. Oktbr. Thorn + 0,16, Fordon + 0,20, Culm — 0,06, Graudenz + 0,40, Kurzebrack + 0,62, Pieckel + 0,62, Dirschau + 0,70, Einlage + 2,00, Schiewenhorst + 2,20, Marienburg + 0,28, Wolfsdorf + 0,14 m.

* Ueber jenes Sittlichkeitsverbrechen, das am 18. Sept. an einem noch nicht 12-jährigen Mädchen in einem Keller ausgeführt wurde, hat die Angefallene, wie sich herausgestellt hat, unzutreffende und übertriebene Angaben gemacht. Die Unschuld des anfänglich verdächtigten Schlossers Herrn Wilhelm Keil hat sich vollkommen herausgestellt, weshalb dieser auch, wie schon mitgetheilt wurde, vorgestern aus der Haft entlassen wurde. Dem wirklichen Thäter soll man übrigens jetzt auf der Spur sein.

* Polizeibericht vom 5. Okt. Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 11 wegen Diebstahls, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: Kurze zweireihige Damen-Uhrkette, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, am 27. 9. cr. ein zweirädriger Handwagen, abzuholen vom Kohlenhändler Herrn August Kasper, Hohe Seigen 34, am 28. 9. cr. ein Damen-Fahrrad, abzuholen vom Schmiedemeister Herrn Hermann Nagel, Karrengasse 3; alles angemeldet bei der Polizeidirektion. Am 3. 10. cr. auf dem Brunshöferwege herrenlos angehalten ein schwarz und weiß gefleckter Ochse, abzuholen aus der Aktien-Bierbrauerei, Klein Hammer 1. — Verloren: Am 7. 9. cr. Portemonnaie mit ca. 43 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. Oktober.

Angekommen: „Commerial," SD., Kapt. Rühr, von Newcastle mit Kohlen. „Stralsund," SD., Kapt. Simpson, von Lysekil mit Steinen. „Friedrich Fischer," SD., Kapt. Meyer, von Rostock mit Getreide. „Dunstaffnage," SD., Kapt. Ferguson, von Swinemünde leer. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Sexta," SD., Kapt. Müller, von Flensburg mit Gütern. „Livorno," SD., Kapt. Best, von Liverpool mit Gütern.

Gesegelt: „Brunette," SD., Kapt. Zielke, nach London mit Gütern. „Baardsen," Kapt. Haegholmen, nach Haugesund leer.

Neufahrwasser, 5. Oktober.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 29. September bis 5. Oktober. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 1.90 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.80 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 3.50 Mk., 3.00 Mk., Ente 1.75 Mk., 1.50 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 1.80 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 14.00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

New-York, 4. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	3./10.	4./10.		3./10.	4./10.
Can. Pacific-Actien	108¾	108¼	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Oktober	4.95	4.90
„ „ Preferr.	95¼	95½	per December	5.05	5.09
Petroleum refined	8.65	8.65	per Januar	5.25	5.20
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per Oktober	72½	72½
			per December	74½	74½
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Mai	77⅝	77⅝

Chicago, 4. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	3./10.	4./10.		3./10.	4./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	67	66⅞	per Oktober	9.77½	9.87½
per December	68¾	68⅝	per Januar	9.22½	9.27½
per Mai	72¼	72⅛	Pork per Januar	15.62½	15.67½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 4. Okt. Wasserstand 0,20 Meter über Null. Wind: Ost. Wetter: Bedeckt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen noch abgefahren.

Holzverkehr bei Thorn.

Für M. Eliasberg durch Eisenberg 4 Traften mit 3713 kief. kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 5853 kief. Sleepern, 1656 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 504 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für C. Lüttig durch Eisenberg mit 60 kief. Rundhölzern, 47 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2220 Rundelsen.. — Für Ch. Rutkowski durch Eisenberg mit 68 kief. Rundhölzern, 173 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3622 kief. Sleepern, 2544 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Berliner Holzkomtoir durch Selchowicz 1 Traft mit 936 kief. Sleepern. — Für S. Tabak durch Selchowicz mit 750 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1160 kief. Sleepern, 4500 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 100 eich. runden Schwellen, 5 eich. doppelten Schwellen. — Für Steinsapier durch Salewski 4 Traften mit 2381 kief. Rundhölzern.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 29. September bis 4. Oktober wurden geschlachtet: 72 Bullen, 49 Ochsen, 118 Kühe, 121 Kälber, 576 Schafe, 819 Schweine, — Ziege, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 254 Rinderviertel, 77 Kälber, 68 Schafe, 4 Ziegen, 166 ganze Schweine, 14 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 5. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	746,4	WNW	frisch	wolkig	10,0
Blacksod	759,6	W	stark	bedeckt	12,8
Shields	754,3	SW	schwach	bedeckt	10,0
Scilly	764,3	WNW	mäßig	wolkig	13,3
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	760,5	NNW	leicht	halbbedeckt	12,9
Helder	759,3	WNW	s. leicht	halbbedeckt	14,6
Christiansund	745,5	OSO	schwach	wolkig	9,6
Skudesnaes	751,4	SSW	schwach	bedeckt	12,0
Skagen	755,8	WSW	s. leicht	halbbedeckt	11,0
Kopenhagen	757,4	SW	s. leicht	Nebel	13,5
Karlstad	753,3	SW	leicht	wolkenlos	11,1
Stockholm	755,6	S	leicht	wolkenlos	12,0
Wisby	757,1	S	leicht	heiter	12,5
Haparanda	751,3	S	mäßig	bedeckt	11,1
Borkum	757,3	NW	s. leicht	bedeckt	14,2
Keitum	756,6	still	—	halbbedeckt	12,8
Hamburg	756,7	still	—	Nebel	12,8
Swinemünde	756,8	ONO	schwach	bedeckt	12,4
Rügenwaldermünde	757,4	OSO	schwach	Nebel	13,3
Neufahrwasser	757,1	SSO	s. leicht	Nebel	14,1
Memel	758,1	still	—	Dunst	13,8
Münster Westf.	757,6	W	s. leicht	Regen	13,4
Hannover	756,6	still	—	bedeckt	13,4
Berlin	755,3	O	leicht	bedeckt	12,4
Chemnitz	754,8	S	s. leicht	Regen	11,3
Breslau	756,4	SSO	mäßig	wolkig	13,8
Metz	759,3	W	leicht	bedeckt	11,6
Frankfurt (Main)	756,2	SSW	mäßig	Regen	13,3
Karlsruhe	758,2	SW	stark	Regen	13,2
München	760,8	W	stark	wolkig	12,1
Holyhead	757,8	WSW	frisch	bedeckt	11,7
Bodö	745,2	S	s. leicht	wolkig	11,2
Riga	—	—	—	—	—

Wettervoraussage:

Eine Depression bedeckt Nord- und Zentraleuropa, ein Minimum unter 743 mm befindet sich nördlich von der Nordsee, während ein Maximum über Innerrußland lagert. In Deutschland ist das Wetter ziemlich warm und trübe, im Süden gingen gestern Regenfälle nieder.

Kühleres Wetter und Regenfälle wahrscheinlich.

Aus der Geschäftswelt.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons 2c. mit Gasglühlicht, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es jedoch hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unserem trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewißheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unglück angerichtet werden kann. Lesen wir doch fortwährend in den Zeitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosionen solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Oel zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplodirendes Petroleum) aus der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben habun, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verlöscht, indem das ausfließende Oel die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Assekuranzgesellschaften dasselbe als Beleuchtungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert, und, last not least, das sparsamere Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat. Dixi.

Geschäftshaus.

Zur Gründung eines erstklassigen Waarenhauses, nur auf der Langgasse gelegen, wird ein streng modern auszubauendes Grundstück mit mehreren großen Schaufenstern und breiter Vorderfront von kapitalskräftigen Miethern gesucht. Gefl. Offerten unter K 685 an die Exped. d. Bl.

„Hygieia"

Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82

Vortrag des Herrn Zahnarzt Ahrenfeldt:

„Wie wird man alt und bleibt doch jung?"

mit 70 zum Theile farbigen Lichtbildern.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. (14911

Speicher-Oberräume

Hopfengasse billig zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 32 im Komtoir. (14588

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 777 die Firma **„Reinhold Klau"** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Reinhold Klau** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 1. Oktober 1901. (14851

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 653, betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma **„Dr. Schuster & Kaehler"** in Danzig, eingetragen, daß der Gesellschafter, Kaufmann **Ernst August Boeck,** aus dem Handelsgeschäft ausgeschieden ist. Der bisherige Gesellschafter, Apotheker **Georg Friedrich Gaebler,** ist alleiniger Inhaber und setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

Danzig, den 2. Oktober 1901. (14850

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 776 die offene Handelsgesellschaft in Firma **„R. Bisetzki & Co."** in Danzig eingetragen. Gesellschafter sind die Kaufleute **Rudolph Bisetzki** und **Reinhold Klau.** Die Gesellschaft hat Anfang des Jahres 1880 begonnen. Zugleich ist eingetragen, daß der Kaufmann **Reinhold Klau** am 1. Oktober cr. als Gesellschafter ausgeschieden ist und daß der bisherige Gesellschafter **Rudolph Bisetzki** in Danzig nunmehr alleiniger Inhaber der Firma ist.

Danzig, den 1. Oktober 1901. (14852

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 48 der Geschäfts-Anweisung vom 4. November 1898 für die Königlichen Polizei-Kassen bestimme ich unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. April 1899 hierdurch, daß die hiesige Königliche Polizei-Kasse **vom 15. Oktober 1901 ab für die eigentlichen Einahme- und Ausgabegeschäfte nur an den Werktagen in der Zeit von**

9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet,

dagegen in der übrigen Tageszeit für das Publikum geschlossen ist. (14854

Danzig, den 1. Oktober 1901.

Der Polizei-Präsident.
Wessel.

Bekanntmachung.

Behufs Umlegung einer Rohrleitung an der Steinschleuse muß von

Montag, den 7. Oktober cr., Morgens 8 Uhr, bis voraussichtlich Dienstag, den 8. Oktober cr., Mittags,

die Zuleitung für die Niederstadt, Kneipab und Strohdeich theilweise gesperrt werden.

Da hierdurch in den genannten Stadttheilen eine theilweise Verminderung des Druckes eintreten dürfte, wird den Anwohnern empfohlen, der Leitung vorher einen Reservevorrath an Wasser zu entnehmen.

Danzig, den 4. Oktober 1901. (14913

Der Magistrat.

Für den Neubau des Zellengefängnisses bezw. des Beamtenwohnhauses sollen folgende Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

1. die Asphaltarbeiten einschl. Materiallieferung,
2. „ Lieferung von eisernen Trägern und Ankern,
3. „ Dachdeckerarbeiten (Falzziegeldach) einschließlich Materiallieferung,
4. „ Granitarbeiten einschl. Materiallieferung,
5. „ Zimmer- und Staakerarbeiten einschließlich Materiallieferung.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Baubureau, Schießstange 11, eingesehen werden; erstere können gegen portofreie Erstattung von 1,50 M. für Loos 1—3 und 2,00 M. für Loos 4—5 Schreibgebühren für jedes Loos von dem Bauschreiber **Stempel** ebenda bezogen werden.

Die Angebote mit den geforderten Probestücken zu 3. und 4. sind getrennt für jedes Loos bis **Donnerstag, den 17. Oktober, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen porto- und bestellgeldfrei an das Bau-Bureau, Schießstange 11, einzusenden, wo die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden wird. (14873

Danzig, den 3. Oktober 1901.

Baurath **Muttray,** Königl. Kreisbauinspektor. **Steinicke,** Königl. Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Für unsere Kanzlei wird von sofort

ein geübter Kanzlist

mit guter Handschrift zur vorübergehenden Beschäftigung auf 2 bis 3 Monate gegen eine Entschädigung von 35 Pfg. für den Bogen Schreibwerk gesucht.

Persönliche Meldungen geeigneter Bewerber mit selbst geschriebenem Lebenslauf werden im Zimmer Nr. 20 unseres Geschäftsgebäudes Neugarten Nr. 2 in den Vormittagsdienststunden von 10 Uhr ab entgegengenommen.

Danzig, den 4. Oktober 1901. (14924

Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Westpreußen.
Hinze, Landeshauptmann.

Aus unserer Baumschule Königshof b. Langfuhr Westpr. empfehlen wir in tadelloser Waare mit vorzüglicher Bewurzelung:

Alleebäume: Krimlinden, Rüstern, Bergahorn, Zuckerahorn, kaliforn. Ahorn, Birken, Eschen.

Zu Heckenpflanzungen: Verschulte Fichten, Ligufter, Weißdorn, Weißbuchen.

Zu Waldpflanzungen: Akazien, Birken, Fichten, Eichen, Erlen, Eschen, Roth- und Weißbuchen.

Außerdem Haselnuß, einjährige Obstveredlungen, hochstämmige Rosen und Johannisbeeren, Stachel- u. Johannisbeersträucher und verschiedene Ziersträucher.

Preislisten postfrei und umsonst durch unseren Obergärtner **Weiland** in Königshof b. Langfuhr.

Besichtigung wird gern gestattet.

„Weisshof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H. (13346

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich anzuzeigen

Iserlohn, 3. Okt. 1901.

Stadtgeometer Scheibel und Frau Martha geb. Hilger.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Hrn. Vikar Rauch für seine trostreichen Worte, sowie der Hauszimmergesellen-Innung für ihre große Aufmerksamkeit unsern herzlichen Dank.

Johanna Bromberger nebst Kindern.

Für die große Theilnahme und überaus große Blumenspende am Begräbniß meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank, sowie auch Herrn Prediger Malzahn für die trostreiche Grabrede.

Danzig, 5. Oktober 1901.

Die trauernde Gattin Selma Mahnke Wwe.

Gottesdienst-Anzeige.

Sonntag, den 6. Oktober, Mittags 12 Uhr: (9744b

Altkatholischer Gottesdienst in der Heil. Leichnamkirche.

Wer rasch, billig und gut kochen will, verwende



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch zu haben bei **Arthur Schulemann Nachf., Z. Pincus,** Hundegasse 98. (14479

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 7. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, (Auktionslokal) folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 rothe Plüschgarnitur (Sopha 2 Sessel), Sophatisch mit Plüschdecke, 7 Rohrstühle, 1 Spiegel mit Marmorkonsole, 1 Regulator, 1 mahg. Klapptisch und 1 zweith. Glasschrank im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (14912

Auktion in Zoppot

Dienstag, d. 8. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst Marienstraße 7 und 8 folgende Gegenstände:

1 Garnitur, 1 Buffet, 5 und 3 arm. Kronen, Kronleuchter, 1 Regulator, Vertikows, verschiedene Fach Fenster-Doppelgardinen, Kleiderspinde, Nachttische, hochlehn. u. andere Rohrstühle, Sophas, Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, Wäsche- und Spiegelschränke, verschiedene Bilder u. Spiegel, Kommoden, Sopha und andere Tische, Blumen- und Kleiderständer, 1 Toilette, 1 Bowle mit Tisch, 1 Zinkbadewanne, 2 Infanteriegewehre, verschiedene Gartentische und Bänke und dergleichen mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (14900

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Oliva, Thierfeld's Hotel.

Dienstag, den 8. Oktober, Vorm. 10½ Uhr, werde ich daselbst die dort **untergebrachten Gegenstände als**

5 Kleiderspinde, 2 Wäschespinde, 2 Vertikows, 3 Sophas 3 Sophatische, 2 Tische, 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Buffet, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 8 Spiegel und Konsole, 8 Stühle, 1 Spiegelspind, 2 Kleiderständer, 2 Schirmständer, 1 Schlafkommode, 6 Bettgestelle, 4 Ansetztische im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (14916

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Zigankenbergerfeld 25 bei Königsthal.

Montag, den 7. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

3 div. Kleiderschränke, 4 nußb. Restaurationstische, 1 mah. Nähtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Eckglasschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Schiebebettgestell, 1 mah. Toilettespiegel, 1 Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 alterthümliche Uhr, 1 Musikautomat mit 29 Platten, 10 eichene Fußbänke, 1 Gartenbank, 1 Hängelampe, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 21 Schraubzwingen, 1 Gartenbank, 1 gr. Partie trockenes Ahornholz, 1 Wassertonne pp.,

wozu ergebenst einlade. (14784

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Auktion Langenmarkt 23

Dienstag, den 8. Oktober, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **J. Koplin** wegen Aufgabe des Geschäfts

1 Repositorium mit Tombank, 1 Billard, compl., 1 Musikautomat, diverse Tische und Stühle, 1 Bierapparat, zwei Bänke, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, sowie Gläser und Flaschen

an den Meistbietenden verkaufen.

G. A. Rehan, Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator, Langgarten 39, (9814b)

Mobiliar-Auktion

Ketterhagergasse 1, Saal-Etage.

Montag, den 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage wegen Fortzugs **1 Kronprinzen-Garnitur in Seidenplüsch,** 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 Spiegelschrank mit Spiegel und Konsole, 6 Rohrlehnstühle, 1 achteckigen Salontisch, 1 Sophatisch, 1 Geldkassette, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Wäscheschrank, 1 kleines Spind, 2 Sophas, Waschtisch, Wasserbank, Hängelampe, 2 Salonteppiche, Plüsch-Tischdecke, 1 Salon-Uhr, wozu einlade.

Glazeski, Auktionator, **3. Damm 14.**

Zwangsversteigerung.

Montag, den 7. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, Tischlergasse 49:

1 Fass Rothwein, 1 Fass Rheinwein, 1 Fass Moselwein, 47 Flaschen verschied. Sekt, sowie ca. 250 Flaschen Rum, Cognac, Portwein, Mosel- und Ungarwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 5. Oktober 1901. (14880

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion hier, Hintergasse 16.

Dienstag, d. 8. Oktober 1901, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände:

2 Sophas, 3 Sophatische, 4 Vertikows, 4 Kleiderspinde, 3 Schreibsekretäre, 3 Spiegel, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Satz Betten, 1 Steppdecke, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 2 Plüschgarnituren, 2 Oelbilder, 1 Regulator, Stühle, 3 Teppiche 2c. (14922

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49:

1 Plüschsopha, 1 Spiegel nebst Spindchen und 1 Vertikow (nußb.) (14881

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 5. Oktober 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Brösen (Kurhaus.)

Am Montag, d. 7. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

550 Fl. Rothwein, 450 Fl. Rheinweine, 100 Fl. Sekt u. ca. 200 Fl. div. Weine, sowie div. Spirituosen, als Cognac, Rum, Liqueure pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1. (14818

Kaufgesuche

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener, einspänniger

Selbstfahrer

zu kaufen gesucht. **Ostrowsky, Schönberg,** Westpreußen, Kr. Carthaus. (14907

Abgetrag. Herren- u. Damensach. kauft **Tilsen,** Johannisg. 63, pt.

Zeitungen kauft Heil. Geistg. 71b.

Riesenkaninchen zu kaufen gef. Offerten unt. K 731 an die Exp.

Ein kleines Repositorium zu kaufen gesucht. Offert. unt. K 725 an die Exped. d. Blatt.

Von heute ab werden für **Zink, Messing, Zinn, altes Blei, Gußeisen, Schmelz-Eisen,** höchste Preise gezahlt. Neufahrwasser, Albrechtstr. 20. (14902

Zu kaufen gesucht ein guterhalt. verstellbares Kinderpult. Offert. unter K 693 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. mittl. und kl. **Teppich** kauft **Fischmarkt 5, 1 links.**

Klassiker

und andere Bücher, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. mit näh. Angabe unt. K 701 an die Exp.

Kupferstiche!

buntfarbig, werd. gekauft. Offert. unter K 708 an die Exp. d. Bl. erbeten. (14879

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes **Repositorium,** für Kolonialwaaren-Geschäft passend, zu kauf. gesucht. Offert. erbet. an **Onasch,** Berent Wpr. (14623

Arbeitspferde.

2 kräftige, 7—8jährige, gesunde Pferde (Paßpferde) zu kaufen gesucht. Off. unt. K 526. (9698b

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Boden-Rummel. **Strelczek,** Altstädt. Graben 62, Thüre 4. (9754b

Alte Gummischuhe und Stiefel werd. gek. Hausthor 7. (9525b

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben 64. (9587b

Verpachtungen

Restaurant mit Garten und großem Tanzsaal ist von sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Röpergasse Nr. 5, **Gustav Karow.** (9778b

Meine Fleischerei nebst Schlachthaus St. Albrecht 38 zu verpachten.

Meine Bäckerei ist von sogleich anderweitig zu verpachten. Bäckereiutensilien vorhd. **Paul Kuschel,** Stangenwalde bei Kahlbude. (9791b

Kl. Geschäft. passend für e. Dame od. ältere Eheleute, sehr billig abzugeb. Off. u. K 719 a. d. Exp.

Pachtgesuch

Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft zu übernehmen gef. Off. u. K 670 an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort ein kl. Schankgeschäft zu pachten. Agenten verbeten. Off. u. K 699 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Grundstücks-Verkehr

An- u. Verkauf von städt. u. ländl. Grundbesitz sowie **Beleihung von Hypotheken** und (9704b **Beschaffung von Baugeldern**

Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Tr.

Seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen:

Wassermühle

mit hocheleganter Villa und Garten, unmittelbar an bedeutender Provinzial-Hauptstadt gelegen, bis 80 Pferdekräfte, modernste maschinelle Einrichtung für Weizen- und Roggenmüllerei. Seit fünfzig Jahren bestehend, sicherer Absatz, alte Kundschaft. Post, Bahn, Telegraph, Telephon. Anzahlung 50 000 Mk. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift No. 1544 durch den „Geselligen" in Graudenz erbeten. (14899

Grosses herrschaftlich. Haus ist in einer Vorstadt Danzigs preiswerth zu verkaufen, evtl. Tausch. Offerten unter K 718 an die Exped. (9809b

Geschäftsgrundstück.

Kolonialwaaren, Destillation, Restaurant, mit großer Auffahrt und Ausspannung, neu ausgebaut, in einer großen Garnisonstadt mit guter Umgegend, theilweise auch Niederung mit guter eingeführter Kundschaft, das älteste Geschäft am Platze, jährl. Umsatz ca. 200 000 Mk., zu verkaufen. Preis inkl. reichlichen Inventars ca. 98 000 Mk. bei 25—20 000 Mk. Anzahlung. Tüchtigen Fachleuten bietet sich hier die denkbar günstigste Erwerbsgelegenheit einer selt. sicheren Brodstelle. Seitens des Verkäufers wird das größte Entgegenkommen zugesichert. Gefl. Offerten unter 14891 an die Exped. (14891

Meine sehr gut einger. **Gärtnerei,** mit gut eingef. Blumengeschäft verbunden, will ich verkaufen. Preis der Gärtnerei 65 000 Mk. Anzahl. 20-25 000 Mk. Für kapitalkräftige, intelligente Gärtner eine gute u. rentable Existenz. Umf. l. Buch nachweisl. **Max Erdmann,** Handelsgärtn., Ostseeb. Zoppot b. Danz. (9747b

Grundstück 10 Minuten vor dem Thor für 6000 Mk., Miethe ca. 600 Mk., Gart. u. Land z. vk. Beutlerg. 5, 1.

Fleischerei-Grundstück

Breitgasse 8 und Laternengasse 7 mit Motorbetrieb, Eiskeller und Pferdestall. Miethe 3520 Mk. ist zu verkaufen. Näheres bei **E. Jost, Reitbahn Nr. 1.**

Im Landgute Ros Grodengouvernement

des **Grafen Stephan Potocki** sind zu verkaufen 6215 Stück besten Bauholzes, enthaltend 270 000 kubische Fuß Holz zum Gebrauch und 49 000 kubische Fuß Brennholz.

Die Wälder mit diesem Holze befinden sich am Ufer des schiffbaren Flusses Ros in Entfernung von 1 bis 12 Werst. Das Flößen am Flusse Ros bis Niemen 12 Werst. Verkaufshandel kann vor Herbst d. Js. angelegt sein. Um Näheres über die Bedingungen zu erfahren, bitte sich an die Verwaltung des Landgutes Ros zu wenden. Poststation **Ros Grodengouvernement, Russland.** (9779b



Meine neu eingerichtete

Möbelfabrik

mit Dampfbetrieb nebst allen dazu geh. Holzbearbeitungsmaschinen, Hobelbänken und Geräthschaften, mit Gas- und Wasserleitung, beabsichtige ich von sogleich preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Fabrik gehören ferner 1 grosses neues Wohnhaus mit Garten, 1 Arbeiter-Wohnhaus, 1 Portierhaus nebst Wohnung, Pferdestall u. sonstiges Zubehör. Das Fabrikgrundstück ist mit festen Hypotheken beliehen.

Nähere Auskunft wird den Herren Reflektanten gern ertheilt. (14613

Pr. Stargard, den 8. September 1901.

F. Wiechert jun.

Schöne kleine Villa,

eignet sich als Ruhesitz, Pension. und zu jedem Geschäft, ist in Oliva, nahe am Markt, billig zu verkaufen. Offerten unter K 361 an die Exped. (9484b

Veränderungsh. will ich mein Destill.- u. Schankgesch. in stark belebter Lage sofort od. später vrk. Grundst. neu. Mieth. ca. 3500, Anzahl. 22 000 M. Käufer belieb. Off. u. K 687 an die Exp. einzur.

Krankheitshalber stelle ich zum Verkauf, zusammen od. einzeln:

Haus-Grundstück

Stargarderstraße 21, zu 7½ %, mit Bauplätzen an der Straße u. a. d. Hofraum, im Garten geleg. Hauptwohnhaus mit Balkon u. Veranda, 4 Nebengebäude mit 18 kleinen Wohnungen, Pumpe, Bleichgarten, Stallungen; das angrenzende, 9398 qm große

Land-Grundstück

welches Verbindung mit der Straße hat, daher zu Bauzwecken geeignet ist. **Post-Sekretär Rahnenführer,** Dirschau. (14776

Sichere Brodstelle.

Unter s. günstigen Bedingungen zu verkaufen **großes Garten-Restaurant** mit voll. Konsens, 8 Min. von der Stadt, mit dem größten Saal Danzigs, jeden Sonntag Militärball. Außerdem gehören dazu noch ca. 7 Mg. Park u. Ackerland, das sich sehr zur Bebauung von Wohnhäus. eignet, sowie 4 Arbeiterhäuser. Herrliche Aussicht auf Land und See. Luftkurort und an der elektr. Bahn gelegen. Offerten unter K 460 an die Exp. (9632b

Zoppot.

Fortzugshalb. verkaufe mein

Grundstück

mit großem

Bauplatz,

geeignet auch zum Kohlen- oder Zimmerplatz, Preis 22 000 M., Anzahlung 4000 M. Näheres bei der Eigenthümerin, Frau **Pautz,** Ecke der Süd- u. Franziusstraße Nr. 4a, im zweiten Geschäft.

Grundstück mit kleinen und Mittelwohn. ist sehr günstig zu verk. Offert. u. K 710 an die Exp.

Ein herrschaftl. Haus, Nähe der Jenkauer Schule, mit schönem Obstgarten, 2000 M. Miethe, 7 % verz., bei 5-6000 M. Anzahl. zu vrk. Gefl. Off. u. K 466 a. d. Exp. (9648b

Restaurant mit Garten, flottes Geschäft, großer Umsatz, verkaufe für 30 000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung. Offerten unter A. B. Dirschau postlagernd. (9614b

Ankauf.

Kl. Kruggrundst. m. Materialw., ca. 2 Hektar Land, zu kaufen gef. Off. u. K 630 an die Exp. (9738b

In der Nähe Danzigs, Bahngelegenheit, wird ein **kleines Grundstück** mit ca. 10—20 Morgen Land zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. K 686 an die Exped. dies. Bl. (9782b

Mit 15000 Mark Anzahlung suche modernes Haus m. herrsch. Mitt.-Wohnungen direkt z. kauf. Offerten u. K 696 an die Exped.

Ein gutes, gut verzinsl. Haus in Danzig, nahe am Holzmarkt, od. in Zoppot zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. K 694 an die E.

Grundstück mit kleinen und Mittelwohn. wird zu kaufen gef. Offert. unt. K 711 an die Exped.

Grundstück

mit 2-5 Wohnung. in **Neufahrw.** mit 3—6000 Mk. Anzahl. gesucht. Off. unter K 716 an die Exped.

Verkäufe

Ein kleines Kurz- und Wollwaaren-Geschäft

Schüsseldamm 41, umständehalber unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Näheres daselbst.

2 Wagenpferde

(Füchse), gesund u. zugfest, 6- u. 7jährig, auch einzeln zu verkauf. Hundegasse 102, 3 Tr. (9577b

Dom. Kamlarken Wpr., Kreis Culm, verkauft (14744

600 angemästete Stoppelgänse

im ungefähr. Gewicht von 10 Pfd. Entweder 4 Mk. pro Stück od. 40 Pfg. pro Pfund, franco Bahnhof Kamlarken.

6 überzählige Pferde

hat zu verkaufen Dominium Müggau bei Danzig. (9761b

Teckel, 5 Wochen alt, Rüde 25 Mk., Hündin 20 Mk., soweit Vorrath, abzugeb. (14798

Ed. Bodtke, Kahlbude.

Echter Foxterrier ist umzugshalber zu verk. Kaserne Herrengarten, Offiziers-Kasino.

Ein großer **Hofhund** zu verkaufen. Langfuhr, Hauptstr. 68.

Einen in Dressur gewesenen **echten Bernhardinerhund** hat zum Verkauf **J. Gurra,** Maczkau. (14890

Eine Partie schöner junger **Hühner und Keuchel** zu verk. Näheres Mittelgasse 2, parterre.

Kanarienhähne, a 4, 5, 7 M. 6 Tage Probez. Hochfeine süße Somm.-Rübs., Marke Zücht. Freude. Schüsseldamm 17.

Tranzanzug, fast neu, billig zu verk. Scheibenritterg. 1, 3. (9753b

Sehr g. erh. Damenpelz, Mittelf. preisw. z. vk. Langf. Ulmenw. 3 pt.

Eleganter rother Damenfilzhut bill. zu verk. Pfefferstadt 42, 1 l.

Fast neue Herrenkl. für mittelstarke Figur, Pelz, Sommer- u. Winterüberz., Anz. u. Frack bill. zu vrk. Zoppot, Behrendstr. 2, 1.

2 Winterhüte, farbig, trauerhlb. bill. zu verk. Pfefferstadt 3, 2 Tr.

Gut erhaltene Militärsachen zu verk. Münchengasse 8, 2. (9792b

Gut erhalt. Herren-Kleider billig zu verk. Breitgasse 69, 2.

Mehr. **Hrn.- u. Knab.-Kleid.,** 12 b. 13 J., spottb. zu vk. Schüsseld. 10, 2.

Gebraucht. kreuzsait. **Pianino** m. Panzer-Stimmst. bill. zu verk. Lastadie 22, pt.

Gut erhalt. Stutzflügel wegen Raummangels bill. zu vk. Brodbänkeng. 24, 1. Besicht. Nchm 9801b

Gute Violine u. Fahrrad preiswerth zu verk. Breitgasse 126a, 2

Eine Zither mit 73 N. billig zu verk. St. Katharinenkirchnst. 11, 2.

Wenig gebr. Pianino, elegant, großer Ton, billig zu verk. Brodbänkeng. 36, 1. (14198

Schlaf- und andere Sophas sowie 2 kl. Sessel billig zu verk. Dienergasse 10, part. (9700b

Guitarre u. ein alterthüml. Schreibsekretär zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 89, 1 Tr., r.

50 feine Betten, 10 große Spiegel billig zu verkaufen (9501b Milchkanneng. 15, Leihanstalt.

Möbel jeder Art, Nußbaum, Birken, Fichten, zu bill. Preisen Häkergasse 10. (9769b

Reste in Damen-Kleiderstoffe

von 1 bis 5 Meter

empfehlen (14878

zu außerordentlich herabgesetzten Preisen

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 25/26.**

54. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

Köln, den 2. Oktober.

Die offiziellen Festlichkeiten und Versammlungen des Gustav Adolf-Vereins wurden gestern Abend durch einen Festgottesdienst in der Trinitatiskirche eingeleitet, wobei Hofprediger Reichell die Festpredigt hielt.

In der heute Mittag eröffneten ersten Hauptversammlung sprach Geh. Kirchenrath Pank-Leipzig über

Die evangelische Bewegung und der Gustav Adolf-Verein.

Der Gustav Adolf-Verein hat die Aufgabe, den jungen evangelischen Gemeinden seine stützenden Arme zu reichen und den meist Blutarmen zu helfen zur Befriedigung ihrer dringendsten religiösen Bedürfnisse. (Beifall.) Aber Alles, was man ihm sonst andichtet, und das ist zum Theil unglaublich, das thut er nicht. Er agitirt nicht gegen die katholische Kirche, er treibt keine Propaganda oder Proselytenmacherei, er hat mit der Politik und politischen Streitfragen absolut nichts zu thun. Noch viel weniger, ich mag es kaum aussprechen, bezahlt er Uebertritte mit Geld (Heiterkeit) oder, was die neueste Zeichnung seiner Thätigkeit ist, verwendet er in Deutschland unterschlagene Waisengelder für seine österreichische Agitation gegen Rom. (Rufe: Pfui!) Ich habe kein Wort weiter über alle diese Anschuldigungen (Beifall), und ich bin gewiß, ehrliche Katholiken glauben es selber nicht. (Beifall.)

Was die Los von Rom-Bewegung anlangt, so hat der Gustav Adolf-Verein darüber folgendes Urtheil: Es ist eine ernste religiöse, sehr religiöse Bewegung, mit der man es in Oesterreich zu thun hat. Es ist ein Hungern nach dem schlichten Evangelium und seinem Trost, ein Sehnen nach Befreiung aus menschlichen Fesseln und Fliehen in die Arme des freundlichen Heilandes Jesus Christus, was die seltsamen Dinge hervorbringt, vor denen man vielfach steht, ohne sie zu verstehen. Gewiß sind es zuerst nationale Regungen gewesen, die die Gemüther durchzitterten, und der deutschnationale Pulsschlag ist fühlbar auch noch bei vielen der Uebergetretenen. Aber geschieht denn das zum ersten Mal in der Geschichte, daß das nationale Aufschreien die Brücke ward zum religiösen Verlangen nach dem Heil und zu seinem gläubigen Ergreifen? Ich wende mich zu einem andern Gebiet. Schon gestern ist das hier so oft betont worden: Wir wollen zwar herzlich gern auch mit unseren katholischen Mitchristen — sie sind Mitchristen — in Frieden leben, wir achten ihren Glauben und ihre Ueberzeugung, aber umsomehr liegt uns doch daran, daß man unsern Glauben und unsere Gewissensüberzeugung wenigstens kenne, richtig kenne, um auch sie, so hoffen wir, zu achten. (Beifall.) Und das veranlaßt mich doch, in Bezug auf einige Punkte keine Unklarheit über uns zu lassen. Es handelt sich für uns um zwei Dinge, die uns über alles kostbar sind: Um Gnade, die uns geworden ist und um Wahrheit. Es ist unserer Kirche und der katholischen Kirche gemeinsames, altes ehrwürdiges Bekenntniß: Ich glaube an eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche. Auf der Katholiken-Versammlung in Osnabrück ist ausführlich dargelegt worden, welche Auslegung man diesem allgemeinen christlichen Glaubensstück auf katholischer Seite giebt. Bei Eröffnung der Verhandlung war erklärt worden, daß man auf die nothendige Feststellung sich beschränken werde. Auch ich erkläre das gleich vorher und hoffe auf das Zeugniß hinterher, daß ich es gehalten habe. In Osnabrück wurde festgestellt: Die eine heilige christliche Kirche ist allein die römisch-katholische Kirche. Es ergiebt sich von selbst daraus die Folgerung: Wir Evangelische gehören nicht zu jener christlichen Kirche. Es ist das ja thatsächlich die katholische Anschauung und wir respektiren sie und sehen sie als abermals festgestellte an. Ihr gegenüber nehmen wir uns die Freiheit, unsere Feststellung zu machen über das, was in dieser Beziehung unsere Ueberzeugung ist, und ich darf wohl in Anspruch nehmen oder mindestens den Wunsch aussprechen, daß man davon lassen möge, die Repräsentanten unserer Kirche zu suchen bei den weiblichen Offizieren der Heilsarmee (Heiterkeit) oder beim Freidenker-Kongreß in Paris (Heiterkeit), von dem ich absolut garnichts weiß. Ich sage: Zu der Kirche unseres hochgelobten Herrn und Heilandes Jesu Christi, des Sohnes Gottes, unseres heiligen Mittlers und Versöhners gehören alle seine wahrhaftigen Jünger, alle frommen gläubigen Seelen, die zu ihm sich bekennen, alle Gotteskinder in allen Kirchen und Konfessionen. (Beifall.) Sie sind bei aller Verschiedenheit in der Gestaltung ihrer Kirchengemeinschaften die eine christliche Kirche. Das ist unser Bekenntniß, und wir berufen uns dafür auf die heilige Versicherung des wahrhaftigen Gottessohnes: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den werde ich bekennen vor meinem himmlischen Vater und wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben, ja, wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen". Das ist mir ein Felsenrost, daß, wenn ich zu meinem Heiland komme, er mich nicht hinausstößt, auch wenn tausend Richtersprüche vereint mich hinausstoßen wollten. Und diese Freiheit, die uns Keiner nehmen kann, ist die Freiheit, die wir in Christo haben, in dem wir gewiß sind, wo die Wahrheit ist? Wir nehmen sie nicht in Anspruch. Die Entscheidung ist allein bei Gott. Seine Wahrheit wird es einst offenbaren, wem die ‚Gnade' gewährt ist und wem die Wahrheit, zu seiner Kirche gezählt zu sein.

Was das eigentliche Vereinswerk betreffe, so müsse in Italien, Spanien, Frankreich, Nordafrika noch ganz anders geholfen werden. Brasilien mit seinen Hunderttausenden von evangelischen Deutschen bedürfe dringend der stützenden Arme.

Redner schloß mit den Worten: Eine stattliche Reihe von Landessynoden hat einmüthig dem Verlangen Ausdruck gegeben nach einem engeren Zusammenschluß der deutsch-evangelischen Landes-Kirchen unter völliger Wahrung ihrer Besonderheiten in Bekenntniß, Kultur und Verfassung. Die Thatsache ist von solcher Bedeutung, daß der Gustav Adolf-Verein am wenigsten sie ignoriren kann und soll. Nicht daß wir das Heil unserer Kirche und die Kraft suchten in äußerer Einheit, gar der Einerleiheit. Unsere Kraft ist nur eine: die Gotteskraft des Evangeliums (Beifall) und unser Heil und unsere Hilfe ist allein bei dem Herrn-Herrn, zu dem unsere Augen aufblicken im Glauben und im Gebet.

Den Jahresbericht

erstattete der Schriftführer des Vereins, Pfarrer D Hartung-Leipzig. Die Zahl der Zweigvereine hat sich im letzten Geschäftsjahr von 1918 auf 1926 erhöht, die Zahl der Frauenvereine von 590 auf 640. Die Gesammteinnahmen im Rechnungsjahr 1900 beitrugen 2 170 358 Mk. gegen 1 997 842 Mk. im Vorjahre. Die Verwendungen stellten sich auf 1 637 881 Mk. oder 138 479 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Gesammtsumme des Vermögens der Vereine und des Zentralvorstandes beziffert sich auf rund 5 Millionen Mark. Bei dem Bankkrach in Leipzig werden ca. 80 000 Mk. Verlust zu beklagen sein.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Es folgte nunmehr eine Reihe von Reden von Delegirten und Gästen. Bischof Dr. Baldik, oberster Vertreter der evangelischen Kirchen Augsburger Konfession in Ungarn, überbrachte eine Liebesgabe von 1600 Kronen. Konsistorialrath Dr. Deutsch, Vertreter der Landeskirchen in Siebenbürgen, machte den Vermittler der Grüße des dortigen Landeskonsistoriums. Schwer sei dort die Arbeit, weil auch dort die römische Propaganda immer schärfer zu Tage trete. Konsistorial-Direktor v. Wagner-Speier sprach im Namen des pfälzischen Gustav Adolf-Vereins. Pfarrer Dr. Schmitt aus Bielitz, der drittgrößten evangelischen Gemeinde Böhmens, empfahl die Unterstützung der Bielitzer evangelischen Lehrerbildungsanstalt, eines Kadettenhauses, der einzigen derartigen Einrichtung in Oesterreich. Pfarrer Dr. Fußgänger aus Znaim schilderte die ärmlichen Zustände in der dortigen Diaspora. Mayhöfer-Brüssel sprach im Namen der belgischen Missionskirche. Generalsuperintendent Hesekiel-Posen schilderte den namenlosen Jammer bei alten und siechen Leuten in Posen. Bei der großen Ausdehnung der Gemeinden seien diese Leute der Fürsorge der Geistlichen und der Diakonissen entzogen. Ich habe nicht gezählt, daß es solche Zustände in Deutschland giebt, ohne daß Behörden und Vereine eingreifen. Wir haben jetzt ein Siechenhaus gebaut, können es aber nicht unterhalten. Hier ist eine Aufgabe für die Frauenvereine. Pfarrer Fliedner aus Madrid, Sohn und Nachfolger des kürzlich gestorbenen, bekannten evangelischen Madrider Pfarrers, legte dar, daß das Werk seines Vaters, in Spanien weiter gedeihe. Die evangelischen Schulen mehrten sich, man habe jetzt dort zwölf Lehrer, und zwei neue Lehrerstellen mußten ausgeschrieben werden. Da sei aber Hilfe nöthig. Unterstützungen seien nöthig für innere Einrichtungen und für ein Altersheim.

Am Abend folgte die Ueberreichung der Gaben, die wir telegraphisch bereits gemeldet.

XVI. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Dritter Tag.

k. Konitz, 3. Oktober.

Heute ist die Zahl der Theilnehmer an der Festversammlung auf 440 gestiegen. Die Morgenstunden wurden durch Besichtigungen der Stadt ausgefüllt.

Um 10¼ Uhr begannen die heutigen Arbeiten mit der

zweiten Hauptversammlung

eingeleitet durch gemeinsamen Gesang. Unter den Ehrengästen war wieder Herr Regierungs- und Schulrath Kreymer erschienen. Nach Verlesung eines vom geschäftsführenden Ausschusse des deutschen Lehrer-Vereins eingegangenen Begrüßungstelegramms, hielt Herr Lehrer Müller-Danzig einen Vortrag über das vom Vorstande des deutschen Lehrer-Vereins gestellte Thema: „Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung." Redner führte Folgendes aus:

Eine harmonische Menschenbildung verlangt auch eine künstlerische Erziehung, denn neben der intellektuellen und sittlichen bedürfen auch die ästhetischen Anlagen des Menschen der Pflege. Die Kunst wirkt erziehlich; denn sie fördert die Sittlichkeit, adelt die ganze Denkweise und Lebensführung des Einzelnen und ist eine Quelle reinster Freude und höchsten Genusses. Auch aus sozialen, volkswirthschaftlichen und nationalen Gründen gebührt der Kunst eine hervorragende Stelle in der Erziehung. Der Jugenderziehung erwächst die Aufgabe, sich mehr als bisher in den Dienst der Kunstpflege zu stellen. Für die Schule ergeben sich bei Lösung derselben folgende Forderungen:

1. Die Schulhäuser sind nach außen und innen künstlerisch auszustatten.
2. Mit der Forderung der Kunstpflege in der Schule soll kein neuer Unterrichtsgegenstand eingeführt werden; vielmehr hat eine intensivere Pflege des Schönheitssinnes bezw. des künstlerischen Prinzips im gesammten Schulbetriebe stattzufinden.
3. Vor Allem bedarf der Zeichenunterricht, soll er mehr als bisher dem künstlerischen Prinzip Rechnung tragen, einer gründlichen Reform.
4. Gelegentliche Uebungen in der Betrachtung von Kunstwerken werden besonders geeignet sein, Kunstsinn und Kunstverständniß bei den Kindern zu wecken.
5. Auch außerhalb des Unterrichts sind den Schülern in angemessener Weise die Werke der Kunst zugänglich zu machen.
6. Bei Aufstellung der Lehrpläne ist eine Beschränkung des Bildungsstoffes geboten.
7. Haupterforderniß aber bleibt ein künstlerisch durchgebildeter Lehrerstand.

Zum Schlusse betonte Redner, daß durch besondere Veranstaltungen dafür Sorge getragen werden müsse, daß die tiefe ethische und ästhetische Wirkung der Kunst auch der Lebensführung der Erwachsenen zu Gute komme.

In der sich an den Vortrag schließenden Debatte erklärten sich die meisten Redner mit den Ausführungen des Vortrages einverstanden und die vom Referenten aufgestellten Leitsätze wurden ohne Aenderung zum Beschluß erhoben.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat des Lehrers Meyer-Bankau über: „Beginn und Ende der Schulpflicht!"

Er sagte etwa Folgendes:

Die in Ost- und Westpreußen geltende Schulordnung vom Jahre 1845 besagt, daß jedes Kind nach vollendetem 5. Lebensjahre zur Schule geschickt werden kann und nach vollendetem 6. Lebensjahre zur Schule geschickt werden muß; der Unterricht dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre und kann in besonderen Fällen die Schulaufsichtsbehörde die Entlassung des Kindes um 1 bis 2 Jahre hinausschieben. Diese Bestimmungen über das Ende der Schulpflicht sind viel umstritten worden und haben eine Anzahl Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen zur Folge gehabt, weil der Gesetzgeber es unterlassen hat, einen gemeinsamen Entlassungstermin (ebenso auch einen gemeinsamen Aufnahmetermin) zu bestimmen. Es hat sich nun der Zustand herausgebildet, daß bei Kindern, welche das Ziel der Volksschule erreicht haben, die Schulpflicht mit Vollendung des 14. Lebensjahres ohne förmliche Entlassung aufhört. Dieses beständige Verlassen der Schule ist aber mit einem geregelten Unterrichtsgang nicht in Einklang zu bringen. Daher erscheint es erforderlich, daß die Bestimmungen der Schulordnung durch Zusätze ergänzt werden dahin, daß 1. die Aufnahme und Entlassung der Schulpflichtigen eine gemeinschaftliche ist und zwar die Aufnahme einmalig in der letzten Schulwoche des März und die Entlassung zweimal im Jahre am Ende jedes Schuljahres; 2. die Termine zur Aufnahme und Entlassung nach dem vollendeten 14. Lebensjahre fallen.

Im Anschluß an den Vortrag gelangte folgende Erklärung zur Annahme:

Die XVI. Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ersucht den Vorstand des Provinzial-Lehrervereins, den Herrn Unterrichtsminister zu bitten, dahin wirken zu wollen, daß baldigst in Bezug auf Beginn und Ende der Schulpflicht unzweideutige gesetzliche Bestimmungen, deren Mangel sich besonders in Westpreußen fühlbar macht, geschaffen werden, dergestalt, daß für alle körperlichen und geistig normal entwickelten Kinder in der Regel volle acht Jahre Schulzeit gesichert werden. Der Beginn der Schulpflicht möge nicht vor dem vollendeten 6. Lebensjahre eintreten. Die Ausdehnung der Schulpflicht möge sich auch auf alle nicht vollsinnigen Kinder erstrecken.

Auf das beim gestrigen Festessen an den Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler abgesandte Telegramm ging heute ein telegraphischer Wunsch für bestes Gedeihen des Lehrer-Verbandes als Antwort ein.

Zum Schluß hielt Herr Regierungs- und Schulrath Kreymer folgende Ansprache:

Die sorgfältige Vorbereitung der Festlichkeit in allen ihren Theilen, die gute Wahl der Themen, die vorzüglichen Vorträge, die theilweise recht lebhaften Debatten, die musterhafte Ausübung des Präsidentenamtes, der schöne Verlauf des Festessens, vor allem auch die Theilnahme weiterer Kreise, die nicht unmittelbar zur Schule gehören — alles das war schön und gut. Ich habe den besten Eindruck von der Versammlunn gewonnen und freue mich, hier gewesen zu sein. Wenn ich dem Herrn Regierungspräsidenten Bericht erstatten werde, so wird er davon mit größter Genugthuung Kenntniß nehmen. Bereits gestern habe ich gesagt, ich hoffe auf ein Wiedersehen. Sie haben für die Versammlung einen Theil Ihrer Ferien geopfert. Benutzen Sie die noch übrigen Tage zu Ihrer Erquickung. Kehren Sie dann zurück in das Amt und liegen Sie ihm ob mit Pflicht und Gefühl. Dann wollen wir uns im nächsten Jahre wieder begrüßen.

Mit Dankesworten an die Stadt Konitz, deren Bürger- und Lehrerschaft und an die Vertreter der Behörden schloß der Vorsitzende um 1 Uhr die Versammlung.

Nachmittags unternahmen die Festtheilnehmer, soweit sie nicht bereits die Rückreise antraten, einen Ausflug nach Wilhelminenhöhe. Auf dem Rückwege wurde der Provinzial-Besserungsanstalt ein Besuch abgestattet. Abends wurden die Festlichkeiten mit einer Theatervorstellung und einem Ball beendet.

Provinz.

* **Dirschau**, 3. Okt. Von dem gestern Abend von hier nach Bromberg fahrenden Personenzuge sind auf der Strecke zwischen Pelplin und Morroschin vier Pferde, welche kurz vor dem Zuge aus einem Graben zum Vorschein kamen und auf die Strecke sprangen, überfahren und getödtet worden.

z. **Pr. Stargard**, 3. Okt. Lehrer Ziepert aus Groß-Jablau verlor auf dem Wege von hier nach Hause zwei Hundertmarkscheine. Bis jetzt hat sich kein Finder gemeldet.

* **Thorn**, 3. Okt. Die vom hiesigen Pionier-Bataillon Nr. 17 zur Neubildung des Pionier-Bataillons in Mainz abgegebene Kompagnie ist gestern nach Mainz abgefahren. — Prinz und Prinzessin Heinrich passirten auf ihrer Reise nach Rußland heute morgen 6 Uhr den hiesigen Hauptbahnhof.

e. **Schwetz**, 3. Okt. Ein Kahn mit 3000 Zentner Zuckerrüben für die hiesige Zuckerfabrik bestimmt, ist in der Weichsel bei Sartowitz gesunken. Die Fabrik erleidet einen Schaden von über 3000 Mark.

* **Neuenburg**, 3. Okt. Gestern Nacht brannte die katholische Pfarrscheune mit allem Einschnitt nieder.

* **Alleinstein**, 3. Okt. Dem hier anwesenden Bischof von Ermland Herrn Dr. Thiel wurde gestern ein großer Fackelzug dargebracht. Ca. 2000 Personen nahmen an demselben theil. — Der Königl. Oberförster Hartog aus Kudippen ist plötzlich am Herzschlag verstorben.

Lokales.

* **Personalnachrichten von der Eisenbahn.** Ernannt: Die Stationsvorsteher 2. Klasse Kuhner in Danzig und Arnemann in Jablonowo zu Stationsvorstehern 1. Klasse, Stationsassistent Fritsche in Pr. Stargard zum Stationsvorsteher 2. Klasse, Bahnmeisterdiätar Steier in Schöneck Wpr. zum Bahnmeister, Packmeister Tosch in Graudenz zum Zugführer, Schaffner DuBois in Neustettin zum Packmeister, Bremser Pinski in Danzig zum Schaffner, geprüfter Lokomotivheizer Arnold in Danzig zum Lokomotivführer, die Hilfsweichensteller Bardin in Neustadt Wpr., Haase in Laskowitz und Moglitzki in Czinn zu Weichenstellern. Versetzt: [illegible] Voigt [illegible] Langfuhr [illegible] Jablonowo [illegible] Hahn [illegible] Graudenz [illegible]

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen ist als Postgehilfin Fräulein Krüger in Memel, zu Telegraphengehilfinnen die Damen Allmann in Allenstein, Brandstätter und Marie Pomerau in Memel, [illegible] Kaufmann und Lauer in Königsberg. [illegible]

* **Lutherstiftung.** Alle Theilnehmer der Hauptversammlung der Deutschen Lutherstiftung, die Ende Juni in Danzig stattfand, sowie weitere Kreise wird es interessiren, daß der gesprochene Vortrag des Herrn Konsistorialrath Professor Kawerau aus Breslau: „Das Bild des evangelischen Geistlichen in der Literatur des 19. Jahrhunderts" auf vielfachen Wunsch jetzt im Druck erschienen ist. Das Heftchen ist für 20 Pfg. in der Evang. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse 13, zu haben.

* **Der Langfuhrer Gesangverein** (gem. Chor) hielt Anfang dieser Woche seine zweite Mitglieder-Hauptversammlung in Tite's Hotel. Nachdem einige Anträge des Vorstandes zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt waren, theilte der Vorsitzende mit, daß die Zahl der Mitglieder gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen ist, spez. bei den Aktiven. Es ist dies um so erfreulicher, als der Verein in der nächsten Zeit unter Leitung eines neuen, tüchtigen Dirigenten mit der Einübung einiger größerer Chorwerke heiteren Genres beginnen wird. Nach der Versammlung wurden noch etliche Lieder zu Gehör gebracht und die Jugend huldigte der Muse Terpsichore.

* **Lehrerinnen-Verein.** Am Mittwoch fand die erste Versammlung der Musikgruppe für diesen Winter statt und zwar wie in früheren Jahren im Saale von Weykopf. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, der Jahres- und Kassenbericht verlesen, und von Frl. Diller ein höchst interessanter Bericht über die Generalversammlung in Bonn gehalten. Nachdem noch einiges Geschäftliche erledigt war, spielten Frl. Bröjecke und Frl. Diller auf 2 Klavieren mehrere vierhändige Kompositionen.

* **Sammlung von Gehörnen.** Herr Wasserbau-Inspektor Willy Ortloff, welcher längere Zeit bei den Arbeiten zum Durchstich der Weichsel bei Siedlersfähre thätig gewesen ist und von hier nach Südwest-Afrika ging, um den Hafen bei Swakopmund zu bauen, weilt seit einiger Zeit auf Urlaub in Deutschland. Er hat eine Sammlung von Gehörnen mitgebracht, welche so reichhaltig ist, wie man sie selten hier zu Lande sieht. Sie umfaßt die Gehörne fast sämmtlicher in unseren Kolonien lebender Gehörnträger vom kleinen Ducker an bis zum riesigen Büffel. Ganz besonderes Interesse dürften die Abnormitäten erregen, die in der Sammlung in sehr seltenen und eigenartigen Exemplaren vertreten sind. Auf die Anregung mehrerer Kenner, welche die Sammlung besichtigt haben, wird dieselbe demnächst öffentlich ausgestellt werden.

* **Abholung von Packeten durch die Postpacketbesteller.** Es erscheint angebracht, auf eine auch in Danzig bestehende, für das Publikum bequeme postalische Einrichtung hinzuweisen, die sehr wenig benutzt wird, wohl weil sie nicht genügend bekannt ist, auf die Einrichtung nämlich, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem unterzeichneten Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte Schreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr von 10 Pfg. zur Erhebung.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 6. Oktober (Erntedankfest).

In den evang. Kirchen Kollekte zum Besten der Provinzial-Synode für die bedürftigen Gemeinden der Provinz.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Gott ist mein Lied" von Ludwig van Beethoven.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. (Chorgesang: „Sei Du mit mir" von Tschirch.) Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Um 10 Uhr Einführung eines Kirchenältesten.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Monats-Haupt-Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abds. 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 1, 28 ff., von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 5 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Aufführung der Festliturgie und der Ernte-Hymne von Beethoven mit Orgel- und Posaunenbegleitung. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Um 3½ Uhr Versammlung der Konfirmirten Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Gesangsstunde Mittwoch Abends 8 Uhr Herr Lehrer Rehbinder. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesche.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr Herr Kandidat Krause.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Abends 7 Uhr Kirchenkonzert zum Besten der Gemeindediakonie.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Andacht mit den Konfirmirten.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Kollekte.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Kindergottesdienst 11½ Uhr derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Divisionspfarrer Gruhl. Montag Abends 7 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Weinlig. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Grunewald.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Schlagworte unserer Tage. II. (Weltanschauung.)

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt, danach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungs-Versammlung, 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag 8 Uhr Abends Bundesversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Feier des heil. Abendmahls. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6½ Uhr Predigt von Herrn Prediger Eberle aus Breslau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. — Ev. Arbeiterverein, Breitgasse Nr. 83: Montag den 7. Oktober Abends 8½ Uhr Mitgliederversammlung. Besprechung des Stiftungsfestes. — Anmeldung der Konfirmanden, die bis Ende 1902 das 14. Lebensjahr vollenden, kann jederzeit bei Herrn Pfarrer Hoffmann stattfinden.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Dannebaum. Abends 6 Uhr derselbe. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe. Im Winterhalbjahr beginnt der Gottesdienst nicht um 10, sondern um 10½ Uhr.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein. 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. 4 Uhr Missionsstunde in der Kirche. Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein in der Predigerwohnung, Ecke Bahnhofstraße. Freitag (ausnahmsweise) Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Rosenberg bei Kleschkau. Vorm. 10 Uhr Außengottesdienst Herr Prediger Urbschat.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Nachm. 6 Uhr Jugendabtheilung des Jünglings-Vereins. Herr Pfarrer Morgenroth.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. Nach der Predigt Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abtheilung) Herr Pfarrer Bury. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abtheilung). Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droese.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pred. Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach dem Gottesdienst Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr Jahresfest. Herr Missionar Goldstein aus London u. A. Abends 7 Uhr gottesdienstliche Nachfeier. Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen. Herr Prediger Zantopp-Waldeck.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Aus der Geschäftswelt.

Die Herzen der ganzen Damenwelt erobert „Amor" heute mehr denn je; denn alle Hausfrauen, welche einen Versuch mit dem Metall-Putz-Glanz „Amor" machten, sind erfreut über die Schnelligkeit, mit welcher dieses Putzmittel allen Metallsachen schönsten Glanz verleiht und sorgen dafür, daß sie „Amor" stets im Hause haben. (155

Dieser vorzügliche Metall-Putz-Glanz ist in allen einschlägigen Geschäften in Dosen von 10 Pfg. an zu haben.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Ziehung der Königsberger Geld-Loose à 3 Mark, die am 12., 14., 15. und 16. Oktober öffentlich stattfindet. Der Hauptgewinn ist 50 000 Mk. Baargeld, dem noch 6239 Geldgewinne von 20 000 Mk. bis herab zu 6 Mk. folgen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden. Wer sich an dieser chancenreichen Gewinnziehung noch zu betheiligen wünscht, der möge sich raschestens Loose von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, kommen lassen oder bei einer hiesigen Verkaufsstelle kaufen. (162

Berechtigtes Aufsehen erregt eine neue Erfindung, welche für die ganze Seifenindustrie eine geradezu epochale Bedeutung hat. Es ist nämlich gelungen, Seife aus Hühnerei herzustellen, und hat das Kaiserliche Patentamt das neue Verfahren bereits patentiert. Die mit dem Präparate von Professor Paschkis und anderen ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind glänzend ausgefallen. Die **Ray-Seife,** unter welchem Namen die neue Erfindung in den Handel kommt, hat eine erstaunliche Wirkung auf die Haut, welche sie in bisher nicht gekannter Weise verfeinert und verschönt. **Ray-Seife** schäumt selbst im kältesten Wasser und ist ohne jede Reizwirkung, so daß sie schon allein wegen dieser Vorzüge bald ein unentbehrlicher Toiletteartikel werden wird. (158

Berlin. Das sportlustige Publikum der Residenz, die Freunde des grünen Rasens, weitere und weiteste Kreise bringen der neuesten Berliner Pferde-Lotterie ein reges Interesse entgegen. Zahlen beweisen: Wenn am 11. Oktober d. Js. nunmehr bereits die neunte dieser Lotterien stattfindet, spricht das wohl am besten für ihre allgemeine Beliebtheit. Und mit Recht. Kommt doch ein jeder auf seine Rechnung. Wer kein Pferd gebrauchen kann, hat die Möglichkeit, einen Wagen zu gewinnen oder er wird auch mit einem Fahrrad beglückt. Dazu kommen goldene Kaiser Friedrich- und Drei Kaiser-Münzen sowie eine Legion silberner Eß- und Theelöffel. Den Hauptgewinn selbst bildet ein hochelegantes silbernes Tafelgeräth im Werthe von 10 000 Mk. Man sieht: die Gewinne halten mehr, als der Name der Lotterie zu versprechen scheint. Dabei kostet das Loos nur 1 Mk. Die Ziehung findet bestimmt am 11. Oktober statt, eine Reduktion der Gewinne tritt unter keinen Umständen ein. Den General-Vertrieb hat die bekannte Firma Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, übernommen, aber auch in allen mit Plakat versehenen Geschäften sind die beliebten Loose zu haben. (155

Berliner Börse vom 4. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904	[illegible]	102.00
D. Reichs-Anl. unk. b. 1905	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Pr. conf. Anl. unk. b. 1905	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Bad. St.-Anl.	[illegible]	[illegible]
Bayr. St.-Anl.	[illegible]	[illegible]
Sächsische Rente	[illegible]	[illegible]
Westpr. Prov.-Obl. 1—8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chinesische Anleihe	[illegible]	[illegible]

Chinesische Anleihe 1895	6	—
" 1896	5	95.10
" 1898	4½	83.75
Egypter garantirt	3	—
[illegible]	3½	—
[illegible]	4	—
[illegible]	1⅗	38.90
[illegible] L. 500	1.80	39.50
[illegible] L. 100	1.80	30.00
[illegible] L. 20	1.80	30.00
[illegible]	1¾	42.80
[illegible] Frcs.	1¾	43.50
[illegible] Bar.	1⅗	37.50
[illegible]	3	—
[illegible] 99	4	87.70
[illegible]	4	99.20
[illegible]	4	99.20
[illegible] neue	4	98.50
[illegible]	4	70.70
[illegible]	5	97.10
[illegible] L.	5	97.60
[illegible]	5	97.75
[illegible]	4	101.20
[illegible] Rente	4½	98.75
[illegible]	4½	98.70
[illegible] Rente	4⅕	98.75
[illegible]	4⅕	98.70
[illegible] 1.	4	99.00
[illegible] 2—8	4	99.00
[illegible]	fr.	36.40
[illegible]	5	90.60
[illegible] M.	5	91.20
[illegible] /93	5	90.60
[illegible] M.	5	91.00
[illegible] 1889	5	77.80
[illegible] 1890	4	77.70
[illegible] 1891	4	77.70
[illegible] 1894	4	77.60
[illegible] Frcs.	4	77.90
[illegible] Frcs.	4	77.70
[illegible] 1896	4	77.60
[illegible] Frcs.	4	77.60
[illegible] Frcs.	4	77.70
[illegible] 1898	4	78.00
[illegible]	5	94.90
[illegible]	5	95.40
[illegible]	5	95.40
[illegible] 1880 5r.	4	—
[illegible] 1r.	4	—
Gold-Anl. von 1894	3½	92.75
[illegible] von 1896	3	—
[illegible] 10 r.	4	—
[illegible] 5 r.	4	99.50
[illegible] 1 r.	4	99.60
[illegible] 1891	4	—
[illegible] 1 226	4	95.80

Russ. cv. Staats.	3⅘	93.20
Schweden 1880	3½	98.10
Schwed. Staats. 1886	3½	96.90
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.00
Serb. Staatsr. 95	4	65.70
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.75
" " D.	1	23.55
" Adm. 1888	1	99.00
" " kleine	5	99.00
Ungar. Gold-Rente	4	100.30
" " 500 fl.	4	100.90
" " 100 fl.	4	100.90
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.60
" Staats-Rente	3½	83.30
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	—
" " 3. 4. f.Z.	3½	45.10
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	43.70
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
" " conv.	4	97.90
" " 8.	3½	90.75
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11.12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.00
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	89.80
" " 9. unk. 1907	3½	89.20
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	74.90
" 7. 8. unk. 1904	4	74.90
" 9. 10. unk. 1906	4	74.90
" 11. 12. unk. 1908	4	74.90
" 2. 3. unk. 1906	3½	71.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.90
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	91.50

Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17.unk. 1906	4	97.90
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
" " 1894	3½	92.20
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.60
" "	4	81.50
" "	4	80.90
" "	3½	74.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	91.25
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.00
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.00
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	20.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	145.00
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	23.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	136.60
Marienburg-Mlawka	3	72.10
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.10
Anatolische	4½	83.50
" 60%	4½	83.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.50
Nordd. Lloyd	8½	107.40
Hansa-Dampfsch.	14	123.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	173.50
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	60.00
Bochumer Gußst.	16⅔	161.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	115.00
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.00
Dynamit-Trust	10	148.50
Elektr. Kummer	0	1.75
Gelsenkirchener Bergwerke	13	158.50
Harpener	11	153.75
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	101.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	99.80
Königsberger Walzmühle	13	119.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	178.00
Orenstein u. Koppel	20	113.00
Schalker Gruben	75	258.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.30
Stettiner Cham.	25	246.50
Stettiner Vulkan B.	14	192.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.00
" " 1874	3	89.00
" Ergänzungsnetz	3	88.60
" " St. 3.	5	108.40
" " Gold	4	100.85
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.25
Kronpr. Rudolf	4	96.50
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	97.90
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.75
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.60
North. Gen. Lien.	3	71.50
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.25
Berliner Bank	5	79.30
" Handels-Ges.	8	131.90
" Kassen-Verein	8½	144.50
Breslauer Diskonto	4	70.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	116.00
Deutsche Bank	11	191.75
Dsch. Effecten-Bank	4	101.00
" Genossenschaftsb.	5	100.25
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	106.50
" Nationalbank	8.	119.00
" Ueberseebank	8	124.50
Diskonto-Gesellschaft	9	171.90
Dortmunder Bankverein	8	102.00
Dresdner Bank	8	119.70
Hamburger Hypotheken	8	142.00
Hannoversche Bank	6	105.10
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.50
Landbank	7	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	—
Nationalbank f. Deutschl.	6½	99.00
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	195.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.25
Ostdeutsche	7	106.25
Preuß. Boden-Credit	7	128.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.00
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	112.00
Reichsbank	10.26	153.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	108.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	129.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.50
Oldenburger Th. 40	3	130.70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	98.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	127.90
Finnländische Th. 10	69.00
Freiburger Fr. 15	28.40
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	44.40
" Fr. 10	16.90
Meininger fl. 7	26.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	363.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	342.80
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	26.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.395
Napoleons	16.215
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy.	4.1825
Engl. Banknoten	20.37
Franz. "	80.50
Italien. "	78.20
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.20
" Zollcoupons	323.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	—
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	—
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	—
"	1 L. Strl.	3 M.	—
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	—
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	—
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

X. Provinzialversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

Erster Tag.

§ Pr. Stargard, 2. Okt.

Ein Dezennium ist seit der Gründung des Verbandes verflossen, treu hat er in dieser Zeit an seinen Zielen festgehalten, nicht achtend der Parteien Gunst und Haß. Mit frischem Muth tritt er in ein neues Dezennium.

I. Delegirtenversammlung.

Zahlreich wie kaum zuvor hatten sich die Delegirten im Schützenhause versammelt. Der 2. Vorsitzende Rektor Kamulski-Langfuhr, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Papst. Der Aufruf der Delegirten ergab, daß 35 Vereine durch 64 Delegirte vertreten sind.

Die Versammlung beschließt, Ergebenheits-Telegramme abzusenden an den Oberpräsidenten von Westpreußen, an den Kultusminister, an die Regierungspräsidenten, an die betheiligten Bischöfe und an Rektor Brück.

In seinem Geschäftsbericht hebt der Vorsitzende zunächst das Hinscheiden des ersten Vorsitzenden, des verehrten Herrn Jasinski, hervor; seiner, wie der übrigen im Laufe des Jahres dahingeschiedenen Verbandsmitglieder, gedachten die Anwesenden im stillen Gebet.

Viel, so hebt der Vorsitzende hervor, ist im letzten Vereinsjahre für die Hebung des Lehrerstandes gethan, es sei nur an das Reliktengesetz und an die neuen Prüfungsordnungen erinnert. Aber auch die Erziehungssache hat im Laufe des letzten Jahres durch Erlaß des Fürsorge- und Erziehungsgesetzes eine mächtige Förderung gewonnen, wie auch durch Erlaß eines Gesetzes über die Schulpflicht der bisher bestehende Zustand glücklicherweise beendet werden soll. — Der Vereinsbericht stützt sich auf die im letzten Jahresbericht enthaltenen Zahlen. Zwei Vereine haben sich leider aufgelöst, einer mußte gestrichen werden. Der Vorsitzende ermahnt dringend, an der inneren und äußeren Ausgestaltung des Verbandes mitzuwirken. Aus der Thätigkeit des Vorstandes ist zu erwähnen, daß der langjährige zweite Vorsitzende, Golombiewski, sein Amt niedergelegt hat, an seine Stelle trat Kamulski.

In Verbindung mit den Vorsitzenden des Verbandes katholischer Lehrer Deutschlands hat der Vorstand an einem neuen Vertrage mit einer Feuerversicherung gearbeitet und die Verlängerung des Vertrages um ein Jahr erreicht.

Sodann wurde die Trennung der Kirchendienste vom Lehreramte berathen. Das Ergebniß war, daß die Sache sich nur Fall für Fall erledigen läßt.

Der Vorsitzende des Verbandes katholischer Lehrer Deutschlands hat mit der „Schweizerischen Versicherungsanstalt“ einen Vertrag bezüglich der Haftpflicht der Lehrer abgeschlossen. Die Mitglieder werden ersucht, nur bei dieser Versicherungsanstalt zu versichern.

Rektor Kamulski gedenkt der erfolgreichen Thätigkeit der Jugendschriftenkommission, deren Vorsitzender, Rektor Bator-Thorn, leider verhindert ist zu erscheinen. Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Während des Jahresberichtes betrat Generalvikar Lüdtke den Saal, von den Anwesenden lebhaft begrüßt.

Den Kassenbericht erstattete Lehrer Sawacki-Danzig. Die Einnahme betrug 1353,54 Mk., die Ausgabe 1232,34 Mk., der Baarbestand 121,20 Mk., dazu der Betrag eines Sparkassenbuches von 629,24 Mk. ergiebt ein Vermögen von 750,44 Mk. Für den erkrankten Rektor Bator erstattete Wroblewski-Thorn den Jahresbericht. Dem verdienten Vorsitzenden dieser Kommission wurde auf Anregung des Herrn Generalvikar ein Begrüßungstelegramm übermittelt. Die Jugendschriftenkommission hat mit allen Kräften die Mitglieder des Verbandes bei der Anschaffung guter Bücher unterstützt. Im kommenden Jahre will die Jugendschriftenkommission einen übersichtlichen Katalog herausgeben. Der Berichterstatter bittet die Delegirten um Unterstützung der Kommission durch Uebersendung von Material. Im Anschluß an den Bericht ermahnte Herr Domkapitular Dr. Lüdtke die Anwesenden, bei der Auswahl der Bücher vorsichtig zu sein. Ein gutes Buch kann viel Segen stiften; ein schlechtes Buch aber viel Unheil anstiften. Es ist eine merkwürdige Gleichgiltigkeit, die bei der Auswahl dieser Nahrung des Geistes oft waltet. Der hochwürdige Bischof von Culm theilte der Versammlung durch ein eigenhändiges Schreiben mit, daß er durch eine Firmungsreise an der Theilnahme verhindert sei und den Herrn Domkapitular Dr. Lüdtke mit seiner Vertretung beauftragt habe. Er spendet der Versammlung seinen oberhirtlichen Segen.

Es erhält ein Vertreter der „Schweizerischen Versicherungsgesellschaft“ zur Sache der Haftpflicht das Wort. Der vorgerückten Zeit wegen wird die Berathung der Anträge ausgesetzt und in die Generalversammlung der Mitglieder der Kellnerstiftung eingetreten. Rehbun-Culm begann seinen Bericht mit einer Lobrede auf den verehrten Kellner. Die Kellnerstiftung ist im Laufe des Jahres definitiv eröffnet, die Satzungen sind den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches angepaßt. Das Vermögen der Stiftung beträgt 4205,16 Mk. Als Mitglieder sind leider erst 112 Angehörige des Verbandes eingetreten; man hofft auf stärkere Theilnahme.

Zweiter Tag.

§ Pr.-Stargard, 3. Oktober.

Hauptversammlung.

Der Hauptversammlung ging ein feierliches Levitenamt voran, verschönt durch eine mustergiltig zu Gehör gebrachte Messe. Die Hauptversammlung wurde um 10½ Uhr durch den Vorsitzenden des Lokalvereins Rektor Spletter eröffnet. Nach den üblichen herzlichen Begrüßungen erhält Lehrer Simon-Thorn das Wort zu seinem Vortrage: „Warum und in welcher Weise soll die Schule gegen den Alkoholismus kämpfen?“ Die Versammlung folgte mit großer Spannung den Ausführungen des Referenten und lohnte seine Mühe durch reichlichen Beifall. Nach einer Pause von 25 Minuten trat die Versammlung in die Besprechung des Vortrages. Es gelangten eine Reihe Thesen zur Annahme, welche u. a. besagen:

1. Der Alkoholismus muß bekämpft werden, denn er wirkt verheerend wie die schlimmste Volksseuche und zwar in körperlicher, wie geistiger, moralischer und wirthschaftlicher Hinsicht.

II. Die Schule ist bereit, mit in die Reihen der Kämpfer gegen den Alkoholismus zu treten, doch darf dies nicht auf Kosten der allgemeinen Geistesbildung geschehen, noch durch Anlegung von besonderen Stunden eine neue Last aufbürden. Sie thut es:
1. durch das Beispiel ihrer Organe,
2. durch ihren Unterricht, der auf die erziehliche Seite Gewicht legt, so daß die Charakterbildung angebahnt wird,
3. durch gelegentliche Belehrung beim Unterricht auf allen Stufen und in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen,
4. durch Weckung der Freude an erlaubten segenbringenden Genüssen,
5. durch Erziehung der Mädchen für ihren künftigen Beruf als Hausfrau (Haushaltungsschulen.)
6. Durch Weiterverbreitung und Ausstattung von Fortbildungsschulen.
7. Strenge Ueberwachung und Strafe müssen überall eintreten, wo bedenkliche Ausschreitungen vorkommen.
8. Erweisen sich Ueberwachung und Strafe nutzlos, so ist unverzüglich die Fürsorge-Erziehung in die Wege zu leiten.
9. Der Lehrer lasse es sich nicht verdrießen, auch die der Schule entwachsene Jugend im Auge zu behalten, beziehungsweise zu leiten, soweit es irgend möglich ist.

Hierauf erhielt Herr Kollege Tolksdorf-Tempelburg das Wort zu seinem Vortrage: „Ueber das Fürsorge-Erziehungsgesetz.“ Es gelangten folgende Thesen zur Annahme:

I. Das neue Fürsorge-Erziehungsgesetz hat den Zweck, eine größere Anzahl jugendlicher Personen vor sittlicher Verwahrlosung zu bewahren. Es erweitert deshalb die Altersgrenze der unter das Gesetz fallenden Personen bis zum 18. Lebensjahre.

II. Die Fürsorge-Erziehung tritt ein, wenn ein Kind der sittlichen Verwahrlosung entgegengeht, sei es durch eigenes Verschulden oder durch Verschulden der Eltern.

III. Wenn bei der Gefahr der Verwahrlosung die Eltern die Schuld tragen oder wenn das Kind das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, so ist die Unterbringung in Familien zu berücksichtigen.

IV. Kinder, die das 12. Lebensjahr überschritten haben oder zu größerer Verkommenheit neigen, sind einer Anstalt zu überweisen.

V. Damit das Gesetz den erhofften Erfolg habe, müssen auch die Lehrer die Behörden kräftig unterstützen und belehrend auf die Eltern einwirken.

Als Ort der nächstjährigen Provinzialversammlung wird Kulm bestimmt.

Festessen.

Das Festessen verlief in der angeregtesten Weise. Es wurden viele Reden gehalten, von denen die des Herrn Generalvikar einen tiefen Eindruck machte. Er wies darauf hin, daß in dem Nachwuchs die Zukunft des Verbandes ruhe und gab seiner Mahnung dahin Ausdruck: „Die Jugend muß heran.“

II. Delegirtenversammlung.

Die von den Kassenrevisoren beantragte Entlastung des Kassirers wird ertheilt. Das Plenum tritt sodann in die Berathung des Antrages Pr. Stargard. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Die Delegirten-Versammlung wolle den Provinzialverband beauftragen, daß derselbe in Hinsicht auf die in unserer Provinz herrschenden ungleichen und theilweise unzulänglichen Besoldungsverhältnisse bei den Königl. Regierungen zu Danzig und Marienwerder wegen einer Revision der Ausführung des Besoldungsgesetzes vorstellig werde.“

Nach kurzer Debatte wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Der Antrag des Vereins Dreczmin betreffend die behördliche Feststellung der Verhaltungsmaßregeln der Lehrer gegenüber der durch das Bürgerliche Gesetzbuch gegebenen Haftpflicht wird abgelehnt. Die Anträge zur Generalversammlung des gesammten katholischen Lehrerverbandes besagen; daß Schritte zur Revisionsvornahme des Lehrerbesoldungsgesetzes durch den katholischen Lehrerverband erfolgen müssen, und daß die Generalversammlungen des Gesammtverbandes nur alle 2 Jahre erfolgen sollen. Es wird den Delegierten des Provinzialverbandes empfohlen, ersteren anzunehmen, letzteren abzulehnen. Die Berathungen des Satzungsentwurfes für den Provinzialverband werden bis zur 3. Delegirtenversammlung vertagt.

Allgemeiner deutscher Frauentag.

Eisennach, den 2. Okt.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung des Frauentages gelangte zunächst der Antrag der Hamburger Ortsgruppe in Sachen des Gewerbeaufsichtsdienstes in folgender Fassung zur Annahme:

„Als weibliche Gewerbeaufsichtsbeamte sind in Zukunft Frauen mit akademischer Bildung, die den wissenschaftlich gebildeten männlichen Beamten gleichzustellen sind, und daneben Hilfskräfte aus dem Arbeiterstand mit praktischer Vorbildung anzustellen.“

Hierauf erstattete Frl. Förster-Kassel einen mit großem Beifall aufgenommenen Bericht über die in Kassel eingerichteten Jugendgruppen, die den Zweck haben, die weibliche Jugend zum Verständniß der Ideen und der Arbeit der Frauenbewegung heranzuziehen.

Dem von Frl. Brandtstetter-Leipzig erstatteten Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Vermögensverhältnisse des Vereins geregelt sind. Das Stipendien-Vermögen beläuft sich auf etwa dreiviertel Millionen Mark. In den Vorstand wählte die Versammlung Frau Auguste Schmidt-Leipzig, Frl. Goldschmidt-Leipzig, Helene Lange-Berlin, Brandtstetter-Leipzig, Dr. Käthe Windscheid-Leipzig, Frau Krukenberg-Bonn, Frau Hecht-Leipzig und Helene v. Forster-Nürnberg.

In der letzten öffentlichen Versammlung des Frauentages, die um ½5 Uhr Nachmittags ihren Anfang nahm, sprach zunächst Fräulein Pappenheim-Frankfurt a. M. über

die Sittlichkeitsfrage.

Sie ging von der Thatsache aus, daß in vielen Vereinen, ja selbst Parlamenten dies Thema heute auch vom männlichen Standpunkte eins der aktuellsten und lebhaftest diskutirten ist und daß die Zahl der Männer, die mit Muth und Offenheit dieser Frage gegenübertreten, in stetem Wachsem sei. Naturgemäß werde die Reihe Derer sich lichten, die oft, ohne überhaupt einen Blick in das Geistes- und Gemüthsleben eines normalen, ehrlichen Frauendaseins gethan zu haben, sich als Meister der Logik mit der Devise: die Mädchen sind schlecht, weil sie schlecht sind! bethätigen. Und dieser Logik entgegenzutreten, gelte es.

In der Debatte bezeichnete Frau Edinger-Frankfurt a. M. es als einen großen Mißstand, daß man die Ausbildung der Mädchen mit dem 14. Jahre, also zu einem Zeitpunkte für abgeschlossen betrachte, wo dem Mädchen erst vieles verständlich werde, was einer weiteren und vorsichtigen Ausbildung bedürfe.

Fräulein Bluhm-Spandau: Mit der Sittlichkeitsfrage hänge die Wohnungsfrage, die Lohnfrage und vor Allem auch die Dienstbotenfrage auf das engste zusammen. Die Sittlichkeitsfrage sei überhaupt in erster Linie eine Frage der Frauen. Dafür spreche u. a. auch die Thatsache, daß ein Drittel aller Prostituirten ehemalige Dienstboten seien und es sei gar kein Zweifel, daß in vielen Fällen die Oberflächlichkeit und Rohheit der Hausfrauen die Mädchen erst auf die schiefe Bahn getrieben habe. Statt die Mädchen als gleichberechtigte Menschen anzuerkennen, drücke man sie vielfach auf ein ganz menschenunwürdiges Niveau herab und da sei es dann kein Wunder, wenn der Dienstbote schließlich jeden sittlichen Halt verliere.

Frau v. Forster-Nürnberg wandte sich an die Mutter der gebildeten Stände, die ihren heranwachsenden Söhnen in sittlicher Beziehung viel zu viel Freiheit ließen, theils aus Schwäche, theils aus Unverstand.

Unter großer Unruhe der Versammlung protestirt hierauf eine Eisenacher Dame gegen die Behauptung, daß viele Dienstherrschaften an dem sittlichen Zusammenbruch ihrer Angestellten schuld seien. An den Dienstboten, die man heut zu Tage bekomme, sei meist nichts mehr zu verderben und oft komme es vor, daß man die eigenen Kinder vor dem verderblichen Einfluß der Dienstboten schützen müsse. (Beifall und Zischen.)

Frau Hecht-Tilsit: Aus Allem, was eine ernsthafte Forschung in dieser Beziehung ergeben habe, gehe doch hervor, daß namentlich die Hausherren und Haussöhne das Dienstmädchen oft als vogelfrei betrachteten und daß auch die Hausfrauen vielfach keinen Anlaß nehmen, auf das Mädchen veredelnd einzuwirken.

Frl. Auguste Schmidt-Leipzig: Eine von ihr veranstaltete Umfrage habe ergeben, daß zwei Drittel aller gefallenen Dienstboten im Hause ihrer Dienstherrschaften zu Schaden gekommen seien. Daran trügen die Hausfrauen einen großen Theil Schuld mit. Eine italienische Gräfin, deren Mann ein im Anschluß daran auf die Straße geworfenes Dienstmädchen verführt hatte, habe ihr, der Rednerin, auf ihre Frage, ob sie denn von den Beziehungen ihres Mannes zu dem Dienstmädchen nichts bemerkt habe, erwidert: O ja, aber es war mir ganz recht, denn es kostete meinem Manne nichts! (Bewegung.) Solche Anschauungen seien bei uns in Deutschland nicht möglich.

Als letzte Rednerin des Abends sprach sodann Frau Marie Stritt-Dresden über

die deutschen Vereinsgesetze und die Frauen.

An der Hand der Thatsache, daß 16 deutsche Staaten, an der Spitze Preußen, Bestimmungen in ihren Vereins-Gesetzen haben, welche den Frauen die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen verbieten, schilderte die Rednerin eingehend die Nachtheile politischer und wirthschaftlicher Natur, die für die Frauen aus dieser Thatsache sich ergeben. Das Herabdrücken der Frau auf die gleiche Stufe mit Schwachsinnigen und Unmündigen sei unlogisch, unwürdig und erniedrigend.

Damit erreichte die Versammlung und zugleich der Frauentag gegen 8 Uhr Abends sein Ende.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

A. L. Der § 2252 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat auf § 2281 gar keinen Bezug. Ein Testament, welches in persönlichem Verwahrsam sich befindet (Privattestament), behält seine Gültigkeit auch nach 3 Monaten bei Lebzeiten des Erblassers.

L. K. T. Sie können mit Ihrer Frau die Fortsetzung der Gütergemeinschaft durch Ehevertrag ausschließen.

K. B., Paradiesgasse. Das Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20 steht in Wittenberg und gehört zum III. Armee-Korps.

G. W., Sandgrube. Darüber können wir nähere Auskunft nicht geben. Wenden Sie sich direkt an die Direktion der Westpreußischen Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt.

W. alter Abonnent. 1. Gewiß haben auch Untersekundaner das Recht, die Stadtbibliothek zu benutzen; sie müssen sich auf dem Bureau der Stadtbibliothek einen Bürgschaftsschein geben und ihn durch ihren Lehrer vollziehen lassen, falls dieser die Haftung für die Bücher zu übernehmen sich bereit erklärt. 2. Das erfahren Sie am besten in einer Buchhandlung, da wir über die Preise nicht unterrichtet sind. Titel stehen zur Verfügung.

A. K., Neufahrwasser. Um den Wurm in den Möbeln zu vernichten, müssen die Bohrlöcher mit einer Klebemasse verstopft werden, am besten Wachs mit Terpentin. Die Käfer sterben dann bald ab.

J. Sch., 1. und 3. Eine solche Anstalt ist uns nicht bekannt. 2. Ja, das dürfen Sie.

Neffe Karl, Altstädt. Graben. Sie können nur vom 15. zum nächsten Ersten kündigen und haben die Miethe für den ganzen Monat zu zahlen.

J—z., Langfuhr. Ja, Studium der Jurisprudenz oder Kameralia.

Deutscher. Den Beinamen „Volk der Dichter und Denker“ hat den Deutschen der Engländer Bulwer gegeben.

L. 31. 1. und 4. Falls Sie ein Einkommen von mehr als 900 Mark jährlich haben, müssen auch Sie Staatseinkommensteuer zahlen. — 2. Natürlich zählt auch Akkordlohn mit zum Einkommen. — 3. Ja.

Martha. Auch uns ist der Ursprung dieses Namens nicht bekannt. Er dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach der Phantasie Sudermanns entsprungen sein.

W. R. 1. Das in Stolp garnisonirende Husaren-Regiment heißt Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5. — 2. Darüber ist nichts vorgeschrieben.

E. T. Firmen von Lieferanten, wie Geschäfte überhaupt, können im Briefkasten nicht empfohlen werden.

H. B. Darüber besagt das Gesetz nichts. Sie können aber Zinsen berechnen und diese mit einklagen.

R. B. Alt-Kischau. 1. Die Deutsche Reichsbank ist ein auf Grund des Bankgesetzes vom 14. März 1875 errichtetes Bankinstitut und am 1. Januar 1876 im ganzen Deutschen Reich in Thätigkeit getreten. Die Reichsbank ist aus der früheren Preußischen Bank hervorgegangen, deren Organisation sie im Wesentlichen beibehalten hat. 2. Nein.

Sergeant K. 1—2. Ueber Firmen kann im Briefkasten Auskunft nicht gegeben werden. Im übrigen gilt die angefragte Firma für durchaus solid und vertrauenswürdig. 3. Ja, das besagt schon der Name der Bank.

W. K. Für die Intendantur-Sekretariats-Laufbahn ist das Zeugniß der Reife für Untersekunda eines Gymnasiums oder Realgymnasiums erforderlich. Man tritt bei einem Truppentheil in den aktiven Dienst ein, am zweckmäßigsten als Einjährig-Freiwilliger. Nachdem man dann später ein Jahr als Unteroffizier Frontdienst gethan, erfolgt die Ausbildung zum Zahlmeister-Aspiranten. Nach gut bestandener Zahlmeister-Prüfung findet Kommandirung zu einer Intendantur statt. Hier ist die Sekretariats-Prüfung abzulegen, worauf man in der Regel zunächst zu seinem Truppentheil zurücktritt und die endgiltige Einberufung zur Intendantur abwartet. Das Gehalt beträgt 2400—4200 Mk.

R. G. 200. Photographien auf Elfenbein, die sich namentlich sehr schön für Miniaturmalerei eignen, kann man nach Droske auf nachstehende Weise erzielen. Man stellt sich zunächst eine Lösung her aus destillirtem Wasser 10 ccm, Silbernitrat 3 g, Urannitrat 30 g, Alkohol 100 ccm, und trägt sie mit einem weichen Pinsel auf das sorgfältig gereinigte Elfenbein. Letzteres wird, nachdem es im Dunkeln getrocknet worden ist, im Kopierrahmen so lange belichtet, bis das Bild kräftig genug ist, worauf man mit durch Salpetersäure angesäuertem Wasser fixirt und schließlich mit reinem Wasser abspült und trocknet.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Kein Weiser setzt sich hin,
> Verlornes zu bejammern; nein, er sucht
> Mit frischem Muth es wieder einzubringen.
> Shakespeare.

Kam'rad Diogenes.

Roman von Arthur Zapp.

24) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Voll Staunen stieg er die paar Stufen zu der im Hochparterre gelegenen Wohnung empor. Die Treppen waren mit dicken Teppichen belegt, der Hausflur luxuriös mit prunkendem Stuck und künstlerisch schöner Wandmalerei versehen. Dem Mädchen, das ihm öffnete, nannte er seinen Namen. Aber da ging auch schon eine Zimmerthür und eine wohlbekannte Stimme rief:

„Herr Leutnant von dem Ried? Herzlich willkommen, lieber Freund!“

Es war Frau Hildegard die ihn an der Hand ins Zimmer zog. Auch Else, die wohler und munterer aussah als je, sprang ihm freudig entgegen. In leichter Befangenheit setzte er sich. Sein erster Blick galt der Freundin. Die Trauerkleidung hob noch die Blässe ihres zarten Gesichts. Man sah ihr die überstandene, schwere Zeit noch deutlich an.

„Sie sehen recht angegriffen aus, verehrte, gnädige Frau,“ bemerkte er weich.

Sie machte eine abwehrende Geste und lächelte.

„Das giebt sich bald. In den sorglosen Verhältnissen, in denen ich jetzt leben und bei der guten Pflege, welche ich mir gönnen kann, erholt man sich rasch.“

Er warf unwillkürlich einen Blick um sich. Die Einrichtung des hohen, geräumigen Gemaches zeugte von Wohlhabenheit und Ueberfluß. Sie bemerkte seine Ueberraschung.

„Die gute Tante,“ erklärte sie, „hat mich recht liebevoll bedacht. Sie hat mir den Hauptheil ihres Vermögens vermacht — schon Else's wegen wird es Sie interessiren — dreimalhunderttausend Mark.“

Ein freudiger Impuls durchzuckte ihn. Nun war sie für immer aller Noth und Sorge enthoben. Dieser Empfindung aber folgte rasch eine niederziehende, bittere Regung. Für ihn war sie nun mehr als je verloren; eine neue Kluft hatte sich zwischen ihnen aufgethan. Sie war reich, er arm. Jetzt durfte er noch weniger denn je die Augen zu ihr erheben.

Die junge Wittwe sah ihren Besucher forschend von der Seite an.

„Aber warum machen Sie denn plötzlich eine so finstere Miene. Freut Sie denn mein Glück garnicht?“

Er nickte rasch.

„Pardon! Gewiß!“ stammelte er beschämt. „Ich beglückwünsche Sie herzlich.“

Trotz aller innerer Anstrengung konnte er einer gewissen lähmenden Befangenheit und Schwermuth nicht Herr werden. Und so sehr auch die junge Wittwe in ihn drang, zum Abendessen zu bleiben, er entschuldigte sich mit dienstlicher Abhaltung. Er habe noch am späten Abend die Zimmer seiner Inspektion zu revidiren.

„Nun, dann auf Wiedersehen!“ sagte sie freundlich. „Nicht wahr, Sie kommen recht bald wieder?“

Er verneigte sich.

„Ich werde mir gestatten.“

Aber mit dieser Zusage war es ihm nicht ernst. Der Zwang der Höflichkeit hatte sie ihm abgenöthigt. Er konnte ihm ja doch unmöglich eingestehen, daß er sich fürchtete, wiederzukommen, um das ebenso heiße wie aussichtslose Gefühl, das bei ihrem Anblick wieder mächtig in ihr emporgelodert war, nicht noch mehr anwachsen zu lassen. Nein, am besten, er zog sich ganz zurück und sah sie überhaupt nicht wieder. Sollte er sich unter die Bewerber und Mitgiftjäger mischen, an denen es ihr jetzt als alleinstehender, reicher, junger Wittwe gewiß nicht fehlen würde? Hatte er es früher aus materiellen Gründen nicht wagen dürfen, sich um ihre Neigung zu bewerben, jetzt, da sie in Wohlhabenheit und Ueberfluß lebte, durfte er es noch weniger, wollte er sich nicht der Mißdeutung aussetzen, aus egoistischen Gründen zu handeln.

Vier Wochen waren vergangen, als wieder ein Briefchen von Frau Hildegard eintraf. Sie schrieb:

Verehrter Freund!

Was ist geschehen? Warum sehen wir Sie nicht? Else fragt alle Tage, warum der liebe Onkel Hasso nicht kommt. Muß ich Sie erst an Ihr Versprechen erinnern? Läßt Ihnen denn Ihr Beruf keine Zeit, kein Interesse mehr für zwei verlassene weibliche Wesen, die sich nach Gesellschaft, nach einem Gedankenaustausch sehnen. Ja, lieber Freund, ich brauche Ihren Rath. Ich befinde mich in einer wichtigen Krisis meines Lebens. Werden Sie mich im Stich lassen oder werden Sie Ihre Freundespflicht erfüllen? Wie immer in herzlicher Freundschaft

Ihre

Hildegard Ohorn.

Der Brief war so warm und zugleich so dringlich, daß es heiß in dem Lesenden emporstieg. Was war es, das sie veranlaßte, ihn zu rufen, seinen Rath zu erbitten? Das Herz zuckte ihm krampfhaft zusammen, während er über die Frage nachdachte, welche Krisis in dem Leben einer jungen Wittwe wohl die bedeutungsvollste wäre. Noch an demselben Tage legte er die kleine Reise nach dem Berliner Nordwest zurück. Sie empfing ihn mit sanften Vorwürfen. Ob er es künftig in ihrem Verkehr einzuführen wünsche, daß sie ihn jedes Mal förmlich einlade, bevor er ihr seinen Besuch schenke. Er entschuldigte sich mit dienstlichen Pflichten. Dann gerieth das Gespräch ins Stocken: Auch sie war nicht so natürlich und unbefangen wie sonst. Endlich konnte er sich nicht länger zurückhalten. Die Ungewißheit und Unruhe, die in ihm gährte, trieben ihn zu sprechen.

„Sie wollen mich um Rath fragen, gnädige Frau?“

Eine leichte Röthe stieg in ihre Wangen; zugleich griff sie in die silberne Schale, die auf dem Tische stand.

„Sehen Sie feinmal, welche Nachricht mir heute aus Waldenberg zugegangen ist,“ sagte sie lächelnd statt einer Antwort.

Es war eine feine, goldberänderte Karte, die in zierlichem Druck die Zeilen enthielt:

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Käthe mit dem Königlichen Leutnant Herrn Benno Leverkühn beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Fritz Lenz, Rittergutsbesitzer.

„Ich freue mich,“ sagte er, „daß es dem treuen Werben des Kameraden Leverkühn nun doch gelungen ist, der spröden Käthe Herz zu bezwingen. Aber ich begreife nicht, gnädige Frau,“ fügte er ernst, mit fragendem Blick hinzu, „was dieser Verlobung mit einer Angelegenheit zu thun haben könnte, die Sie betrifft.“

Ein schelmischer Ausdruck huschte über ihre noch dunkler erglühenden Züge.

„Sehr einfach,“ erwiderte sie und schlug ihre Augen vor seinen forschend an ihr hängenden Blicken nieder, „die Meldung aus Waldenberg hat mir meine Verlassenheit wieder einmal so recht zum Bewußtsein gebracht und einen Gedanken in mir von Neuem angeregt, der — der mich schon eine ganze Zeit hindurch beschäftigt. Sie glauben nicht, mit wie vielen Verdrießlichkeiten eine alleinstehende Dame zu kämpfen hat, zumal in einer Großstadt! Auch Else's Interesse erheischt dringend den Schutz eines Mannes, der in treuer Sorge über uns wacht. Und da habe ich denn beschlossen —“

Sie stockte, als würde es ihr zu schwer, weiter zu sprechen. Ihr Haupt sank ihr noch tiefer auf die Brust. Ihm aber war, als ginge ein Riß durch seine Seele und als griffe eine Faust rücksichtslos an sein Herz und drücke es zusammen, daß er vor Schmerz laut hätte hinausschreien mögen. Und es kam ihm selbst wunderbar vor, daß er im Stande war, zu sprechen, wenn auch mit merkwürdig belegter, heiserer Stimme.

„Die gnädige Frau haben beschlossen, sich wieder zu verheirathen?“

H. N. Häkergasse. Wenn Sie uns nicht angeben, von wem Sie die Erbschaft gemacht haben, so können wir Ihnen auch nicht sagen, wieviel Erbschaftssteuer Sie zu entrichten haben; denn die Höhe dieser Steuer richtet sich nach dem Grad der Verwandtschaft, in welchem man zu dem steht, von dem man geerbt. Erbschaften zwischen Ehegatten sowie Eltern und Kinder sind in Preußen frei; dagegen werden Erbschaften zwischen Geschwistern, Geschwisterabkömmlingen ersten Grades und solchen der folgenden Grade mit 2 Prozent besteuert. Sonstige Verwandte dritten bis sechsten Grades zahlen 4 Prozent Erbschaftssteuer, noch entferntere und Nichtverwandte 8 Prozent. Danach können Sie sich ausrechnen, was Sie an Erbschaftssteuer zu entrichten haben.

Hans 1000. Das deutsche Kaiserpaar weilte in den Tagen vom 19.—22. Oktober 1898 in Konstantinopel.

G. K. Vorstädt. Graben. Kriegsspiel ist die Durchführung einer taktischen Idee auf einem Plan mit Hilfe einer bestimmten Anzahl von Truppenzeichen zwischen den beiden gegeneinander fechtenden Parteien. Das Kriegsspiel soll den Offizieren Uebung im Truppenführen bieten. Die Kriegsspiele sind aus den dem Schachspiel nachgebildeten Kriegsschachspielen des 18. Jahrhunderts entstanden. Aus dem ursprünglichen Spiel ist eine taktische Uebung geworden. Man unterscheidet strategische, große taktische und Detachements-Kriegsspiele. Das Kriegsspiel behandeln folgende Werke: „Studien über das Kriegsspiel" von Meckel, „Anleitung zum Kriegsspiel" von demselben, „Anleitung zum Kriegsspiel" von v. Tschischwitz, „Beitrag zum Kriegsspiel" von v. Verdy, „Ueber Handhabung und Erweiterung des Kriegsspiels" von v. Reichenau.

B. K. Zigankenberg hat wohl ohne Zweifel seinen Namen von den Zigeunern erhalten, die dort früher, vor den Thoren der Hansastadt, auf einem Berge rasteten.

Paul K. 1. Wer in die Schiffsjungen-Abtheilung der Kaiserlichen Marine eintreten will, soll in der Regel 16 Jahre alt sein, darf jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der Einzustellende muß vollkommen gesund, im Verhältniß zu seinem Alter kräftig gebaut (starke Knochen, kräftige Muskulatur), frei von körperlichen Gebrechen und Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, normales Farben-Unterscheidungs-Vermögen, gutes Gehör auf beiden Ohren und eine fehlerfreie, nicht stotternde Aussprache besitzen. Erforderlich ist eine Mindestgröße von 1,47 Meter und ein Brustumfang von mindestens 0,73 Meter nach dem Ausathmen gemessen. Auch muß der Junge leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Meldungen sind persönlich beim Bezirkskommando anzubringen. Die (im April) eingestellten Schiffsjungen verbleiben zur ärztlichen Untersuchung, Einkleidung und ersten Anleitung einige Zeit an Land, worauf ihre Einschiffung an Bord der Schulschiffe erfolgt. Diese unternehmen in der Regel zunächst für einige Wochen Uebungsfahrten in der Ostsee, an die sich eine Auslandsreise bis Ende März des nächsten Jahres anschließt. Dann kehren die Schulschiffe wieder nach Deutschland zurück. Das zweite Jahr der Einschiffung ist der erweiterten seemännischen und artilleristischen Ausbildung gewidmet. Nach einer Gesammt-Dienstzeit von zwei Jahren werden die Schiffsjungen zu Matrosen befördert. Der höchste Rang in dieser Laufbahn ist der eines Deck- und Oberdeckoffiziers in verschiedenen Stellungen.

E. D. in M. Wie hoch sich die Kosten für Wasserverbrauch dort stellen, können wir von hier aus nicht beurtheilen. Sie müssen sich mit dem Vermiether verständigen; Sie können nichts verlangen. Er kann Ihnen die Wasserleitung absperren und die Wasserentnahme verbieten, wenn Sie ihm nicht zahlen wollen, was er verlangt. Sie müssen sich dann mit dem alten Brunnen begnügen, auch wenn es friert. 97.

E. G. hier. Sie können nicht klagen, haben aber eine Einrede, wenn Sie verklagt werden. 98.

M. P. in Z. Zinsen von Zinsen werden nicht gezahlt. Lassen Sie die geschuldeten Zinsen als ausgeliehenes Kapital eintragen, dann sind Sie gesichert und erhalten Zinseszinsen. Zinsen verjähren in vier Jahren. — Der Anspruch Ihres früheren Mädchens ist erloschen. 99.

J. P. B. in B. Wenn kein Testament des Onkels vorhanden ist, worin die Tante zur Universalerbin eingesetzt ist, so können die Erben das Kapital kündigen und die Auszahlung ihrer Erbtheile fordern. 100.

Konkurssache. Ersuchen Sie den Konkursverwalter wiederholt um sofortige Bezahlung, widrigenfalls Sie sich beim Amtsgericht über ihn beschweren würden. 101.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Es scheint als wenn die Börse nur darauf gewartet hätte, daß die Gewitterwolke, die seit Montag drohend am Börsenhorizont hing, sich entlud, um den bodenlosen Pessimismus verabschieden zu können, dessen handgreifliche Uebertreibung selbst den gewohnheitsmäßigen Schwarzsehern klar war. Schon seit Montag raunte Einer dem Anderen zu, daß ein großes Ereigniß in der Luft liege. Es war ungefähr dieselbe dumpfe Schwüle, dieselbe Angst vor etwas Ungewissem, die sich damals der Börse bemächtigte, als vor einigen Monaten die Katastrophe bei der Leipziger Bank unheilschwanger in der Luft lag. Die furchtbaren Verheerungen auf dem Kassamarkt der jeden Halt verloren zu haben schien, deuteten selbst den Fernerstehenden an, daß etwas Unerhörtes vor sich gehe. In dieser düsteren Stimmung ging die Wirkung der glänzenden Abschlußziffern der Harpener Bergbau Ges., die bei 12 Proz. Dividende nicht weniger als 10 Millionen Mark abschreibt, völlig verloren. Lange schon schwebte auf Aller Lippen, was Herr Justizrath Rießer in der Generalversammlung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes aussprach, daß es jetzt an der Zeit sei, dem übertriebenen Mißtrauen im Publikum entgegenzutreten, daß die Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage in den Kursen zur Genüge eskomptirt scheine, daß gewarnt werden müsse, den Zuflüsterungen übler Gerüchte so bereitwillig Gehör zu schenken. Indeß, erst als die Thatsache bekannt wurde, daß es den Interventionen der Hochfinanz geglückt sei, die Zwangsliquidation des **Aachener Bankhauses Robert Suermondt u. Co.** in einer Weise durchzuführen, die jede Gefahr für die Gläubiger dieses seit 1867 bestehenden bedeutendsten Bankhauses des Rheinlandes ausschloß, war der Bann gelöst, der solange alle Gemüther gefangen gehalten hatte. Jetzt erst konnten die schon lange latent schlummernden Kräfte zur Geltung kommen. Die Haussebewegung, die daraufhin einsetzte und sich bis Wochenschluß erhielt, sog ihre Kraft hauptsächlich aus der Erkenntniß des Effekten besitzenden Publikums sowohl wie der berufsmäßigen Spekulation, daß in der Bewerthung der Dividendenpapiere sinnlose Uebertreibungen nach unten stattgefunden haben, wie dies nach der entgegengesetzten Richtung in der Zeit der Hochkonjunktur der Fall war. Daneben aber stimulirte auch die Wahrnehmung, daß sich die „Aufrollung der Kupferfrage", von der man bereits eine Desorganisation der amerikanischen Börsen befürchtet hatte, als ein ziemlich harmloser Zwist im Lager der zwei großen Rivalen der Northern Pacific-Bahn herausgestellt hatte, dessen baldige Beilegung mit Sicherheit zu erwarten ist. Vor Allem aber machte es einen guten Eindruck, daß die Dresdner Bank, veranlaßt durch die systematischen Angriffe der Kontremine auf den Kurs der Aktien dieses Instituts, endlich Gelegenheit nahm, die Legendenbildung, die sich um die Geschäfte dieser Bank gewoben hatte zu zerstören. Erfuhr man doch durch dieses Kommuniqué der Bankverwaltung, daß der Besitz der Bank an Aktien der Hannoverschen Straßenbahn, über den so vage Gerüchte in Umlauf gesetzt waren, zu keiner Zeit mehr als 398,000 Mk. betragen habe, daß das ganze Engagement an der Ascherslebener Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals W. Schmidt u. Co. 1/7 des Aktienkapitals der Gesellschaft ausmache und daß die Bank an den Debitoren in Sachsen noch keinen Pfennig verloren habe. Man begreift nicht, warum die Verwaltung der Bank so lange geschwiegen hat, da es ihr doch ein Leichtes gewesen war, den alarmirenden Erzählungen der Dunkelmänner die Wirkung zu nehmen. Hoffentlich ziehen die Verwaltungen unserer Kreditinstitute daraus die Lehre, daß nichts verheerender wirkt als die ganz unangebrachte Scheu vor der Oeffentlichkeit. Niemand verlangt von unseren Großbanken, daß sie nur gewinnbringende Geschäfte machen. Man muß auch den Muth haben, gelegentlich Verluste einzugestehen, die in einer Zeit wie der heutigen unausbleiblich sind. Offenheit ist das beste Mittel, der unlauteren Machenschaften der Spekulation den Boden zu entziehen. Der vortreffliche Eindruck, den die Erklärung der Dresdner Bank machte, wurde noch gehoben durch die Abschlußziffern der **Deutschen Bank**, die erkennen lassen, daß das Institut trotz bedeutender Vermehrung seines Geschäftsumfanges sich die bisherige Liquidität zu wahren verstanden und dabei das Seinige zu der Ueberwindung der schweren Krisis beigetragen hat. Bankaktien erfuhren daraufhin eine kräftige Reprise. Die Steigerung der Aktien der Dresdener Bank beträgt volle 5 Prozent. Die Haussefströmung wurde endlich noch gefördert durch die Mittheilungen der „Berl. Pol. Nachr." über die Börsenreform und die Veröffentlichung des Protokolls über die am 18. und 19. unter Vorsitz des Handelsministers abgehaltene Besprechung betreffend die **Abänderung des Börsengesetzes.**

Auf **Montanwerthe** wirkte der Erlaß des Eisenbahnministers wegen Beschleunigung der vorliegenden Bauarbeiten preissteigernd. Nicht allein deshalb, weil man davon eine thatkräftige Förderung und Unterstützung der Eisenindustrie erwartete, sondern weil man daraus den Schluß zog, daß der Minister den Preisstand der Eisenfabrikate für einen so tiefen ansieht, daß es im Interesse des Staates liege, diese Situation auszunutzen. Auch der günstige Wochenbericht des „Iron-Age" und die Ausdehnung des Köhlerstreiks in Belgien wurden als Haussemomente voll gewürdigt, demgegenüber blieb die Meldung, daß die Preise für Kokskohlen, Hochofenkoks und Gießereikoks schon mit Beginn des nächsten Jahres erheblich ermäßigt werden sollen, eindruckslos. Gerade **Kohlenaktien** konnten auf Deckungskäufe stark anziehen. Vorübergehend machte die Spekulation Miene, die gewaltige **Anspannung des Reichsbankstatus** zum Quartalsende zum Anlaß für Gewinnrealisationen zu nehmen, doch gewann bald die Anschauung Oberhand, daß die Veränderungen im Status, so bedeutend die Ziffern derselben auch sind, keinen Grund zur Beunruhigung bieten, da diese dringenden Ansprüche an die Bank lediglich eine Folge der tiefgehenden Einschränkung der privaten Kreditgewährung sind und da die Börsentendenz augenblicklich von anderen Faktoren als von dem Stand des **Bankdiskonts**, der auch bei 4 Prozent noch ein sehr niedriger ist, bestimmt wird. Bemerkenswerth ist neben der schon erwähnten Steigerung aller Banken- und Montanwerthe die große Nachfrage nach **deutschen Anlagewerthen**, die sich stärker als am letzten Anlagequartalstermine äußerte. Von Bahnen waren die **östlichen** beiden belebt und höher, **Canada** und **Northern** nach mehrfachen Schwankungen schließlich abgeschwächt. Wie zuversichtlich die Börse augenblicklich gestimmt ist, erhellt ganz besonders aus den sprunghaften Steigerungen der **Kassapapiere**, die sich mit Ausnahme von den Aktien der Großen Berliner Straßenbahn auf alle Gruppen erstreckte. Letztere waren durch niedrige Dividendengerüchte gedrückt. Selbst **Cementwerthe** zogen an, obschon die Auflösung des nordwest-mitteldeutschen Cementsyndikats Allen überraschend kam. Schlechter, als es ist, kann es eben auch in dieser Branche nicht werden. **Zinkaktien** stiegen auf das Zustandekommen des Kartells. Besonders nachhaltig war die Hausse für **Maschinen- und Waggonaktien**, für Aktien der **Drahtindustrie** und für **elektrische Werthe.** Alles in allem präsentirt sich die Lage der Börse heute vertrauensvoller als seit langer Zeit.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Tendenz am Weltmarkt blieb ruhig, doch mit einer unverkennbaren Steigung zur Schwäche. Nur **Deutschland** machte eine Ausnahme. Der hiesige Markt bot ein Bild hilfloser Schwäche. Die gewaltsame Vertreibung kapitalkräftiger Interessenten durch das **Börsengesetz** hat schon oft Anlaß zu dringlichem Losschlagen von Waaren gegeben, wenn sich die Kreditverhältnisse gespannt zeigten; doch trat diese Wechselwirkung zwischen Geldmarkt und Getreidehandel selten so unvermittelt in die Erscheinung wie in vergangener Woche. Viele Händler mußten zum Oktober-Termin, da sie bei Geldgebern kein Entgegenkommen fanden, à tout prix losschlagen. Diesen Zustand der Koulanz oder Unkoulanz oder dem Geschäftsgebahren von Personen oder Firmen auf Konto zu setzen, wie das die bündlerische Presse thut, ist absurd. Wer die Marktlage auch nur einigermaaßen zu beurtheilen versteht, wird wissen, daß einzig und allein der Ueberschuß an Weizen im Weltmarkt die Depression hervorgerufen hat und daß der Rückgang hier in Berlin höchstens durch die Creditkalamität noch verschärft wurde. **Den Schlüssel zur Situation hält nach wie vor Amerika in Händen.** Den riesigen Weizenverladungen desselben waren entsprechende Verkäufe nach Europa voraufgegangen, aber für Oktober und spätere Termine ist diesseits nur wenig gekauft worden, sodaß die Vorräthe drüben trotz niedriger Oceanfrachten rasch zunehmen, was die Schwäche Amerikas erklärt. Amerikanische Offerten nach hier blieben meist unplacirt. Besonders stark war das Angebot von **Roggenlieferungen.** Man muß dieses Angebot auf Rechnung einiger Großhändler vom Asow setzen, die hier auf die schlechte Ernte im Dongebiet hin größere Waarenmengen hielten, die nunmehr zum Verkauf kamen. In Schwarzmeer-Kontrakten ist einiges aus zweiter Hand billig umgegangen. Die meisten Ablieferungen in der letzten Woche dürften kaum in feste Hände übergehen, sondern werden im Report Unterkommen finden müssen. Die amerikanischen Weizenofferten sind auf entfernte Schichten noch immer außer Rendimentsverhältniß, was theilweise daran liegt, daß sich die Schifffahrtsgesellschaften noch nicht entschließen können, auf Basis der gedrückten Tagesfrachten für später Transporte zu übernehmen. Im Ganzen haben die **Weizen**preise vorderer Monate etwa 5 Mk. verloren; Mailieferung verlor 4 Mk. gegen die Vorwoche. Die **Roggen**preise für nahe Sichten verloren 3—4 Mk., für Mai $2\frac{1}{2}$ Mk. **Gerste** war schleppend, **Hafer** loko sehr flau, auf Lieferung fester. **Mais** war behauptet. **Mehl** verkehrte schleppend, Spiritus matt.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

4. Oktober 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	152—161	131—133	128	130
Stolp	—	—	—	—
Danzig	162—163	133—138	120—138	127—137
Thorn	174—178	150	123	126—132
Königsberg i. Pr.	148—151	127½	—	—
Allenstein	—	—	—	128
Breslau	157—170	140—146	126—144	127—148
Posen	159—174	134—144	120—134	134—144
Bromberg	159	140	116	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	134	—	143
Stettin Stadt	152	131	128	130
Königsberg i. Pr.	158	128	—	142
Breslau	171	146	144	148
Posen	174	139	134	132

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				4./10.	3./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75 Cts.	162,00	162,00
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	67 Cts.	159,25	160,25
Liverpol	Berlin	Weizen	December	5 sh. 6½ d.	168,00	168,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	83 Kop	163,25	163,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	169,75	169,75
Paris		Weizen	Oktober	20,85 Fr.	168,50	168,50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,50	147,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	140,50	141,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145,75	145,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	119 hl. fl.	134,25	134,25
New-York	Berlin	Mais	do.	61⅝ Cts.	129,25	129,25

Königsberg i. Pr., 4. Oktober. Die Betriebseinnahmen der Ostpreußischen Südbahn pr. September 1901 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 106 953 Mk., im Güterverkehr 280 034 Mk., an Extraordinarien 27 000 Mk., zusammen 413 987 Mk., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 6177 Mark, im September 1900 provisorisch 534 619 Mk., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 120 632 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Sept. 1901 3 643 571 Mk. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 4 031 237 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 387 666 Mk. gegen definitive Einnahme vom Sept. 1900 weniger 762 005 Mk.

Koblenz, 4. Okt. (Telegr.) In der außerordentlichen Generalversammlung der Fabrik feuerfester und säurefester Produkte, Aktien-Gesellschaft zu Vallendar a. Rh., waren 3848 Aktien mit 3848 Stimmen vertreten. Die Besprechung über Punkt 2 — Vergleichsverhandlungen mit dem früheren Vorstand — wird ergebnißlos geschlossen. Punkt 3 — Genehmigung der Bilanz und Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath — wird vertagt. In der um $3\frac{1}{2}$ Uhr nach einer Pause wieder aufgenommenen Verhandlung entspann sich eine äußerst lebhafte Erörterung über die Vorschläge zur Sanirung der Gesellschaft, da der ehemalige Direktor Böing sich weigert, dem Projekt, das Grundkapital herabzusetzen und Prioritäten auszugeben, seine Zustimmung zu ertheilen. Böing ist für die Ausgabe von Obligationen; der jetzigen Verwaltung werde er überhaupt nichts bewilligen. Böing wird von den Aktionären auf das schärfste angegriffen, da er den Konkurs der Gesellschaft erzwingen wolle. Es tritt wiederum eine Pause ein.

Koblenz, 4. Okt. (Tel.) Ueber die Beschlüsse der Generalversammlung der Fabrik feuerfester und säurefester Produkte zu Vallandar ist noch zu melden, daß Vorstand und Aufsichtsrath einstimmig ermächtigt wurden, wegen des Pachtvertrags mit der Glashütte Siemens bezw. der Berliner Handelsgesellschaft auf neuer Grundlage zu verhandeln; eine spätestens Mitte November einzuberufende Generalversammlung soll darüber entgültig Beschluß fassen. Die Punkte 1 und 7 der Tagesordnung — Vergleiche mit früheren Aufsichtsrathsmitgliedern und Aufhebung des Dividendenvertheilungs-Beschlusses vom 22. Mai 1900 — werden bis zur nächsten Generalversammlung vertagt. Bei Punkt 6 der Tagesordnung, Aenderung der Statuten, insbesondere Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Wirges, erklärte der ehemalige General-Direktor Böing, er sei gegen jede Statutenänderung, womit sich dieser Punkt der Tagesordnung erledigte. Bei der Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath wurde Bankier Friedländer-Berlin wiedergewählt und Froeling-Braunschweig neugewählt. Die Erwiderung des früheren Direktors Böing auf den Revisionsbericht soll den Aktionären zugestellt werden. Die Wahl von vereidigten Revisoren wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Bremen, 4. Okt. Baumwolle: Stramm. Uppland middl. loco $45\frac{1}{4}$ Pfg.

Hamburg, 4. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 29, per December $29\frac{1}{2}$, per März $30\frac{1}{4}$, per Mai 31. Ruhig. Behauptet.

Hamburg, 4. Okt. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Oktober 7,65, per November 7,70, per December 7,80, per Januar 7,90, März $8{,}07\frac{1}{2}$, per Mai 8,15. Ruhig.

Hamburg, 4. Okt. Petroleum stetig, Standard white loco 6,95.

Paris, 4. Oktober. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Oktober 20,95, per November 21,20, per November-Februar 21,50 per Januar-April 21,85. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,75. **Mehl** fest, per Oktober 27,00, per November 27,25, per November-Februar 27,55, per Januar-April 28,10. **Rüböl** ruhig, per Oktober $60\frac{1}{4}$, per November $60\frac{1}{4}$, per November-December $60\frac{1}{4}$, per Januar-April $60\frac{1}{4}$. **Spiritus** träge, per Oktober 28, per November $28\frac{1}{4}$, per Januar-April 29, per Mai-August 30. — Wetter: Neblig.

Paris, 4. Oktober. Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen $20\frac{1}{4}$ à $20\frac{1}{2}$. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Oktober $23\frac{1}{2}$, per November $23\frac{3}{4}$, per Januar-April $24\frac{3}{8}$, per März-Juni $24\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober $18\frac{1}{4}$ Br., do. per November-December $18\frac{1}{9}$ Br., do. per Januar-März $18\frac{1}{4}$ Br., Fest. **Schmalz** per Oktober 121,00.

Pest, 4. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko angenehmer, do. per Oktober 7,76 Gd., 7,77 Br., per April 8,20 Gd., 8,21 Br. **Roggen** per Oktober 6,85 Gd., 6,86 Br., per April 7,04 Gd., 7,05 Br. **Hafer** per Oktober 6,77 Gd., 6,78 Br., per April 7,12 Gd., 7,13 Br. **Mais** per Oktober 5,09 Gd., 5,10 Br., per Mai 5,07 Gd., 5,08 Br. Wetter: Schön.

Havre, 4. Oktbr. Kaffee in New-York schloß stetig, 5—10 Points Baisse. Rio 17 000 Sack, Santos 63 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 4. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 37, per December $37\frac{1}{4}$, per März $37\frac{3}{4}$, per Mai $38\frac{1}{4}$. Ruhig.

Liverpool, 4. Okt. Baumwolle. Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Fester. Brasilianer $\frac{1}{8}$, Egypter $\frac{1}{16}$ höher. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. Oktober $4\frac{39}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4\frac{32}{64}$—$4\frac{33}{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4\frac{29}{64}$—$4\frac{30}{64}$ do., Dezember-Januar $4\frac{28}{64}$—$4\frac{29}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4\frac{28}{64}$ do., Februar-März $4\frac{28}{64}$ do., März-April $4\frac{28}{64}$ do., April-Mai $4\frac{28}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{28}{64}$ d. do.

Sie nickte. Hätte er ihr Gesicht zu sehen vermocht, so hätte er wahrnehmen können, daß eine seltsame Mischung von Befangenheit und Schelmerei in ihren Mienen kämpfte.

„Meinen Sie, daß ich Unrecht daran thäte?" fragte sie leise, wie verschämt.

Er beeilte sich auffallend mit der Antwort.

„Durchaus nicht, im Gegentheil! Gnädige Frau haben ganz Recht." Und dann kam langsam, fast widerstrebend, als müsse er jedes Wort gewaltsam auf die Lippen zwingen, der Nachsatz: „Haben — haben Sie schon — ich meine, ob — ob die gnädige Frau bereits —"

Nun verwirrte er sich und kam doch nicht zu Ende. Aber sie hatte ihn trotzdem wohlverstanden, denn sie nickte abermals und erwiderte, unter den gesenkten Augenlidern hervor einen verstohlenen, forschenden Blick auf den ihr Gegenübersitzenden werfend: „Ja — jawohl, ich kenne einen Mann, von dem ich fest überzeugt bin, daß er mir in ehrlicher Neigung zugethan ist und dem auch ich Vertrauen schenke aus voller Seele. Aber, sehen Sie, er ist nicht aufrichtig. Wir Frauen täuschen uns in solchen Dingen nie; er liebt mich, aber er sagt es mir nicht. Er verschließt das Gefühl tief in seiner Brust . . . . Er liebt mich, schon seit langer Zeit. Zuerst, als ich arm war, schwieg er, weil er selbst arm ist und weil er glaubte, unter diesen Umständen nicht sprechen zu dürfen. Und nun, da ich reich geworden bin, und eigentlich gar kein Hinderniß mehr zwischen uns besteht, schweigt er noch immer — aus falschem Stolz, obgleich er sich doch sagen mußte, daß wahre Liebe sich um äußere Dinge nicht kümmert, und obgleich er doch weiß, daß ich an seiner wahren, selbstlosen, aufopferungsfähigen Liebe nicht zweifeln kann. Sehen Sie, ich habe es sogar schwarz auf weiß, daß er mich liebt —"

Sie griff in ihre Tasche und zog ein zusammengefaltetes Blatt Papier heraus. Und nun entfaltete sie es und las mit zitternder, schwankender Stimme, während ihre Augen sich mit Thränen füllten: „Die Gewißheit, daß ich ja doch nie nach dem begehren dürfte, was für mich das höchste Glück bedeuten würde, läßt mir das Sterben leichter erscheinen als das Leben . . . . Meinen Sie nicht, daß es eine Liebeserklärung ist, Hasso?"

Hasso, den es, während sie sprach, heiß durchschauerte, und der nun nicht mehr zweifeln konnte, was sie mit ihren Worten sagen wollte, sank in die Kniee nieder.

„Hildegard!" rief er und streckte die Arme nach ihr aus.

Sie lächelte unter Thränen zu ihm hernieder und zog ihn an seinen Händen zu sich empor, und ihre Lippen tauschten den ersten, berauschenden Liebeskuß.

Ende.

Kleine Chronik.

Ein gewiß seltenes Vorkommniß im Schulwesen ist, nach dem „Orlowski Westnik", in Jelez (Rußland) zu registriren. Während man überall über den Mangel an Lehranstalten klagt, ist in Jelez eine Stadtschule, die von 160 Schülern besucht wurde, als entbehrlich geschlossen worden. Diese Schule ist nicht aus ökonomischen Erwägungen — zu ihrem Unterhalt wurden 984 Rubel und 20 Kop. jährlich verausgabt — geschlossen worden, sondern ausdrücklich deshalb, weil die Stadt auch ohne jede Schule, nach der Zahl der von ihr unterhaltenen Bildungsstätten, das Bedürfniß der Lernbegierigen befriedigen kann. Eine beneidenswerthe Stadt!

Der starke Mac. Der verstorbene Präsident Mc Kinley ging eines Tages in einer Vorstadt Washingtons spazieren, als er ein kleines Mädchen bemerkte, das sich an den Schwimmübungen eines ihm gehörenden Hundes ergötzte. Um dem Kinde eine Freude zu machen, warf Mc Kinley seinen Stock ins Meer, den der Hund sofort packte und ans Ufer brachte. Jubelnd rief das Mädchen aus: „Du bist ein lieber, guter Hund, Mac!" „Mac! Warum heißt er Mac?" fragte das Oberhaupt der Republik. Das Kind, das ihn nicht erkannte, antwortete: „Warum? Papa nannte ihn so nach Mc Kinley, und er ist stärker als unseres Nachbars Hund, der Bryan heißt." Mc Kinley, den die Sache sehr amüsirte, gab dem Mädchen einen Dollar, ehe er ging.

Gegen den Leibarzt des Papstes, Dr. Lapponi, soll, wie der Mailänder „Corriere della Sera" berichtet, von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben werden, weil er als Leiter des „Fatevene Fratelli"-Hospitals in Rom ein schweres Vergehen auf sich lud. Im Hospital war ein Arbeiter Namens Teodori gestorben, und die Familie des Verstorbenen erklärte sich bereit, sämmtliche Beerdigungskosten zu tragen; sie besorgte einen Sarg, kleidete den Todten an und legte ihn in den Kasten hinein. Als die Angehörigen Teodoris aber wenige Stunden später wiederkamen, fanden sie die Leiche ihrer Kleider beraubt und zu Zwecken der Autopsie gänzlich zerstückelt. Da die Autopsie ohne Erlaubniß und gegen den Willen der Familie vorgenommen ist, erfolgte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die sofort das Verfahren gegen Dr. Lapponi eröffnete.

Der Letzte.

Schon sickert durch die Fluren
Das letzte Quellchen Blut;
Still wird's im Land der Buren,
Die letzte Büchse ruht.
Kein Himmel hat Erbarmen,
Die Saat liegt längst zerknickt
Um die zerschossenen Farmen
Die Flamme leckt und zückt.

Zwei schweißbedeckte Pferde
Am Berghang angeflockt —
Und finster an der Erde
Ein alter Graubart hockt;
Hält schmerzvoll, eingegraben
In seine schwiel'ge Hand
Den Blondkopf seines Knaben,
Den just die Kugel fand.

Und als sein Aug' gebrochen,
Sein letzter Hauch verweht —
Der Alte hat gesprochen
Kein Wort und kein Gebet.
Er hebt das Kind, vom Blute
Die Locken wirr verklebt,
Stark vor sich auf die Stute,
Als hätt' es noch gelebt.

Die schmalen Wege trabend —
Die Gluth loht ihm voraus —
Er reitet durch den Abend,
Er reitet still nach Haus.
Die Sterne lachen heiter,
Ihn macht die Thräne blind,
Und flüsternd spricht der Reiter
Zu seinem todten Kind:

„Wir reiten, Pieter, reiten
„Durch uns're kleine Welt,
„Zum letzten Mal wir Beiden,
„Weil's Gott nun so gefällt.
„Doch wo heut' Nacht vom Pferde
„Dein Blut hernieder rollt,
„Da sei in Fels und Erde
„Verflucht, verflucht das Gold!

„Und wenn sie's bald nun graben
„Und packen's lüstern an —
„Blut klebt von meinem Knaben
„Es klebt mein Fluch daran.
„Es soll von Noth zu Nöthen
„Sie hetzen und verwirr'n,
„Soll ihre Männer tödten
„Und ihr Weiber kirr'n.

„Soll ihren Stamm verderben,
„Geb' ihnen nimmer Ruh;
„Und Knaben mögen sterben,
„Doch nicht so stolz, wie Du!
„Und was sie heute suchen
„Bei uns mit geiler Gier,
„Sie sollen's einst verfluchen,
„Mein todtes Kind, wie wir!

„Wir reiten, Pieter, reiten
„Durch uns're kleine Welt,
„Zum letzten Mal wir Beiden,
„Weils Gott nun so gefällt.
„Doch wo heut' Nacht vom Pferde
„Dein Blut hernieder rollt,
„Da sei in Fels und Erde
„Verflucht, verflucht das Gold!"

Rudolf Presber.

Lustige Ecke.

Ein Unterschied. „Nu, Cohn, wie geht's?" — **Cohn:** „Wie soll's gehen, schlecht geht's, hab' ich gemacht Plaite." — **Levi:** „Wenn Dir's geht schlecht, haste nich gemacht Plaite. Dann biste geworden Plaite!"

Unter Kameraden. Bei Major von Springsheim soll's ja nicht ganz richtig im Oberstübchen sein." — „Unsinn, der ist geradezu **blödsinnig geistesfrisch!**"

Boshaft. **Alte Jungfer:** „In meiner Jugend wäre ich beinahe einmal entführt worden." — **Herr:** „Hm, muß das ein Orkan gewesen sein!"

Entgegenkommend. „Ich habe gegen Sie persönlich absolut gar nichts einzuwenden, nur sind sind Sie mir noch ein wenig zu jung für meine Tochter; wenn Sie wenigstens etwas älter wären." — „Wohl, da komme ich morgen wieder."

Eigentlich sonderbar. A.: „Der Herr, der dort drüben geht, kommt auch in seinem Leben zu nichts!" — B.: „So, was ist er denn?" — „Alles mögliche ist er schon gewesen, zuletzt sogar Luftschiffer; aber auch da konnte er nie so recht in die Höhe kommen."

Bedenklich. **Frau A.:** „Ach, heutzutage giebt es keine unverdorbene Jugend mehr!" — **Frau B.:** „Erlauben Sie, meine Tochter Emma ist noch so unschuldig, daß sie bei jedem zweideutigen Worte erröthet!"

Beim Kaffeeklatsch. **Alte Jungfer** (bissig): „Für mich existirt kein Mann!" — **Backfisch:** „Stimmt!"

Ein Vokativus. **Dame** (die die Photographie ihres Bräutigams abholt): „Sind die Bilder auch dauerhaft?" — „O ja, die halten schon ein paar Tausend Küsse aus!"

ihm die Anderen nach, und sobald sie ihn gefangen haben, muß er froh sein, wenn er ohne Schläge davon kommt. Statt seiner wird ein Anderer als König gewählt, und das Spiel beginnt von Neuem.

Gesundheitspflege.

Waschungen des ganzen Körpers.

Es ist keineswegs gleichgültig, wie man die Abwaschungen des Körpers handhabt: auch sie müssen rationell ausgeführt werden. Nicht jeder Mensch kann nach derselben Weise behandelt werden, der eine ist zarter von Natur und muß in Rücksicht darauf vorsichtiger sein; der andere ist kräftiger, heißblütiger, kann deshalb seinem Körper mehr bieten, weil sich bei ihm die verbrauchte Wärme schneller wieder ersetzt. Aus diesem Grunde müssen entkräftete, blutarme Personen bei Ganzabwaschungen das kalte Wasser etwas temperiren, so daß es auf 20 bis 25 Grad Reaumur gebracht wird, bei einer Zimmertemperatur von 15 Grad Reaumur. Ein kräftiger Mensch dagegen erträgt sehr gut eine Abwaschung von 15 bis 18 Grad Reaumur und fühlt sich dadurch erquickt.

Wollen wir Abwaschungen mit gutem Erfolge unserm Körper angedeihen lassen, so dürfen wir nicht bei den Waschungen stehen bleiben, sondern auch zu Abreibungen nach denselben übergehen, da durch das Trockenreiben, das sogenannte Frottiren, die Haut eine angenehme Anregung zu neuer Thätigkeit empfängt und das belebende Gefühl von Wärme durch Zuströmung von Blut auf die Haut sich dann über den ganzen Körper ergießt.

Nimmt man selbst ohne andere Hilfe die Abwaschung vor, so ist es gut, mit dem Waschen des Kopfes zu beginnen, nachdem man sich bis zu den Hüften entkleidet hat; dann folgt der Hals, die Brust, der Rücken und die Arme. Zum Waschen des Rückens bedient man sich eines langen, groben Handtuchs, das man an beiden Enden faßt, nachdem es ganz und gar eingetaucht worden ist, und mit gestreckten Armen über den Kopf hinweg auf den Rücken schlägt, auf dem man es mit beiden Händen schnell hin und her zieht, indem man den ganzen Rücken kreuz und quer, auf und nieder in Anspruch nimmt. Das Abtrocknen spielt noch eine wichtigere Rolle bei dem Waschungsprozeß als das Abwaschen selbst. Man bediene sich eines groben Frottirhandtuches, das ebenso wie das Abwaschtuch den Rücken kreuz und quer bearbeitet und alle Glieder trocken reibt, bis sie geröthet sind und bis ein Gefühl von angenehmem Brennen erzeugt wird. Ist der Oberkörper gewaschen, so ist es rathsam, ihn leicht zu bekleiden, ehe man an die Waschung des unteren Theiles des Körpers geht. Die nackten Füße stelle man auf eine Decke.

Ein neues Mittel, den fürchterlichen Husten beim „Verschlucken“ schnell zu beseitigen. Bisher hatte man es in der Gewohnheit, daß man dem Betreffenden, welcher sich verschluckt hatte, heftig auf den Rücken klopfte, was allerdings in einzelnen Fällen, in den meisten jedoch nichts half. Nun aber soll es viel wirksamer sein, wenn der Hustende einfach beide Arme nach oben streckt.

Das Ausgehen der Farben zu verhindern. Beim Waschen farbiger Stoffe das Ausgehen der Farben zu verhindern, wendet man vortheilhaft Gallseife an. Auch matt gewordene Farben lassen sich durch Gallseife wieder auffrischen. Man kocht ein Stück Gallseife in einem Liter Wasser auf, — am besten Regenwasser, — wäscht hierin die farbigen Stoffe, sobald das Gallseifenwasser erkaltet ist, und spült den gewaschenen Stoff in reinem Wasser mit Zusatz von etwas Essig.

Für die Küche.

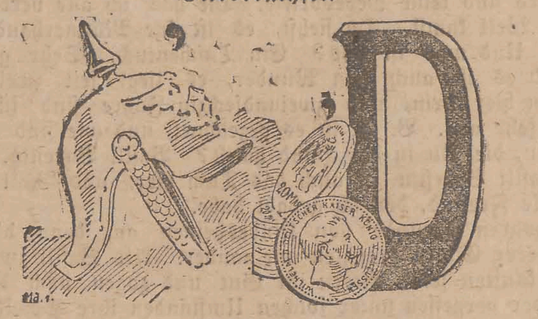
Chokoladenspeise. Reichlich einen halben Liter Milch, 125 Gramm gute Chokolade, 200 Gramm Zucker werden auf dem Feuer klar gekocht, mit acht Eidottern abgerührt und mit 30 Gramm in wenig Wasser aufgelöster Gelatine vermischt, in eine Form gefüllt und kalt gestellt. Hierzu giebt man eine Schlagsahne. — Schlagsahne. Eine Messerspitze voll Gummi-Tragant stößt man und trocknet es in einem Mullbeutel in der Röhre. Dann thut man ihn in einen Liter süßen Rahm, fügt ein Stückchen Vanille und 200 Gramm durchgesiebten, besten Zucker hinzu und schlägt dieses in einem kleinen Gefäß, bis es ganz steif ist, was ungefähr 15 Minuten währt. Die Sahne muß sehr kalt sein, im Sommer kurze Zeit vorher auf Eis stehen.

Wirsingkohl mit Kastanien. Man zertheilt einige Köpfe Wirsingkohl, blanchirt sie und dämpft den Kohl eine Viertelstunde langsam in Butter. Dann fügt man etwas Wasser, Salz, Pfeffer und ein wenig Muskatnuß hinzu und dämpft den Kohl vollends weich. Zuzwischen hat man Kastanien kreuzweise eingekerbt, in Wasser so lange gekocht, bis man sie abziehen und schälen kann. Man dämpft sie einige Minuten in Butter, schwitzt Mehl in dieser, fügt einen Löffel gewiegte Kräuter, zwei Löffel Sahne, eine halbe Tasse Bouillon aus Liebigs Fleischextrakt an und dämpft die Kastanien gar. Man mischt sie unter den fertigen Kohl oder umkränzt ihn mit den Kastanien.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Scherzräthsel.

Beim Kürschner holte sie mein Junge,
Doch wenn ihr Herz verändert ward,
Gleich zeigt sich eine rauhe Zunge,
Der selbst das Eisen nicht zu hart.

Ergänzungsräthsel.

F . e . . . ß i . . d . . k . n, s . r . ch .
U . . . th . . n G . t . . . . u . t,
. n . w . . d . . d . e . m . . r . . b . t,
D . . l . g . m . ch . n d . . G . . s .

Auflösungen folgen in Nr. 41.

Auflösungen aus Nummer 39:

Lösung des Bilderräthsels:
Aufruhr im Heere.

Lösung der Gleichung:
September (a Hase, b Ha!; c Pfeile, d Feile; e Bieter, f Bier; g Humbert, h Hut).

Lösung des Füllräthsels:

A s i e n
A p r i l
E i f e l
N a d e l
P f e i l

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: George Nachtigall, Willy Kötter, Eritt Boy-Jugendblütler, L. Buppert, Unteroff. Nürnberger, Klara Luedke, Hans Wolff, Richard Hemberg, Bernhard Wilmanns-Danzig, Wirweitzki-Pietzkendorf, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß!), Heinrich Hutten-Berlin W. 35.

Zwei Räthsel lösten: Peter Fast, Herbert Miller, Georg Friederiks, Robert Zantier, Helene und Werner Brandes, Karl Feller, Norbert Falke, Siegfried Weinrich, Paul und Fritz Meyer, Heinz Ebert-Danzig, Paul Krause in Neustadt, Otto Marten-Schöneck.

Ein Räthsel lösten: Marie Kemper, Amalie Radatz, Julius Dreß, F. Menke, Margarethe Rudat, Walter Leibrandt, Frieda Prill, Willy Naujeck, Bruno Stanislaus, Marie Jatho, Klara Durau, Elsa Kawall, Alfred Centnerowski (Gruß!), Erich Hoog, Kurt Neumann, Arthur Krönke, Gertrud Koch, Ottomar Kock, Else Böhm, Robert Piost, Anna Schliedermann-Danzig, Olga Thulke, Elsa Xaver-Langfuhr, Grethchen-Schidlitz, Helene und Regina Meyer-Schöneck Wpr., Gertrude Witt-Gr. Allee, Margahretha Draing, Max Waltmann, Käthe Vogel (dem neugierigen Nichtchen besten Gruß!), Gertrude Philipp und Helene Polke (nicht verwendbar, Gruß!, Danzig.

Denksprüche.

O Leben, schönes Wunderland
In dunklem Wald!
Wenn wir dein Innerstes erkannt,
Dann sind wir alt.

Wir seh'n, was wir gesollt, gekonnt,
Doch mahnend steht
Die Sonne nun am Horizont —
Es war zu spät.

W. Jensen.

* * *

Das Alter ist ein Tyrann, der bei Todesstrafe alle Freuden der Jugend verbietet.

La Rochefoucauld.

* * *

Die Rathschläge des Alters beleuchten, ohne zu erwärmen, wie die die Sonne im Winter.

Vauvenargens.

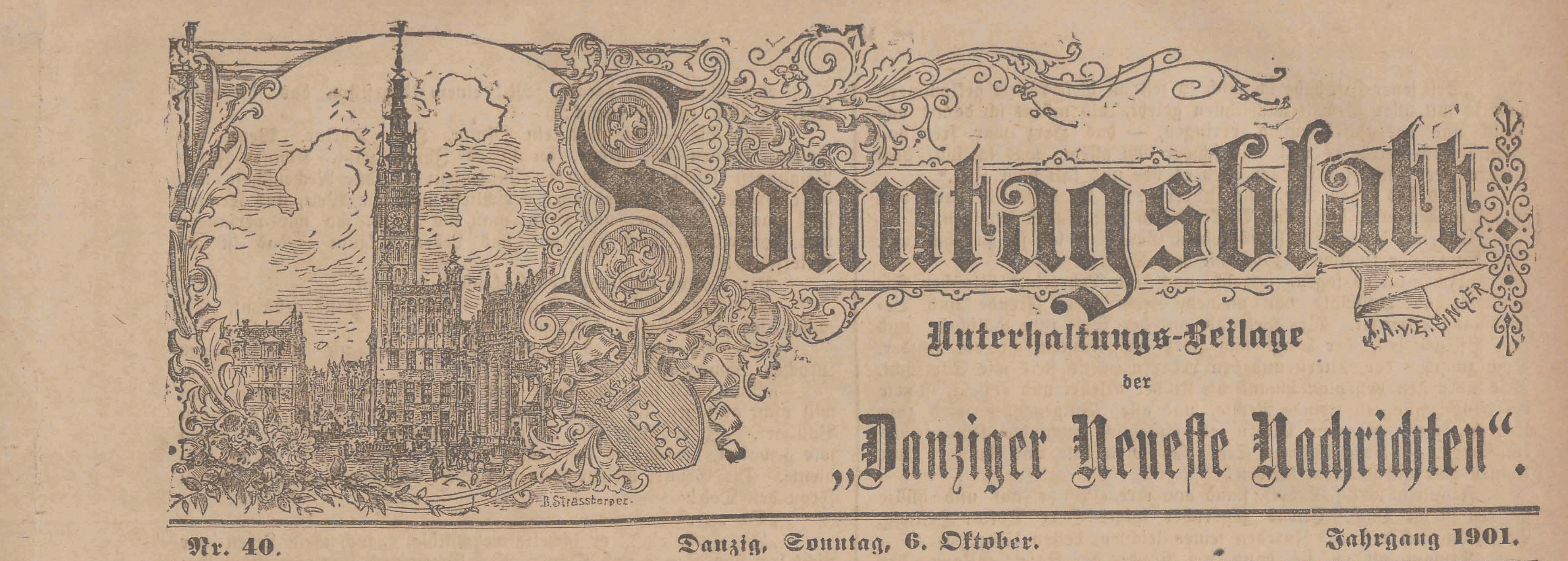
* * *

Glückselig ist, wer Liebe rein genießt,
Weil doch zuletzt das Grab so Lieb' als Haß verschließt.

Goethe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 40. Danzig, Sonntag, 6. Oktober. Jahrgang 1901.

Zuweilen dünkt es mich —

Zuweilen dünkt es mich, als hört'
Ich eures Hofhunds heiseres Gebelle,
Den ich so oft des Nachts aus seinem Schlaf gestört,
Wenn ich durch's thauige Gras zur wohlbekannten Stelle
Mich schlich, vom süßen Wahn bethört.
Wie trieb im Pappelbaum der Wind sein Spiel,
Daß Blatt um Blatt gespenstisch rauschte,
Wenn ich empor zu deinem Fenster lauschte,
Aus dem das Lispelwort der Liebe fiel!
Wir lachten, seufzten, lachten wieder,
Ein Blumenstrauß, den Du am Tag gepflückt,
Ein Handschuh, drauf du einen Kuß gedrückt,
Flog unversehens in den Kies hernieder.
Nach oben schaut ich unverrückt,

Und doch, ich sah dich nicht, undeutlich nur
Hob sich das weiße Nachtkleid aus dem Dunkeln,
Derweil hoch überm Dach durch der Augustnacht Funkeln
Ein Wetterleuchten um das andre fuhr —
Just wie geheimstes Sehnen sich verräth,
Aufblitzt und schweigt und wiederkommt und geht.

Wer bringt uns nun in ferner Einsamkeit
Ein Stündlein nur zurück aus jener schönen Zeit?
Mir ist es just, als seist auch Du erwacht
Und sähst hinab vom Garten in die Nacht.
Der Hofhund bellt; warum? es regt sich nichts —
Nur über's lange Grab im Glanz des Mondenlichts,
Schwebt elfenhaft vom Säuselwind getragen
Ein Traum von Lieb und Glück aus halbverschollnen Tagen.

Hans von Hopfen.

Der letzte Abend.

Eine Helgoländer Skizze von Paul A. Kirstein. (Nachdruck verboten.)

Wieder, wie so manchen Abend vorher, saßen und standen die Helgoländer Badegäste hoch oben an der Spitze des dürftig grünen Oberlandes und schauten weit hinaus nach Westen, wo langsam und allmählich, fast wie in wehmüthiger Trauer, die helle Sonne versank. Und der glühendrothe Ball, der all die Tage vorher so sengend heiß hernieder gebrannt, zögerte und zauderte, als fürchtete er die klare, nasse Fluth, die so gleichmäßig ruhig mit kleinen weißen Kämmchen auf und nieder wogte und das helle, blitzende Eiland umbrandete.

Noch immer blickte reichlich ein Achtel des farbig rothen Kreises über den Wasserrand hinweg, und wie in violetten Streifen krochen die Strahlen über die Wellen fort zu der Insel empor. Da . . . sogar bis hoch hinauf zum Leuchtthurm kletterten sie, daß seine Ausblickfeuer wie in funkelndes Gold getaucht erschienen und es in ihnen wie von Brillant und Edelstein erglänzte.

Und immer wieder drehten und wendeten sich die Badegäste, als wollten sie mit heißen Blicken die hohe Pracht verzehren, jene Pracht, die keusch und rein sich ständig wiederholt und ständig auch in neuer Art und Wirkung.

Noch eine kurze Frist . . . dann war das Gleißen und Funkeln aus der Welt; in langen Schatten senkte sich der Abend nieder. Da hatten die Wellen den Sonnenkreis überthürmt, da war es kühl und traurig geworden. Der Glanz vorbei, die Wehmuth an seiner Stelle.

Still, wie nach einem innigen Gebet, wandten sich die Zuschauer zur Rückkehr. Nur zwei, die weitab von allen gestanden, blieben noch zurück. In langsamen Schritten gingen sie zu einer Bank, den Blick noch immer zur See hinaus, als wäre ihnen dort das Glück entschwunden.

Am Horizont tauchten schmetterlingsgleich die Segelboote auf, vor ihnen kreuzte ruhig und sicher ein mächtig großes Dampfschiff, doch sie sahen es beide nicht. Sie blickten nur immer vor sich hin und seufzten verstohlen, als wollten sie nicht merken lassen, was sie drückte.

Erst nach langer Zeit begannen sie zu reden.

„So war's nun wirklich — das letzte Mal!“

Die nicht mehr ganz junge Dame mit den vergrämten Zügen drückte zwei Finger vor die Augen, als wollte sie den letzten Anblick ganz zerstreuen, doch ihre Finger waren feucht, als sie sie herunternahm, und ihre Augen waren trübe.

„Fräulein Rudolf! Fräulein Rudolf! Ist das die Stimmung für den letzten Abend? Und all die Tage vorher waren Sie so glücklich, so dankbar glücklich, und scheiden nun in Trauer, in Melancholie!“

Wie ein Vorwurf sollte es klingen, und war doch nur Antheil und Mitleid.

Sie versuchte dazu zu lächeln.

Ja, lieber Herr Doktor, ich war eine schlechte Schülerin, und wenn ich nun zurück zur Schule komme, dann will ich, die Lehrerin, auch weiser sein; will von meinen Kindern nicht verlangen, daß sie lernen sollen — ich selber hab' es ja auch nicht recht gekonnt.“

„Sie haben's gekonnt — Sie haben's nur im Moment vergessen.“

„O ja, gekonnt wie die Unaufmerksamen von meinen Schülern. Mit dem Kopf — nicht mit dem Herzen.“

„Weil Ihr Herz zu voll von allem war, weil es nicht Raum und Platz mehr hatte, weil es erst verwinden mußte, daß das Neue, Gute vom Kopf heruntergleiten konnte. Dann wird es sich schon sammeln in dem gequälten Herzen, dann wird es wachsen und gedeihen, nicht Ihnen allein — allen zum Segen.“

Die Lehrerin blickte lächelnd zu ihrem Begleiter auf.

„Wissen Sie, Herr Doktor, wenn ich Sie so freundlich und liebenswürdig zu mir sprechen höre, dann muß ich immer an meine Mutter denken. Zwei Worte hatte sie ihr ganzes Leben lang. Die wandte sie in allen Zeiten an, ob der Wind milde oder stürmisch wehte. „Wenn's Herz nur frei von Schuld ist“ war das eine, „nach unten blicken, nicht nach oben“ das andere. Und sie, sie hat es ja getröstet und aufrecht erhalten. Selbst in jener schweren Zeit, als der Tod meinen Vater abrief, und wir einsehen lernten, daß der Ernährer dahin. „Nach unten blicken“, sagte sie auch da und zog mich so fest und herzlich an ihre Brust. „Wie viele bleiben ohne Kind, wie viel Kinder auch ohne Mutter zurück!“

Sie athmete tief auf.

„Seit jener Zeit habe ich mich so fest an diese Worte geklammert, habe so mit aller Gewalt nach ihnen gelebt, als müßte ich damit das Glück und das Zufriedensein erringen, — das Herz war frei von Schuld, doch wurde es voll und schwer von allem, was ich sah, doch blieb es leer vom Zweck, doch blieb es öde und kalt vom Ziel.“

„Und das sagen Sie, eine Lehrerin?!“ Er hatte sich ganz voll zu ihr umgewandt, daß seine Blicke tief in ihre Augen drangen.

Und mit dem Gefühl des reinen Gewissens sah sie zu ihm auf. Nur die Hände spielten nervös mit dem Schirm.

„Ich muß es sagen, jawohl, auch als Lehrerin. Glauben Sie nur, ich habe einstmals von meinem Beruf mehr Freude und Befriedigung erwartet. Wer niemand auf der Welt zum Hätscheln und zum Pflegen hat, der hängt sein Herz am liebsten an die Kinder. Doch zwischen den Eltern und den Lehrern liegt's stets wie Eifersucht. Was über den Lehrplan hinaus die Kinder belehrt und erzieht, ist wie ein Eindringling in fremde Rechte, und alles Gutgemeinte wird zum Unrecht, weil mit den Eltern es schließlich auch die Kinder bös empfinden. — Doch kommen Sie! Es wird kalt und dunkel; wir können hier nicht einsam bleiben!“

Fräulein Nelly Rudolf stand von ihrem Platze auf und hüllte sich fest in ihr Tuch. Etwas zögernder folgte Herr Doktor Hellwig. Er schloß auch erst auf Zureden seinen leichten, hellen Ueberzieher.

Stumm gingen sie dann am Rande der Insel entlang, den weiteren Weg, an der linken Seite herüber, wo die militärischen Befestigungen dem Feind einmal den Eintritt in deutsches Gebiet erschweren sollen.

Erst nach einem Weilchen nahm der Doktor wieder das Wort.

„Ich weiß nicht, liebes Fräulein . . . in Ihnen steckt ein solcher Mißklang des Lebens, daß es einen eigentlich recht wie Trauer berühren muß. Sie sind doch noch so jung, die ganze Welt mit ihren Freuden liegt doch noch vor Ihnen — —“

„Jung?! Wer sagt das? — Ich bin vierunddreißig Jahre.“ Fast herb und bitter stieß sie die Worte hervor, und er — — er lächelte dazu.

„Vierunddreißig! Ich wollte, ich wäre es noch einmal.“

„Und ich wollte, ich wäre wie Sie, so abgeklärt und fertig.“

„Auch das hat Kämpfe gekostet, Fräulein, bittere Kämpfe! Und doch bin ich nicht stets so traurig, so voller trüber Gedanken wie Sie.“

Es reute sie schon, daß sie sich einen Moment hatte hinreißen lassen. Und fast kleinlaut wieder fragte sie zurück:

„Hab' ich's wirklich gezeigt?“

„Gezeigt — nicht. Aber ich habe es gemerkt. Hier, wo nur das Bedürfniß nach körperlicher und geistiger Ruhe die Menschen zusammenführt, wo man sich fester aneinander schließt und zwangloser mit einander spricht, hier fühlt man so etwas bald heraus. Gleich am zweiten Abend, nachdem ich hier angekommen, sah ich Sie — auch, hier oben . . . Sie weinten!“

Sie suchte mit heftigen Bewegungen ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Ich habe Sie nie gefragt, warum. Nur, als uns das Schicksal an der Table d'hôte zusammengebracht, habe ich mich bemüht, Ihren Kummer und Ihr Leid zu zerstreuen. Ich weiß, besser vielleicht als Viele, wie so etwas in Einsamkeit zerfressen und zernagen kann.“

Sie waren an die große Treppe gekommen, die in sanften Windungen hinunter in das eigentliche Helgoland führte.

„Wollen wir noch bleiben?“ fragte er kurz.

Sie nickte nur. Dann begannen sie von Neuem ihren Rundgang.

„Fast drei Wochen sind Sie ruhigen und heiteren Gemüths gewesen. Ihre fahlen Wangen wurden roth, Ihre Augen belebten sich, und freier, lebhafter schöpften Sie die Luft in sich ein, als hätten Sie Frieden und Ruhe hier wiedergefunden.“

Wie in Gedanken versunken, sagte sie leis: „Es waren auch schöne Wochen . . .“

„Sehen Sie! Ich glaubte Sie geheilt, ich glaubte Sie fröhlich geworden, ich glaubte, auch in Ihnen wäre ein stilles Dankgefühl wach geworden, das Ihnen neuen Muth und neue Hoffnung geben würde — — und statt dessen Trauer und Melancholie in Ihren Augen, heute, am letzten Abend ebenso wie am ersten Tag. Ist das richtig, ist das nett?“

Zu voller Größe richtete sich Fräulein Nelly Rudolf auf.

„Ja, Sie haben Recht, Herr Doktor. Undankbar mag es sein und auch nicht nett. Aber wissen Sie, was heute in mir vorgeht, wissen Sie, was nach dem Abschied von hier nun meiner wieder harrt? Ein ödes, einsames Leben, ein Leben ohne Freude und Genuß, ein Leben in Arbeit und Pflichterfüllung, ohne Ausblick, ohne Sonnenstrahl. Der Hauch von unserem Beruf ist längst genommen. Nicht wie Freunde und Vertraute stehen noch die Lehrer zu ihren Schülern, Fremde sind wir geworden, Feinde der Kinder, die am liebsten diese mit ihren Eltern gleich bekämpfen. Und so tagtäglich nun wieder das ewige Einerlei, zur Schule und zurück, Hefte korrigiren und wieder zur Schule, und keine, keine Hoffnung, woran der Mensch sich klammern und halten kann. Begreifen Sie nun, was in mir vorgeht?“

„Auch ich bin einsam, Fräulein — —“

„Begreifen Sie nun, wie schwer mir der Abschied werden muß? Die Tage hier waren viel zu schön, um mich den Abstand nicht empfinden zu lassen, und wie Angst und Furcht vor dem Alltag überkam es mich heute, als ich nach dem Scheiden der Sonne das traurige Grau in Grau wieder sah. Können Sie das nicht verstehen?“

„Fräulein Rudolf, auch ich lebe nur in Einsamkeit, lebe nur in Arbeit . . .“

Sie achtete nicht darauf. Mit einem Ungestüm, das fast einer Anklage glich, gab sie zurück:

„Ach Sie — Sie sind ein Mann, Herr Doktor. Wenn Sie wollen, können Sie gehen, wohin es Ihnen paßt. Können Ihren Neigungen leben und Ihrem Amusement — ohne Rechenschaft und ohne Frage. Uns Frauen aber verschließt man die Welt, und Frauen hält man im Zimmer, und bannt man ins Haus, wo wir verbauern und vertrocknen, noch ehe wir das Leben gekannt — das ist ein Unterschied!“

Der Doktor schüttelte den leichtmelirten Kopf.

„Sie irren, Fräulein. Auch ich — bin ans Haus gebannt. Sie wissen, ich bin Wittwer. Ich habe ein Kind —“

„Ja, Sie sagten es einmal, doch da Sie nie wieder davon sprachen, schwieg auch ich.“

„Man wird still im Laufe der Zeit von seinen Sachen. Man will nicht anstoßen mit seinen Klagen . . .“ Er strich sich den langen Vollbart. „Zwei Jahre war ich nur verheirathet. Zehn Jahre haben wir gewartet, bis wir es konnten. Bis ich als Archivar genug verdiente. Die Geburt meiner kleinen Tochter — sie gab meiner armen Frau den Tod!“

„Oh . . .“

„Ja, Fräulein“, er lächelte wehmüthig, „auch mein Leben war nicht frei von Sorge und Qual. Viel Gram und Kummer ist in ihm begraben!“ Er blickte schweigend vor sich hin.

„Wie alt — wie . . . alt — ist Ihre Tochter . . . jetzt?“

„Sechs Jahre im Herbst. Ja . . . Und sehen Sie, auch ich kann mich ihr nicht widmen. Ich kann ihr kaum zeigen, daß ich ihr Vater bin. Mein Beruf ist nicht regelmäßig, ist nicht so wie jeder andere. Man kann sich von den Büchern nicht losreißen, wenn es zwei Uhr oder acht schlägt. Die Arbeit eines ganzen Tages würde oft nutzlos gewesen sein, wenn man den Faden zerreißt. — Bis jetzt hat das Kind es vielleicht nicht entbehrt, denn es war in guter Pflege, aber nun, wo der Verstand sich bei ihm bildet, wo ich ihm nun alles ersetzen soll, was das Geschick ihm früh entrissen, Mutter, Freundin, Vertraute — glauben Sie nur, da drückt mich der Gedanke oft recht schwer, und eine Sorge wird daraus, eine Sorge . . . sie ist wirklich nicht gering.“

„Aber es ist doch Ihr Kind! Es ist doch ein Wesen, an das Sie sich halten können, wenn es Sie einmal niederdrückt. Und wenn Sie nun von dieser Reise zurückkehren, dann erwarten Sie doch daheim zwei rundlich kleine Arme und zwei lachende Augen. Dann ruft Ihnen doch etwas „Vater, Vater“ zu und freut sich mit Ihnen und jauchzt. — — Wer empfängt mich? Niemand! Ein leeres, dumpfiges Zimmer, eine unfreundliche Wirthin.“

„Und — und wenn mein Kind Sie miterwarten würde?“

„Herr Doktor — es kennt mich ja nicht!“

„Es wird Sie kennen lernen.“

„Aber Sie — Sie wollen doch noch garnicht reisen!“ Sie war ganz roth und verlegen.

„Ein „Ja“ von Ihnen — und ich thue es. Wir sind zwei einsame Menschen. Wir könnten zusammen finden, was uns einzeln das Leben nicht gab, Befriedigung, Glück. Wollen Sie?“

Sie sagte nicht ja, nicht nein. Sie gab ihm nur die Hand, ganz leis und zart.

Doch als sie am nächsten Nachmittag in der Bahnhofshalle zwei helle Augen sah, die so zärtlich zu ihr und dem Vater aufblitzten, da beugte sie sich hastig nieder, daß niemand ihre Thränen sah, und küßte das Kind ganz zärtlich auf den Mund.

Und das kleine Wesen legte seine Aermchen auch um ihren Hals und drückte sie. —

Als sie sich aufrichtete, traf sie ein fragender Blick.

„Wir wollen's versuchen“, sprach sie gerührt und reichte dem Doktor die Hand.

„Dann soll der gestrige „letzte“ Abend, so lange ich lebe, auch der letzte traurige für Dich gewesen sein.“

Zwischen Beiden, die Händchen fest verschränkt, schritt das Kind dem Ausgang zu . . . .

Das Taschentuch.

Skizze frei nach dem Englischen von Karl von Roden.

(Nachdruck verboten.)

„Und jetzt, wo Mutter draußen ist, können wir . . . . Was, Du bist auch schläfrig und möchtest Dich legen gehen? Ja, da kannst Du gerne thun, mein Junge, aber erst wollen wir über die Sache reden, die Du morgen vorhast. Was? Du hast nichts vor? Du begreifst nicht, was ich meine? Hm. Du denkst vielleicht nicht daran, Dich mit Bartschof zu schießen? Nein? Nun, so lange ich's noch verhindern kann, soll es auch nicht geschehen. Nein, nein, verlaß Dich drauf. Und wegen eines Balletmädels, nicht wahr? Wegen Anna Solevan. Das ist der Mühe werth! Man schießt sich mit seinem besten Freund, weil . . . . Na ja, weil die Liebe stärker als die Freundschaft ist. Und das nennst Du Liebe! Und es ist gerade so, wie's Freundschaft sein kann, wenn man auf den, den man Freund nennt, kaltblütig die Waffe richtet. Was aber das heißt, das weißt Du nicht, und ich . . . . ich würde die zweiundachtzig Jahre meines Lebens drum geben, wenn ich auch es nicht wüßte.

Komm' gieb mir mal das Kistchen da runter; so, da ist der Schlüssel. Mach's auf; Deine Finger sind noch nicht so steif als die meinen. Was liegt darin? Briefe . . . . Nein, Du brauchst nicht zu lächeln; es sind keine Liebesbriefe. Die hab' ich alle verbrannt, eh' Du auf die Welt kamst. Du siehst, es ist 'ne Männerhand, die sie geschrieben. Und was ist das? Ein Taschentuch. Sehr gelb, nicht wahr? Und es ist auch kein Wunder, es liegt seit zweiundsechzig Jahren schon hier drin, und zweiundsechzig Jahre sind für so ein Taschentuch sehr viel. B. B. ist es gezeichnet, und wie sind die Briefe unterschrieben, die Du in der Hand hältst? Basili Barestin. Jawohl. Und von Basili Barestin ist auch das Tuch hier, und Basili Barestin war der beste Freund, den ich gehabt habe.

Wir waren Freunde von Kindesbeinen an, denn die kleinen Gütchen unserer Eltern grenzten aneinander. Als Basili zwölf Jahre alt war, verkauften seine Eltern ihr Gut und zogen nach der Stadt. Andere Kinder vergessen unter solchen Umständen ihre Spielkameraden meist, ich aber hing zu sehr an ihm, und Basili Barestin war auch nicht so wie andere Kinder. Er schrieb mir viel und oft, und seine Briefe waren mein kostbarster Schatz. Ich hatte ja sonst Niemanden, als ihn, meinen Freund. Keine Brüder, keine Schwestern, die Mutter todt und mein Vater, der wollte nicht viel von mir wissen, weil ich schwächlich war und nicht so toll mit ihm durch die Steppen reiten konnte, wie er wollte. Basili war somit der Einzige, der sich im Grunde um mich kümmerte, und ich glaube, daß er es war, der mir die Kraft gab, die schrecklichen, einsamen Jahre zu überstehen, die ich mit meinem Vater auf Ostroga verlebte. Aber auch das Leben sollte ein Ende nehmen. Ich wurde etwas krank, und mein Vater, der unruhig wurde, ließ mich nach Petersburg bringen, um einen berühmten Arzt zu konsultiren.

Schläfrig? Nein, schläfrig brauchst Du nicht zu werden. Du wirst gleich sehen, warum ich Dir die Geschichte erzähle.

In Petersburg suchte ich natürlich sofort Barestin auf und fand Basili in garnichts verändert. Ich erholte mich schnell. Aber ich glaube, es war weniger die Kunst des Arztes, als die neue Umgebung, das Leben, das ich durch Basili kennen lernte, die sonnigen Lichtseiten, die das Leben uns bietet. Und so ging die Zeit in Glück und in Freude dahin, bis — bis die Sophia Petrowska nach Petersburg kam. Sie war der „Star“ jenes Jahres. Sie nahm Petersburg im Sturm gefangen. Sie war aber auch das schönste Wesen, das ich in meinem ganzen Leben gesehen. Man erzählte sich, daß sogar der Zar wahnsinnig in sie verliebt sei, und wir glaubten es, denn wir waren es alle. Auch ich, auch Basili. Natürlich lag ihr an uns nicht sonderlich viel. Wir konnten ja an Reichthum mit den Anderen nicht wetteifern, und bei solchen Weibern — nein, bitte, unterbrich mich nicht — kommt es nur auf Geld und Diamanten und Toiletten an. Aber auch an den übrigen Anbetern lag ihr nichts, und als sich einer erschoß, lachte sie und sagte: „Er macht Platz für die Anderen“. Ja, mein Junge, so sind sie. Aber Basili war jung und fesch und sie amüsirte sich mit ihm und ich war toll in sie verliebt und sie machte sich lustig über ihn. Und Einer, der unsere — meine und Basilis Freundschaft kannte, — wettete mit ihr, daß selbst die Liebe zu ihr unsere Freundschaft niemals erschüttern könne.

„Wirklich?“ fragte sie, „und was soll die Wette gelten?“ — „Eine Diamantenriviere.“ „Gut.“ Und der Handel war geschlossen. Vor allem versuchte sie, Basili auf mich eifersüchtig zu machen. Es gelang ihr nicht. Da veränderte sie ihre Taktik. Sie that mir gegenüber so, als ob sie mich wirklich liebe. Sie ließ sich überall mit mir sehen, im Schlitten, im Ballsaal, überall. Und plötzlich ließ sie mich stehen und begann dasselbe Spiel mit Basili. Erst begriff ich sie garnicht und suchte sie auf. Aber ich ward nicht vorgelassen und dann... fuhr sie mit Basili in ihrem Schlitten vorbei. Und so ging es weiter, und ich war in Petersburg unglücklicher, einsamer und verlassener, als ich in Ostroga je jemals gewesen. Und die guten Freunde bemitleideten mich spöttisch und sprachen über Basili und Sophia Petrowska und zuckten die Achseln und deuteten an und — machten mich rasend. Und ich ging zu ihm und machte ihm eine Scene. Ich nannte ihn einen Lügner, einen Betrüger, einen Heuchler, einen ehrlosen Schuft. Er drehte sich um. „Ich laß Dich allein“, sagte er, „bis Du ruhiger bist. Dann können wir sprechen.“ Und er wollte gehen. Ich aber packte ihn und hielt ihn zurück. „Schuft“, schrie ich, „Du wirst mir Rechenschaft geben.“ Er aber sah mich von oben bis unten an, machte einen Schritt auf mich zu und hielt dann inne. „Nein“, sagte er und drehte mir wieder den Rücken, um das Zimmer zu verlassen. Da packte mich vollends die Wuth. „Feigling“, schrie ich und stürzte auf ihn zu und ehe er sich umwandte, schlug ich ihm mit der Faust ins Gesicht. Er wurde todtbleich. Mit fester Hand packte er mich, wie mit eisernem Griff mich umschließend, und die Thür öffnend, setzte er mich hinaus. Ich stand da wie ein Wahnsinniger; wie ein Verbrecher, der sich seiner Missethat jetzt erst bewußt wird, und schlich hinab. Ich ging nach einem Hotel und schrieb ihm einen Brief, daß seine Sekundanten mich da und da finden können. Ich selbst suchte zwei Freunde, die in der Sache für mich handeln sollten, denn ich glaubte natürlich bestimmt, er würde mich fordern. Allein ich wartete vergebens. Ich wartete zwei volle Tage. Und die genügten, um mich wieder in wahnsinnige Wuth zu versetzen und mir meine Handlungsweise als die einzig richtige erscheinen zu lassen. Denn ein Feigling war er, das war jetzt doch erwiesen und — zu Sophia Petrowska ging er noch immer, der Schurke.

Ich ging also nach seinem Klub, dem Cercle de Paris. Es war Abends. Er saß da und spielte Karten. Ich ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er gesonnen sei, für den Schlag Genugthuung zu fordern, den ich ihm gegeben.

Er sah mich groß an. „Schlag?“ fragte er. „Ich weiß von keinem Schlag, den Du mir gegeben.“ Und da verzerrte sich mein Gesicht und „so?“ schrie ich, „nun, dann ist hier noch einer“ und schlug ihn wieder auf die Wange.

Jetzt blieb ihm natürlich nichts übrig. Er forderte mich. Die Bedingungen waren die schwersten. Eine Pistole wurde scharf, eine blind geladen. Das Loos entschied und schießen sollten wir über das Schnupftuch.

Mir war alles Recht. Daß er, der in allem Glück hatte, es auch diesmal haben würde, das wußte ich und es war mir klar: er würde mich niederschießen. Aber was lag daran: Was lag mir denn noch an meinem Leben! Nicht so viel! Am frühen Morgen trafen wir uns auf dem Terrain. Basili war mit dem Sekundanten schon da, als ich ankam. Den Versuch der Versöhnung wies ich zurück. Ich wollte sterben. Die Pistolen wurden geladen. Basili gab seinem Sekundanten ein Taschentuch, dasselbe, das hier liegt und über das wir schossen. Zwei Sekundanten hielten das Taschentuch an seinen Zipfeln und bildeten so eine Barriere damit zwischen mir und Basili.

„Seid Ihr bereit?“

„Ja.“

Ich stieß das „Ja“ heiser hervor. Basili sagte es klar und ruhig.

Auf „zehn“ sollten wir schießen. Eine Ewigkeit schien's. Eins . . . zwei . . . drei. — Endlich auf neun hob ich die Waffe und legte den Finger an den Drücker.

„Zehn“ und im selben Augenblick ein Knall. Basili war gestürzt. Die Sekundanten waren um ihn beschäftigt. Der Arzt kniete vor ihm hin und untersuchte die Wunde und schüttelte den Kopf. Ich stand da in wahnsinniger, fassungsloser, entsetzlicher Angst. „Basili,“ schrie ich. Und ich stürzte zu ihm hin und ergriff seine Hand und dachte an nichts mehr, nicht an Sophie Petrowska, an nichts, nur an ihn, an meinen Freund, den ich erschossen. Und „Basili“ schrie ich aufs Neue und da schlug er die Augen auf und lächelte mir zu und drückte mir die Hand und war todt. Er, mein bester, liebster, einziger Freund.

Gieb mir das Taschentuch her, mein Junge. Was? es ist naß und du hast geweint. O, dann ist noch nicht alles verloren. Dann gehe hin, geh hin, mein Sohn, zu Deinem Freund und sage ihm das eine Wort, das Dein — Stolz bisher verboten, das eine Wörtchen: „Verzeih“. Geh . . . . geh . . . . reiche ihm die Hand und Anna Solevna laß laufen! . . . .

Unterhaltungs-Ecke.

Der blinde Briefträger.

Die Kinder wählen einen Postdirektor und einen Briefträger. Letzterer befindet sich in der Mitte des Kreises, welchen die Anderen, auf Stühlen sitzend, bilden. Der Postdirektor schreibt nun den Namen eines Jeden und eine beliebige Stadt, welche der Betreffende will, auf. Dann werden dem Briefträger die Augen verbunden, und der Postdirektor verkündet mit lauter Stimme, daß ein Brief von einer der vorhandenen Städte nach einer anderen ebenfalls vorhandenen zu besorgen wäre. — Also z. B. Lotte Sorgats aus Bremen sendet einen Brief an Else Schröder nach Angermünde. — Die Vertreter der beiden Städte — hier also Lotte und Else — stehen leise auf, um ihre Plätze zu vertauschen, ohne dabei vom Briefträger gefangen zu werden. Dies wird so oft wiederholt, bis der Briefträger Jemanden erwischt hat, der nun Briefträger sein muß. — Das Spiel ist auch für junge Leute sehr unterhaltend.

Das Königsspiel.

Am besten eignet sich ein großer, freier Platz dazu. Zuerst werden zwei Könige gewählt, die nach vollbrachter Wahl die übrigen Spieler unter sich theilen, sodaß ein Jeder gleich viel Leute hat. Nachdem dies geschehen, legt man einen Stock als Grenze an einen Ort, und es stellen sich an beiden Seiten die Könige mit ihren Mannen auf. Ein König schickt einen seiner Leute als Gesandten zum andern mit folgendem Auftrage. Nachdem der Angekommene mit vielem Zeremoniell empfangen ist, spricht er: Guten Tag!

Mein Herr hat geschickt drei Flaschen,
Die waren voll mit Tokayer Wein,
Aber sie sind geflogen aus meinen Taschen!
Eine ist geflogen — hierhin!
Die andere — dahin!
Und die dritte — dorthin!

Bei jedem „hin“ zeigt er nach einer anderen Himmelsgegend, beim letzten Wort läuft er fort und sucht über die Grenze zu kommen. Der König läuft ihm nach und will ihn fangen. Ist der Gesandte schon über die Grenze, so ist er vor den Nachstellungen des fremden Königs sicher, fängt ihn aber der König, bevor er noch die Grenze erreicht, so ist ihm dieser unterthänig. So schicken die Könige abwechselnd Böten zu einander, und zwar so lange, bis auf einer Seite der König allein dasteht, nun ergreift er die Flucht und unter großem Lärm laufen

Selten günstiges Angebot nachstehender Artikel zu ausserordentlich billigen Preisen:

Elegante farbige Kleiderstoffe . . . per Meter 50, 75, 90 Pfg., 1,25 und 1,50 Mk.
Neueste schwarze u. crême Kleiderstoffe per Meter 50, 75 Pfg., 1,00, 1,50 und 2,00 Mk.
Reinseid. schwarze u. farbige Seidenstoffe per Meter 1,00, 1,30, 1,75, 2,00 und 2,50 Mk.
Weisse und crême Gardinen, gute Qualitäten per Meter 17, 30, 45, 60 und 75 Pfg.
Teppiche, neueste Dessins per Stück 3,00, 5,00, 6,00, 8,00, 10,00 und 12,00 Mk.
Abgepasste Portièren und Lambrequins mit gestickten Bordüren Fach 12,50 und 16,00 Mk.
Abgepasste Plüsch-Portièren und Lambrequins mit gestickten Bordüren, Fach 22,00 Mk.
Portièrenstoffe, neueste Ausführungen . . . per Meter 35, 50, 60 und 75 Pfg.
Läuferstoffe, gediegene Qualitäten . . . per Meter 28, 35, 45, 60 und 75 Pfg.
Möbelstoffe, extra gute Qualitäten . . . per Meter 1,50, 2,00, 2,50 und 3,50 Mk.
Möbel-Plüsche, hochelegante Ausführungen . . per Meter 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00 Mk.

A. Fürstenberg Ww.,

Mode-Bazar,

77 Langgasse 77. 77 Langgasse 77.

(14859

Stroh- und Filzhut-Fabrik

August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.

Modellhut-Ausstellung

erste Etage. (13215

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

garnirt und ungarnirt in jeder Preislage.
Grosses reichhaltiges Lager aller Putzartikel.
Vortheilhafter Einkauf für Putz-Geschäfte.
Stets das Neueste der Branche.
Hüte und Federn werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. COBLENZ. Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. (9027m

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** Erstklassiges Fabrikat.

Spezialität seit mehr als 30 Jahren.
Neuestes Patent:
Bergdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis"
Schubringsystem, am Hange wie in der Ebene.

Ueber 28000 Exemplare geliefert.
Gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung u. Wechselräder nothwendig, bekannt als einfachste u. vollkommenste Maschine am Markte.

Kartoffel-Ernte-Maschinen und Rübenheber
in anerkannt vorzüglicher Construction für alle Bodenarten.

Locomobilen, Göpel, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. | Sämmtl. Futterbereitungsmaschinen, Ackerwalzen, Hackmaschinen, Heuwender. | Hölzerne und eiserne Rechen- und Schleppharken, Mähemaschinen etc.

Kataloge umsonst und postfrei. — Reparaturmaschinen erbitten rechtzeitig vor Beginn der Saison. (10745

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee.

Lingen & Baumgart und F. W. Haack,

Französische Straße 1, Königsberg i. Pr., Kneiphof, Langgasse 42/43.

Aelteste und einzigste Werkstatt für Starkstromtechnik, mit elektrischem Betriebe am hiesigen Platz, Ankerwickelungen, Erneuerungen von Collectoren, Repariren und Reguliren von Bogenlampen. Neuanfertigung und Reparatur aller sonstigen Apparate, auch an nicht von uns ausgeführten Anlagen. (13308

Größtes Lager aller Installationsmaterialien für Stark- und Schwachstrom, Beleuchtungskörper, Glühlampen, Kohlenstifte rc.

Ueber 100 000 Geheilte

in allen Ländern und **20 000** Dankschreiben aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Aerzten und von d r allerhöchsten Aristokratie beweisen, daß **Feith's elektro-galv. Doppel-Volta-Kreuz** mit 3 elektrischen Elementen und **Dr. Sanden's Elektro-galv. Gürtel** mit 8 elektr. Elementen sichere Heilung bewirken bei: Gicht, Rheumatismus in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Influenza und Morphium-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechenden Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden.

Preise: 1 Doppel-Volta-Kreuz nur Mk. 3,—, 3 Stück Mk. 8,—, 6 Stück Mk. 12,—.

Dr. Sanden's Elektr. Gürtel mit 8 Elementen nur Mk. 8,—. Derselbe hat sich in den hartnäckigsten Fällen stets bewährt. Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr.

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Herzklopfen, schlechte Verdauung, Schlaflosigkeit.
Dankend für den mir zugesandten elektrischen Gürtel, welcher sich gegen Herzklopfen, schlechte Verdauung und Schlaflosigkeit vorzüglich bewährt.
Balabanski Martin, em. K. u. K. Finanz-Oberkommissar in Dabrowa (Galizien).

Nervosität und Niedergeschlagenheit.
Seit ca. 4 Wochen trage ich Dr. Sanden's elektrischen Gürtel und muß gestehen, daß dieser in der That eine ausgezeichnete Erfindung ist. Ich litt an hochgradiger Nervosität und Niedergeschlagenheit, fühle mich nun aber leiblich und geistig gestärkt und erfrischt.
Ludwig Zaitlinger, Wien XIII, Lainzerstr. 37.

Asthma und Herzklopfen.
Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß das Volta-Kreuz mir sehr gute Dienste geleistet hat, spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus, denn nach mehrwöchentlichem Gebrauche des Kreuzes bemerkte ich zu meiner Freude, daß Asthma und Herzklopfen sich schon sehr gelegt hat. Johanna Heske, Elbing.

Kongestionen und Nervenleiden.
Haben Sie die Güte, mir ein Elektro-Volta-Kreuz zu senden, da ich sehe, daß es sehr gute Wirkung macht, besonders gegen Kongestionen und Nervenleiden..
Oskar Graf Khuen, St. Pauls in Eppau bei Bozen.

Gicht und Rheumatismus.
Ich bin heut in der glücklichen Lage, Ihnen zu berichten, welche wunderbare Wirkung die Volta-Kreuze bei mir und meiner Frau hervorgebracht haben. Ich litt seit 6 Jahren stark an Gicht und Rheumatismus und Nervenschwäche, so daß ich die ganze Zeit Schmerzen im Kopfe, Rücken und ganzen Körper hatte. Seitdem ich Ihr Volta-Kreuz trage, sind alle Schmerzen gewichen. Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden; ich war früher schwächlich, fühle mich jetzt bedeutend stärker. (14036
Aug. Becker, Rühle bei Bodenwerder.

Bestellungen sind zu richten an das General-Depot von
F. Epstein, Dresden, Victoriastr. 5.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am **vortheilhaftesten** durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins
Protektor: Seine Majestät der Kaiser.
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnissgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Im Jahre 1900 traten neu in Kraft: 4345 Versicherungen über 17 138 800 Mark Kapital und 48 880 Mark jährliche Rente.

Versicherungsbestand 204 145 827 Mark, Vermögensbestand 60 573 000 Mark. Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1900 beträgt rund 1 880 000 Mark, wovon den Mitgliedern der größeste Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Kapital-Versicherung** des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst-Versicherung.** Kapital-Versicherungen können von **Jedermann,** auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstkautionen** für Staats- und Kommunal-Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- rc. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften u. Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der (6297

Direktion des Preuß. Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

H. Unger's Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweislich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstr. 131 c. (18343m



Echt silberne

2900

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50**
Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle** 2jährige **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach. und Wiederverkäufer.

Kieferne Dielen, „ Bohlen, „ Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960

H. R. Heinicke Chemnitz,

Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Wilhelmplatz 7.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.
Niederlassungen: Wien, Essen (Ruhr), Riga, Moskau.
Illustrirte Prospecte und Anschläge kostenfrei.
11079m

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. **Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.** 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., 1/2 Sch. = 1,10 M. Porto 20 Pf. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten **verschl.** u. frco.

(1069m

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.

Versicherungssumme: 457 Millionen Mark.
Gesammtvermögen: 148 Millionen Mark.
Jahreseinnahme: 22 Millionen Mark.
Jahresüberschuß: 4 1/4 Millionen Mark.

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende:
Für 1900 bei den ältesten Versicherungen bis 99,6% der Jahresprämie.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Vertreter in Danzig: Arth. Holzrichter, Gen.-Agt., Hundegasse 29;
A. Schütz, Bezirksbeamter, Vorstädt. Graben 19.

8786)

Ein modernes Heim!

Gegen Einsendung von 50 Pf.
Die künstlerische Ausschmückung und Einrichtung moderner Wohn- und Repräsentations-Räume.
ca. 100 Illustrationen
Katalog der Verlags-Anstalt von ALEXANDER KOCH Darmstadt.



(14403m)

Verein der deutschen Kaufleute

durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. Stellenvermittel. für Mitglieder und Chefs kostenfrei. **Berlin S. 14,** Dresdenerstr. 80.

Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einer Geschäftsreise halber mein Geschäft

vom 7. Oktober

auf ca. 8—10 Tage geschlossen halte.

395g) Hochachtungsvoll
C. A. Focke, Zoppot.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Hilfe geg. Blutstock. sicher! **L. Ahrbecker,** Hannover, Osterstr. (9287b

Hausnummern!

Für Behörden, Industrielle, Private! (13328

Porzellan-Schilder Emaille-Schilder

mit Aufschrift
fertigt in einigen Tagen selbst an und empfiehlt
Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse No. 2.

Hausnummern!

Verschenkt wird das bekannte Buch über die Ehe (128 Seiten stark), welch. überall 2 Mk. kostet, gegen Einsend. v. 60 Pf. durch Schmidt's Verlag, Berlin 30, Winterfeldstraße 34. (12875

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (14752

Lahusen's Leberthran

Der **beste** und **wirksamste Leberthran,** nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch ca. **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Kolonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislist. erhalten Sie kostenfr. wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufsverein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle d. Görlitzer Waaren-Einkaufsvereins in Dresden** od. **Frankfurt a/O."** (14288m

Stadt=Theater.

Sonnabend, 5. Oktober 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.
Klassiker=Vorstellung.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Wolfgang v. Goethe.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Iphigenie	Gertrud Korn
Thoas, König der Taurier	Max Büttner
Orest	Eduard Pötter
Pylades	Robert Matthias
Arkas	Rudolf Scheurmann

Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende vor 10 Uhr.

Sonntag, 6. Oktober 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das grobe Hemd.

Volksstück in vier Akten von C. Karlweis.

Sonntag, 6. Oktober 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Regie: Fritz Hancke. Dirigent: Otto Krause.
Personen:

Zar Peter I., unter den Namen Michaelow	Robert Seim
van Bett, Bürgermeister von Sardam	Fritz Hancke
Marie, seine Nichte	Lilli Schäfer
Peter Iwanow, Zimmergeselle	Adalbert Lieban
Marquis de Chateauneuf	Tarl Lommerzheim
Lord Syndham	Adolf Jellouschegg
Admiral Lefort	Emil Davidsohn
Wittwe Browe	M. Schäfer=Kruse
Ein Offizier	Emil Werner
Ein Rathsdiener	Bruno Galleiske

Im 3. Akt: **Holzschuhtanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Montag. Abonnements=Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der Salontyroler.** Schwank.
Dienstag. Abonnements=Vorstellung. P. P. D. Novität. Zum 4. Male. **Haus Rosenhagen.** Drama.

Zur Herbst-Saison

empfehlen

Modell-Hüte, solide feine Genres, sowie **Neuheiten** in garnirten und ungarnirten **Hüten, seid. Bänder, Federn, Spitzen, Blumen, Garnirstoffe u. Atlasse, Brautschleier, Kranzschleifen u. Metall-Kränze.**

Zum Schulanfang: Tornister, Schultaschen, Bücherträger und Schreib-Materialien.

Grosses Lager in:

Tricotagen, Herren-Cravatten, Handschuhe in Tricot, Wolle, Krimmer u. Glacé, Kragen, Manchetten, Chemisetts, Hosenträgern, Stöcken, Schirmen.

Corsets, Strümpfen und Socken, Wirthschafts- und Tändel-Schürzen, Handarbeiten auf Leinen, Tuch, Congreß-Stoff, vorgezeichnet, bestickt u. garnirt.

Portemonnaies, Brief- u. Cigarrentaschen, Handtuchhaltern, Paneelen, Bauerntischen, Albums, Uhrketten, Gratulationskarten, Geschenk-Artikeln.

Kapotten in Chenille, Wolle und Plüsch, Wollene Röcke, Kinder-Kleidchen und Jäckchen.

Filz-Schuhe und Pantoffeln, Unternäh- und Einlege-Sohlen.

Strick-Wollen in allen Melangen aus besten deutschen und englischen Kammgarnen.

Dekorations- und Vasen-Blumen, Palmen und Makart-Bouqets. (14528

Haarschmuck in schönen neuen Dessins, als Empire- und Seiten-Kämme und Nadeln etc.

Posamenten, Knöpfe, Besätze, Borten. Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Permanente Spielwaaren-Ausstellung.

B. Sprockhoff & Co.

Heil. Geistgasse 14/16 und 129. en gros. en détail. Große Scharmachergasse 8/9.

Kinder-Konfektion

von 1—16 Jahren.

Mädchen-	Knaben-
Kleider, Jacken, Mäntel, Blousen,	Anzüge, Paletots, Jackets, Blousen

sowie (13667

Morgenröcke, Matinées, Jupons in Wolle und Seide

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen, in bekannt tadellosem Sitz und Ausführung.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76.

Bettfedern u. Daunen

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 M.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen. (7860b

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson,

Fischmarkt No. 19.

Regulateure

auf Abzahlung.

J. Neufeld,

Goldschmiedegasse 26. (13335

Bei

Lungen- und Halsleiden

Asthma

Husten

Heiserkeit

Lungencatarrh

Luftröhrencatarrh

Verschleimung der Athmungsorgane

sichere Hilfe!

Warum leiden Sie noch?

Herrn Emil Gördel in Kolberg.

Krampfhusten geheilt. Gegen den Krampfhusten, an dem ich viele Jahre gelitten, ist Ihr Knöterich-(Kräuter-)Thee ein Specificum; in meinem Alter von 68 Jahren hat er mich noch davon befreit. Regensburg. D. Köhling, Buchhändler.

20 Jahre brustkrank. Seit 20 Jahren brustleidend, trinke ich jetzt regelmäßig Ihren Kräuter-(Knöterich-)Thee sehr zu meiner Erleichterung und empfehle denselben bei jeder Gelegenheit. Breslau, Neue Junkernstraße 22. Frau Pahren.

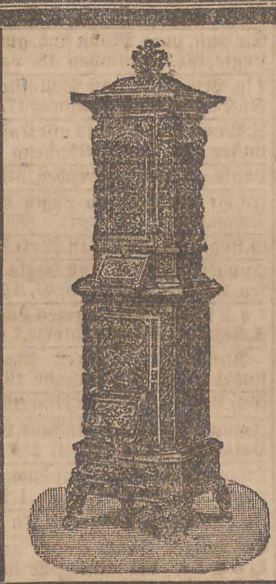
Dankbarkeit eines Lungenkranken. Vor nunmehr 2 Jahren war ich so frei und schrieb einen Brief an Sie, in welchem ich Ihnen meine traurige Lage schilderte. Ich appellirte damals an Ihr menschenfreundliches Herz, denn ich war hochgradig lungenkrank. Damals hatten Sie die gewiß seltene Menschenliebe und Güte, besonders zu uns armen, unbemittelten Kranken, daß Sie mir, wie vielen anderen, eine Sendung Ihrer geschätzten Hausmittel umsonst zuschickten. An dieser Stelle spreche ich Ihnen nochmals meinen Dank dafür aus, und bitte Gott Segen für alles, was Sie an den armen Kranken gethan und noch thun. Mülheim (Ruhr). Christian Schramm.

Asthma und Lungenleiden. Ich litt 4 Jahre an Asthma und Lungenleiden und war alle Hilfe vergebens. Nun habe ich seit 4 Monaten Ihre Mittel gebraucht und fühle mich seit der Zeit sehr wohl, sodaß ich Ihre Mittel allen Kranken mit gutem Gewissen empfehlen kann. Gelsenkirchen. Wilh. Nebel.

Luftröhrenkatarrh. Ihr vortrefflicher Kräuter-(Knöterich-)Thee ist mir bei meinem Luftröhrenkatarrh ein unentbehrliches Mittel geworden. Barmen. Karl zur Nieden.

Sichere Hilfe finden Lungen- und Halsleidende durch Emil Gördel's echt russischen Knöterich-Thee. Beweis: die täglichen Dankschreiben, von denen hier nur einige veröffentlicht werden können, die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter. Streng reelles Angebot. Für Arme umsonst. Einzig dastehende Dankschreiben hierüber aus allen Kreisen in dem jedem Packet beigegebenen Prospect. Emil Gördel's echt „russischer Knöterich-Thee ist von der Firma Emil Gördel in Kolberg direct aus Rußland bezogen und kostet nur 50 Pf. das Packet und 1 Mark das Doppelpacket. Achten Sie daher auf obige Firma Emil Gördel und kaufen Sie keine theuren, werthlosen Nachahmungen und niemals lose. Niederlage in **Danzig** nur bei **Richard Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm 6, und bei **Clemens Leistner,** Hundegasse 119. (14772m

---



Eiserne Oefen,

diverse Systeme.

Irische Rundöfen

mit Chamotte von Mk. 18,00 an.

Carl Steinbrück,

Spezial-Geschäft für Ofenbau-Artikel,

Altstädt. Graben 92,

gegenüber der Markthalle. (14908

Nicht übersehen! Wie viel Frauen verbluten in der besten Zeit

unsäglich froh sind [illegible], daß sie sich durch das einzig reellste Verfahren von so vielfachen Leiden schützen können, an welchem 10000de Frauen dankbar sind. Wer seine Gattin werthschätzt, lese das Werk des ärztl. Wohlthäters Dr. Baum. Preis Mk. 1,50. **M. Kröning** Magdeburg.

(14847

Garantirt reelle Bedienung!

Butter! Honig!

Liefere je 10 Pfd. Postkolli franko geg. Nachn. 10 Pfd. **Natur-Tafelmilch-, Süssrahm-, Grasbutter,** tägl. frisch, 6 M., do. 6 Pfd. 3,25 M., 10 Pfd. **Natur-Bienen-, Blüthen-Schleuder-Honig** (1901er) 4 M., 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig 5 M. **Samuel Koller jun.,** in Buczacz 16 (via Breslau). (14872

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse 19 und 77 in ein Waarenhaus habe ich die großen Vorräthe, bestehend in den neuesten **Winter-Ueberziehern, Hohenzollern-Mänteln, Jacket- u. Rockanzüge, Schlafröcke, Kutscherröcke und -Mäntel, Joppen und Beinkleider, Knaben- und Jünglingsanzüge, Knaben- und Jünglings-Hohenzollernmäntel, Knaben- und Jünglings-Ueberzieher u. -Joppen** im Preise bedeutend herabgesetzt.

Von der Herbstsaison übrig gebliebene

Herren-Konfektion

verkaufe dieselbe

25 Prozent billiger als bisher.

Darunter einen Posten vorjähriger Knaben-, Jünglings- und Herren-Ueberzieher für 5, 6, 8, 9, 12, 15 u. 18 Mk., Jacket- und Rockanzüge für 9, 12 15 u. 18 Mk., Winterjopen 5, 6 u. 7 Mk., Schlafröcke für 5, 6, 7, 8 und 9 Mk., Winterbeinkleider für 2, 2,50, 3 und 4 Mk., Westen für 1.50, 2 u. 2.50 Mk., Knaben- und Jünglingsanzüge für 2, 2.50, 3, 4, 6, 7, 8 u. 9 Mk., Gehröcke für 3 Mk., Knabenhöschen für 1.50 Mk., Knabenwesten für 50 Pfg., Pyjeks für 5 Mk.

A. Fürstenberg Ww.,

14877 Langgasse.

Schidlitz!

14892

Für d. neuen Kanalisations- und Wasserleitungs-Anschluß offeriren billigst: Eiserne Röhren und Verbindungsstücke, Klosetbecken, Küchenausgüsse, Bleirohr, Messinghähne, Geruchsverschlüsse 2c.

Ludw. Zimmermann Nchfl.

Hopfengasse 109/110.



Grau-Papageien,

beste Sprecher,

Waldvögel,

beste Sänger,

ausländ. Zier- und Singvögel a Paar 3 Mk., Zwergpapageien, Vogelfutter, stets frisch gemischt, a Pfd. 30 ₰, Mehlwürmer Schock 20 ₰, Vogelgebauer aller Art billigst Poggenpfuhl Nr. 27.

Techow.

Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probes. (14577 **M. Horwitz,** Berl., Neanderst. 16.

Ca. 10 000 Ctr. handverl.

Esskartoffeln

(Blaue, Magnum bonum, Prof. Maerker) verkäuflich ab Stat. **Hardenberg Ostbahn** od. **Weichselufer Neuenburg.** Gutsverwaltung Neuenburg Westpr. (14409

Dampf-Presstorf,

die Fuhre ca. 3000 Stck. 36 M. offerirt franko Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Westpreußen. (14064



Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:

„Die Schönheitspflege"

als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4.

9265

Billigste Bezugsquelle

für Wohnungs-Einrichtungen, Braut-Ausstattungen,

bei reellster Bedienung. (9313b

Möbelfabrik und Lager von

Hermann Schwartz,

2. Damm Nr. 1, Ecke Johannisgasse.

Expedition nach allen Orten per Bahn u. per Dampfboot.

5000 Zentner gute

Speisekartoffeln

a Ztr. 1,25 Mk. offerirt (14886m **Wolf Tilsiter,** Bromberg.

3000 Ztr. Eßkartoffeln

„Weltwunder", liefert zum Preise von 1,60 M. per Ztr. franko Danzig Dom. Kelpien bei Schönsee Wpr. (14889

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt No. 17.

Wir verzinsen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung . . . . . mit 3% p. a.

bei 1monatlicher Kündigung „ 3½% p. a.

bei 3monatlicher Kündigung „ 4% p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (14282

Vorzüglich unterrichtet für Anlage u. Spekulation sind **Neumann's Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstr. 84. Probenummern kostenfrei. (8856m

---

Käse (Limburger), 2 Stück 15 Pfennige, empfiehlt (9737b Dampfmolkerei Breitgasse 38.

Tägl. fr. Walnüsse Sandgr. 47.

Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 33. (14882

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Sämmtl. Näharbeit w. billig u. saub. ausgef. Jungferng. 30, pt.

Wohnungen.

Kl. Wohn. z. vm. Brodbänkeng. 48.

Ohra-Niederfeld 75 ist eine Wohnung mit auch ohne Land zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung, 2–4 Zimm., reichl. Zubehör, sof. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 62, 1.

Schidlitz, Oberstr. 40, Wohn. zu 14 u. 8 Mk. zu verm. (9794b

Gr. Allee, Bergstraße 22, Stube, Kabinet, Küche, Boden für 18 M. gleich zu beziehen. Näh. daselbst bei **Kohn,** Thüre 1.

[illegible]

Fleischerg. 43, Wohn., St. u. Kab. preisw. zu verm. Näh. b. [illegible]

Part.-Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Schüsseldamm 27 zu vermiethen. Näheres im Laden.

Gr. Gerbergasse 8, 2 Stuben, Küche, Keller, sofort zu vermieth.

Eine Wohnung, Langfuhr, best. aus 10 Zimmern nebst Zubehör, elektr. Licht, Bad 2c. per sofort zu vermiethen (auch getheilt). Hauptstraße 68.

Thornscher Weg 12a ist eine Wohnung v. 2–3 Zimm. nebst Zub. sof. zu verm. Näh. das. part.

Schidlitz, Unterstr. 38, I Wohn. für 11-13 Mk. zu verm. Näh. part.

[illegible]

Sofort Wohnung 14 Mk. zu verm. Bartholomäikirchengasse 20.

Zimmer, Cabinet und Zubehör zu verm. Heil. Geistgasse 77, 2.

Engl. Damm 14, gegenüber dem Schlachthofe, in nächster Nähe der Werften sowie der Königl. Gewehrfabrik habe Wohnungen von **Stube, Kabinet, Entree, hell. Küche, Keller und Boden** gleich oder später zu vermieth. Näheres 1 Treppe. (9794b

Kl. Wohn. z. vm. Jopeng. 43, 4.

Stube, Küche, Boden vom November zu verm. Näh. Fischmarkt 10, im Uhrengeschäft.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Cabinet, Küche, Entree und Zubehör, eventl. mit Pferdestall und Wagenremise ist von sofort zu vermiethen. Näheres Hühnerberg 10.

6 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. viel Zubehör, 850 Mk. p. gleich od. spät. zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 18 bei Goralewski. (11908

Stube, Kab., Entree, Küche, Zubehör krankheitshalber zu vermiethen Hühnerberg 14, 1 Tr.

Helle freundliche Wohnung, Stube, Kabinet, Zubehör ist Brandgasse 10-11 eventl. zum 1. November zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, Zub. u. Garten zu verm. Schwarzes Meer 4, part. (13963

Pfefferstadt 79 (Hauptbahnhof) habe noch eine **elegante moderne Wohnung** von 6 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube und reichlichem Zubehör mit Balkon, per sofort zu vermiethen. Näh. b. Portier. (14665

3 Wohnungen 1. resp. 2. Etage, à 5 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör, sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet, in neuem Hause, am Holzraum [illegible] gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Architekt M. Flier,** Langfuhr, Schwarzer Markt Nr. 1b, 1. (13892

Hopfengasse 21a, 2. Etage, [illegible]

St. Barbaragasse, Ecke Engl. Damm unweit der Langgarter Kirche sind noch einige neue sehr freundl. Wohn. à 3 Zimm. u. Zubehör bill. zu verm. [illegible] (12614

Herrschaftliche Wohnungen

bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Mädchenst. u. Zubehör sind per gleich oder später zu verm. Stadtgraben 19, hochpart. u. Pfefferstadt Nr. 74, 1. Etage. Näh. Pfefferstadt 74, 2. Et. (9765b

Einfache Jahreswohnung, aus 2 Stuben, Küche, Keller, Stall für 11 Mk. monatl. sof. zu vermiethen **F. Blaurock,** Zoppot. (9748b

Langfuhr, Brunshöferweg 26, Stb., Küche, Boden für 15 M. sogleich zu vermiethen. Näh. bei **Schmeermann,** Altst. Graben 105. (9711b

Zoppot, Seestraße 3, 1, habe Winterwohnung von [illegible] an vermiethen oder bis zum April einzelne und zusammenhängende Zimmer mit oder ohne Pension [illegible] (14650

Breitgasse 45 ist die 3. Etage von gleich zu vermiethen. Näheres part.

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Küche, Boden u. Keller p. gleich zu verm. Nr. 3, Damm 9, 2. (9660b

In meinem Hinterhause habe [illegible] zu vermiethen [illegible] (14690

Melzerg. 17 Wohn. zu verm. (9481b

Saal-Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche, Boden u. Keller p. gleich zu verm. Nr. 3, Damm 9, 2. (9660b

Stube, Küche, Bod. Kell. [illegible] zu verm. Gr. Allee, Lindenhof, Witt. (9765

Engl. Damm 11 Wohn., 3 Zimm. u. Zubeh. bill. zu verm. Näh. Hinterh. part. (9752b

Hohe Seigen Nr. 23 ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. gleich od. später zu verm. (9760b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800—1200 4—5 Zimm., Zb. Petersh. a.d.Pr. 29. Näh.1.Etg.
1200,— 5 Z.,2Verand.,Bad,gr.Gart.Lgf.,Brunshöferw.43,1.
1600 u. 750 Wohn.v.7u.4Zim., Zubehör, Gart., ev.Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
700,— 4 Zim.,Balk.,Grt.,Bad,Zub.HalbeAllee,Lindenstr.23.
22—24 1 Z.,Kab.,Zub.,p.sof. Thornscherweg 15. N.Steind.24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16 im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub, sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
500,— 3 Z., Ver. Z., rings Gärt., Lgf., Herrmannshfw. 17.
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski.**
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— „ „ „ „ Zubehör „ „ 11, 3.
1000,— „ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1450,— 8Z.,B.,Mdchst.,Zb. Straußg.13,1u.2. Näh.b.Fr.**Zart.**
1200,— 6Z.,Bad,r.Zub.,z.1.Okt., Steindamm24,2. Näh.1.Etg.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z.1.Okt. Langgrt.73,3. Nh.i.Lad.
1500 Wohnung,7 Zimmer, Gart., Balkon, 1. Okt. Sandgr.6/8.
700,— 5 Zimmer, Balkon, Entree, Garten, Laube 15. Juli oder später Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2. Etage.
850,— Große herrschaftliche Wohnung, Bad, Zubehör Thornscherweg 19. Näheres 18 bei **Goralewski.**
240,— 1Zimmer,Kabinet, Küche u.Zubeh. Mottlauergasse 9.
550—600 4Z., Zbh. Bes. 10½—1 Uhr Petersh. a. d. Rad. 1/2.
700,— 1 Saal, 2 Zimmer, heizb.Seitenz., Cabinet, Zubehör sof. Gr. Wollwebergasse 11, 3. Näheres im Laden.
18,— Pferdest.z.3St.m.hzb.Brschg.u.Futtrg.Paradiesg.35.
1400,— 7 Zimmer, Zubehör Weidengasse 5, 1. Etage.
500—550 3 bezw.4 Z.,Zb., Gart.Lgf., Hauptstr.52. Näh. Post.
420,— 2 Zm.,Entr.,gr.h.Kch.,Zb. Karpfens.7, hchpt. N.8, 1.Et.
1200,— 5gr.Z.,Alk.,Blk.,Mdch.-u.Brschgl.,Zb.A.d.n.Mottl.6.
1700,— herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
700,— 1 gr. Geschäftslok. m. 2 Z., Zb., L.-E. Dienerg. 37 p.
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
252,— 2 „ Zubehör „ Brunshöferweg 24.
1050,— 5-6 Z., evtl. Badest., v. Zb., gr. G. Langgarten 97-99.
725,— 4 Z., h. Kch., Zb. Holzg. 12. N. Fleischerg. 56-59 p. l.
450,— incl.Wasserz., 3Zim.,Zub. Hühnerb.14. Näh. i.Gesch.
35,— 2 möbl. Vorderz. z.1.Okt. Langf.Jäschkenth.W.2b,2.
550,— 3 gr. Zim., Balk., Zub. Bischofsberg 5, 1. Etage.
450,— 3 gr.Z., Bad, Mädchenst., Zub. Lgf. Marienstr.19, pt.
200,— 1 gr.tr.Lagerkeller, extraE. v.d.Str., Thornsch.W.13.
800,— 5Z.,Balk.,Grt.,Zub.Lgf.Jäschkenthalerw.11,1 a.d.W.
800,— 4 Zimmer, Zubehör Langgarten 43, 1. Näh. part.
25,— 2 Zim., Entr., Zb. Wallg. 22. Näh. Frau **Rhode**, pt.
1000,— 5 Z., gr. E., Bad, Mdchz., E. in Grt. Langgart.101,1.
800—950 4—5 Z., Bad, Gas, Zub. Nh. Fleischerg.56/59, pt.l.
800,— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
468,— Wohn.v.3Zimm,Zub.Jungstädtscheg.3. N.p.**Boenig.**
700 u. 800Woh.v.4Zimmern,Zub.Vorst.Graben7. Näh.part.
600,— 5Z.,Ver.,Blk.,Grt.,Zb.Lgf.,Mühlenw.2,1. Näh. bei
300,— 3Zimm., Küche, Zub. Langf., Mühlenw.2. **Quabius.**
700,— 1gr.Geschäftslok.,2Z.,Zub.Dienerg.37.N.Hundeg.53.
750,— 4Zm.,Balk.,Zb.Holzschneideg. 8, 1. Näh.imSouterr.
1000,— 1Komt.m.Wohn.v.4Zm.,2Balk.,Grt. Poggenpf.24/25.
450,— 3Z.,Zb.Lgf.,Hptstr.28.N.**Gebr. Wetzel**,Lgf.u.Danzig.
900,— 4 Z., Glasver., Ver., Zbh. Lgf.,Jäschkenthlw.2c,1.Et.
1100,— 5 „ „ „ „ „ 2c,2.Et.
750,— 5 Zim., Zubeh. Faulgraben 2. u. 3, 3. Et. Nh. 9a, 2.
500,— 1 herrsch.Wohn. v.3Z., Zbh.Lgf.,Hauptstr.20,3.Nh.p.
360,— 2 Zim., Entr., Zb. per Okt. Jungstädtscheg. 6, 1. Et.
1100,— 4 Z.,Zbh.,paff.f.Arzt u.Bur.p.Okt.o.Jan.Langg.51,1.
750,— 5 Zim., Zub. Faulgraben 2/3, 3. Et. Näh. 9a, 2.E.
800,— 4 Zimmer, [illegible] Zubehör Straußgasse 9.
1275,— 5 Z., Bad, Mädchen-u.Burschgel., Zub. Fleischerg. 60c, 1
750—800 4 Z., Bad, Blk., [illegible] Nh. Mittelweg 30, 2
480 u. 500 Wohn. v. 2 Zimmern, Kab., Zub. Mottlauerg. 9.
400,— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7. 1. Etage.
1400,— Saal, 5 Zimmer, Bad, Zubehör Kassub. Markt 9/10, ganz in der Nähe des Zentralbahnhofes.
1100,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Sandgrube 1/2. 1. Et.
850,— 4 Zimm., Entr., [illegible] Nh. Langenmarkt 29, pt.
[illegible] à 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näh. bei **Troppner**, 3. Etage.
750,— 3 Stuben u. Mädchenst., Zub., sof. od. später Pfefferst. 75, prt., am Bahnh. N. im Kell. **S. Niwinski.**
1800—2000 7—8 Zimmer, Garten, Stall, sof. Halbe Allee, Lindenstr. 25. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. Et.
600,— 4 Zimm., Zub., neu renov., Mottlauergasse 7, 1.
[illegible] 6 Z., Bad, Ver. [illegible] Lgf. Jäschkenthlw. [illegible]
1000,— 6 Z. gr. Entr. Zub. Lgf. [illegible] Näh. das. im Uhrengesch. ob. Vorst. Grab. 45, Lad.
[illegible]
1 Laden mit kleiner Wohnung Ankerschmiedegasse 6.
[illegible] Zimmer, Küche, Zub. [illegible]
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. [illegible]
[illegible]
Zimmer [illegible] Näh. daselbst [illegible] 1. Etage. [illegible]
[illegible] Näheres Ketterhagergasse 9a.
6—8 Zimmer, Pferdestall, reichl. Zub. Poggenpf. 42. Näh. prt.

Altschottland 57/58

eine große u. eine kl. Wohnung sofort billig zu verm. Näheres 1 Treppe hoch zu erfrag. (9574b

Steindamm 12 ist eine Wohng., 3 Zimmer, Balkon, Mädchenst. und ein Pferdestall mit 2 u. 3 St. zu verm. Näh. das. part. (9605b

Freundl. Wohnung v. gleich zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 6.

Schidlitz, Unterstraße 17 ist eine Wohnung mit Cabinet von sofort od. 1. Nov. zu verm.

Oliva,

Georgstrasse Nr. 33.

sehr schöne **Wohnung von 3 Zimmern** u. reichl. Zubehör, sehr gut heizbar, zu verm. Näheres daselbst bei **Hildebrandt** u. in Danzig Dominikswall 9 bei **A. Böhnert.** (9803b

Fleischergasse No. 7, 2 Tr., kleine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, 4 Kammern, Küche zum 1. Okt. an kinderl. Familie zu verm. Näh. 1. Etage. (14267

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall sogl. od. später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Trp. (9221b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Helle, frdl. Wohn. v. 2 Zim., Cab., Entr., Küche, Keller, Boden für 29 Mk. u. 2 Zimmer, Entr., Küche, Keller, Boden f. 25 Mk. zu vm. **Langgarter Hintergasse 4, 1.** Näh. Langgarten 45, 1. (9663b

Mattenbuden 9. 5 Zimm., 2 Entr. u. reichl. Zub., a. Wunsch Pferdest. p. 1. Okt. Näh. pt. (10775

Hirschgasse 12 Wohnung von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh., auch geth., z. vm. N. part. links. (9581b

Vorderstube m. Küchenanth. ist abzug. Baumgartscheg. 18, 1 Tr.

Ohra, Südl. Hauptstraße 21, 1 Tr., 2 Zimmer, Cab., gr. Küche, Zub., 16 M, zu verm. Näh. Südl. Hauptstraße 34, 1.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entree, h. Küche, schön. Gart. u. Laube u. Zub. zu vrm. Näheres daselbst bei Frau **Seidler**, oder Hundegasse 22, 3.

Hundegasse 24, Stube, Cabinet, 1. Etg., sogl. zu vrm. Näh. Lad.

Oliva, Georgstrasse 33,

sehr komfortabel eingerichtete **Wohnung von 6 Zimmern** und reichlichem Zubehör, Stallung, Garten 2c. zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Hildebrandt** oder Danzig, Dominikswall Nr. 9, Komtoir, **A. Böhnert.** (9804b

Hundegasse

4Zimm., reichl. Zubeh. für 650 M. N. Langenmkt 9/10, **Cuttner** (9805b

Häkergasse 8, nahe der Markthalle, 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Boden u. Kellerraum, sofort zu verm. Näh. 3. Damm 2. (9816b

Gartengasse 1 Wohnung, 3 Zim., Kab., Küche, Entree, Zubehör, für 450 M. zu vermiethen. (9796b

Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Balkon für 462 Mk. z. vm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (9807b

Tagnetergasse 2, 2. Etage, Wohnung, 2 Stuben, Kabinet u. Küche, per sofort zu vermiethen.

Stube, Küche, Kammer, 15 M monatlich, Reitergasse 14 zu verm. Näheres parterre. (13755

Zimmer.

Melzergasse 6, 1 Tr.,

sind 1 auch 2 fein möblirte Zimmer sofort zu verm. (9798b

Schießstange 3 ein fein möbl. Zimmer mit separ. Eing. vom 1. Oktober zu verm. (9818b

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Mattenbuden 13.

1 bis 2 möbl. Vorderzimmer Stadtgraben 17, 3 Trpp., am Bahnhof zu verm. **Kling.** (9806b

Brodbänkengasse 24,3, gut mbl. Vorderzimm. mit P. f. Hrn. od. D. von 40—60 M von sof. zu verm.

Weideng. 8, Wohn., 2gr. St., 1. Et., h. u. frdl., auch geth., zu v. N. **Klabs.**

Breitgasse 21, 1, von sof. möbl. Zimmer 1, auch 2 Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Pfefferstadt 16, ein möbl. Vord.-Zimmer mit Pension zu verm.

Kl. Offizier-Wohnung,

2 Zimmer, Burschengelaß, Bodenkammer, ist mit auch ohne Möbel Poggenpfuhl 69, 1. Et., sofort zu vermiethen.

Frauengasse 38, pt., Flureingang, möbl. Zimmer sofort zu verm.

Ein möbl. Zimmer gleich oder später zu verm. Hirschgasse 6, 1, r.

Ein möbl. Zimmer mit Pension an 2 Herren Hintergasse 22, 1, zu v.

Gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen An der großen Mühle 1a, 1 Tr. links.

Thornscher Weg 6

möbl. Vorderz., sep. Eing., zu vm.

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing. zu verm. Goldschmiedeg. 17, 3.

Möbl. Stübchen, sep. Eing., an 1-2 anständ. jng. Leute zu verm. Hint. Adlersbrauh. 2a. Näh. pt.

Fleischerg. 68, Th. D., 2 mbl. Zim. g. sep. geth. od. zusamm. bill. z. vm.

Sandgrube 37, pt., gut möbl. Zim. a. W. beste Pens., Eg. sep., sof. zu verm.

Mbl. Zim. z. vm. Holzraum 5, 2.

Möblirtes Zimmer

für einen Herrn Schichaugasse, Nähe der Werften, per sofort billig zu vermiethen. Offerten unter K 726 an die Expedition.

Möbl. Zimmer n. Kab. f. 1-2 H. m. g. Pens., evtl. Klavierben. zu verm. Töpfergasse 13, 1 Treppe, a. Holzmarkt.

Gut möbl. Vordz., sep., 1 Nov. zu vrm. Altst. Grab. 35. Näh. im Lad.

Böttchergasse 15-16, p., l. möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen.

Frndl. möbl. Vorderzimmer mit Klavier ist zu vermiethen Brandgasse 5, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer von gleich zu verm. Heilige Geistgasse 29, 3.

1. Damm 15, 3 Tr. ist ein eleg. mbl. Vorderzimmer für 18 Mk. z. vm.

Gut möbl., ganz sep. gel. Vord.-Zimm. m. guter Pension billig zu vm. **Fischmarkt 20/21, 2 r.**

Weideng. 6, Gartenh., p. gut möbl. Zimmer an 1—2 Herr. zu verm.

Mbl. Vrd.-Zim. z. v. Pfaffeng. 6, 2.

Paradiesgasse 6-7, 2, fein möbl. sep. Vorderzimmer f. bess. Herrn passend sofort zu vermiethen.

Pfefferstadt 48 sep. mbl. Offiz.-Wohn. zu vrm.

Ein möbl. **Vorderzimmer,** separ. Eingang, mit Pension, sofort zu vm. 1. Damm 10, Friseurgeschäft.

Kabinet z. v. Altst. Graben 60, 1.

Gut u. saub. möbl. P.-Vorderz. 1. Nov. z. vm. Frauengasse 48, p.

Tischlergasse 33, 1 Treppe, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Hirschgasse 7, 1, r., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Hübsch möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. zu vm. 1. Damm 13, 2.

Ein freundl. Kabinet sep. an anst. Person billig zu vermiethen Pferdetränke 2, 1 Tr.

Jopeng. 56, 2. Etg., ein kl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren z. vm.

Vorstädt. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafz., sep., sof. z. v.

Gut möbl. Vorderzimmer gleich zu vermiethen Schüsseldamm 10.

Heilige Geistgasse 94,

zwei einzelne, helle, möbl. auch unmöbl. Zimmer sofort zu vrm.

Möbl. Zimmer nebst Kabin. Langenmarkt 29, 3, zu verm.

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., gut möblrt. Zimmer mit ganz separatem Eingang sofort zu vermiethen. (9780b

Poggenpf. 68, 1, fein mbl. Wohn- u. Schlafz. sofort billig zu verm.

Frdl. möbl. Zimmer, separ., sof. zu verm. Poggenpfuhl 74, 1 Tr.

Möbl. Vorderz., ganz sep., sof. od. spät. zu vrm. Breitgasse 21, 2.

Breitg. 108, 3 Tr. möbl. Z. zu vrm.

Ein kleines schönes Zimmer mit auch ohne Möbel zu vm. Weidengasse 4, Gartenh., part. **R. Stahl.**

Bischofsgasse 8-9, 2 Tr. l., eleg. möblirt. Zimmer, sep., mit auch ohne Pension zu vermieth.

Separates möbl. Zimmer sof. zu verm. Altst. Graben 33, 2.

Breitg. 59 ist ein möbl. Zimmer an ein. Hrn. zu verm. Näh. 2 Trp.

Breitgasse 32, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer nebst Kabinet, ganz separ., auf Wunsch Burschengelaß, sofort zu verm.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing., Nähe Kais. Werft, an e. Hrn. bill. zu verm. Faulgraben 10, 4 Tr.

Fein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer,** nach vorne gelegen, sep. Eingang, v. sof. zu verm. Kohlenmarkt 18/19, 3 Tr.

Poggenpfuhl 14, 2, e. f. gut möbl. Vorderzimm. v. sof. bill. zu hab.

Anst. mbl. Zimmer mit a. ohne Pens. sof. zu vrm. Vorst. Grab. 7, 1.

Fraueng. 48, 3, ist e. möbl. Vord.-Zim. mit auch ohne B. g. zu vm.

Mbl. Zim. u. Kab. z. v. Breitg. 94, 2.

Am Sande 2, 3, am Hauptbahnhof, ist e. saub. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension bill. zu vm.

Jopengasse 56, 2. Etg., ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren z. vm.

Langfuhr, möbl. Zimmer, d. a. Walde, prsw. **Mirch. Prom. 6,** Grth. (9661b

Hl. Geistg. 53, hochpt., e. gut möbl. Vorderz. mit a. oh. Pens. zu vrm. (9736b

Fleischergasse Nr. 78

ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieth. (9730b

Ein gut möbl. Zimm. m. auch ohn. Cabinet von sof. zu verm. (9726b **Fr. Bansmer, Weideng. 6, 1.**

Frdl. mbl. Zim. m. gt. Pens. f. 1-2 Herr. Fraueng. 49, 2, z. vm. (9687b

Heilige Geistgasse 36, 2, ff. möbl. Vorderzimmer, sep., an 1-2 Hrn. mit Pension zu verm. (9768b

Breitgasse 25, gut möblirtes Zimmer billig zu verm. (9774b

Offizierwohnung, möbl., ein Zimmer, Cab. n. Burschengelaß zu vm. Kohlenmarkt 21. (9755b

Langfuhr, Eigenhausstraße 1a, Abeggstift, ist ein freundl. möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen.

Jopengasse 27, 3 Tr. rechts, frdl. möbl. Vorderzim. sep. zu verm.

Ein anst. junger Mann findet saub. Logis Hundegasse 71, 3.

Junge Leute finden gutes Logis. Altstädt. Graben 90, 1.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Treppe.

Jg. Leute, auch Schuhmacher, find. gleich Log. Tischlerg. 38. p. **Mack.**

Log. zu h. Kass. Markt 8. **Albrecht.** (9811b

Ein junger Mann findet gutes Logis Dreherergasse 19, 2 Trp.

Junger Mann findet Logis Altst. Graben 84, 3, Eing. um die Ecke.

Logis im eig. Zimm. m. g. Beköst. p. Wch. f. 10 M z. hab. Lastadie 10.

2 junge Leute find. Logis mit auch ohne Beköst. Schüsseldamm 27, 2.

1 kl. Stübchen an e. anst. Person zu verm. Schüsseldamm Nr. 46.

Junge Leute finden Logis mit Kost Paradiesgasse 6-7, pt.

Log. z. hab. Tischlergasse 62, 1 Tr.

[illegible] Logis m. od. ohne Bekost. Rammbau 27.

Logis zu hab. Hl. Adl. Brauh. 15, 1.

Logis f. [illegible] Böck. 2, 1.

Jg. Mann findet gutes Logis im Kabinet Baumgartschegasse 31.

Log. Brandst. 11/12, Gg. Tischlerg.

2 junge Leute finden gutes Logis Schmiedegasse 23, 3.

Ein junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 17, 1 Treppe.

2 jg. Leute f. Log. m. gut. Kost im eig. Zimm. Am Holzraum 5, 2.

Logis zu hab. Altst. Grab. 60, 1.

Zwei anständige junge Herren finden anst. Logis im Kabinet. Fischmarkt 15, 3 Tr. **Schmidt.**

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Paradiesgasse 6—7, 3.

2 jg. Leute finden gutes Logis Olivaerthor 19, 2, l. Vordrhaus.

Jg. Leute f. Log. Paradiesg. 33, 2.

Jg. Mann findet Logis bei einer Wittwe Jungferng. 30, Hof, 3 Tr.

1 junger Mann find. gutes Logis Tischlergasse 45, Hinterhaus.

Logis z. h. Schüsseld. 56, 1. E. Smtg.

2 jg. Leute find. Logis Breitg. 94, 2.

Ordentl. jg. Mann findet gutes Logis Kl. Nonnengasse 1, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Reitergasse 6, Thüre 17, Hof.

Logis i. eig. Zim., a. Wunsch Bek. Schüsseld. 5b, 3, Ecke Faulgrab.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle Vorst. Graben 28, Hof 2, part.

2 jg. Leute finden gutes Logis Tagnetergasse 10, parterre.

Logis zu h. Schmiedegasse 26, 2.

Schlafst. zu hab. Kassub. Markt 6.

Junge Leute finden gute Schlafstelle Karpfenseigen 4, parterre.

Junger Mann findet anständ. Logis Katergasse 17, 2 Trepp.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Gr. Rammbau 18, part.

2 jg. Leute find. gute Schlafstelle St. Katharinenkirchensteig 17, pt

J. Mann find. g. Logis mit Kaffee im sep. Zm. Barth.-Kircheng. 15.

Logis z. h. Baumgartscheg. 3-4, 1.

Junge Leute finden Logis Gr. Schwalbeng. 19, part. (9708b

G. Logis sogl. zu h. Kass. Mrkt. 7, 1.

Jung. Mann find. anst. Logis im sep. Kabinet Rammbau 54, 3 Tr.

1 o. 2 j. Leute finden gutes Logis **A. Seidler,** Schellmühlerw. 7, 1, l.

Anständiger junger Mann findet Logis Dreherergasse 19, 1.

Gut. Logis z. h. Kassub. Markt 8, pt

Junge Leute finden ein saub. Log Holzgasse Nr. 5, Th. 4, 2 Trp.

Junge Leute finden anständiges Logis Gr. Rammbau 18, 1 Tr.

Jg. L. find. Log. Fischrg. 31, Th. 11.

Ein junger Mann findet anst. **Logis** bei einer Wittwe Kassubischer Markt 13, 2 Tr.

Jg. Mann f. Logis Gr. Gasse 20, 1.

Anst. jng. Leute find. gl. Logis b. e. Ww. Hohe Seigen 26, 2 Tr. v., r.

Mitbew. ges. Nonnenh. 12, Th. 4.

Mitbw. m. sich Rammbau 25, 1 Tr.

Anst. Frau oder Mädchen k. sich als Mitbew. mld. Welleng. 3, H.

Pension

Zum 1. Okt. find. Schülerinnen, Seminaristinn. gute gewissenh. **Pension** Kass. Markt 1c bei Fräulein **Klann.**
Auskunft ertheilen:
Herr Direktor **Neumann,**
„ Prediger **Blech,**
„ **Dr. med. Fischer.** (12400

Schül. h. Lehranst. f. Okt. g. Pens. **C. Huenninghaus,** Holzschndg. 6, 2 (13268

Gute Pension v. gleich, mit Zimmer 45 und 48 Mk., ohne Wohn. 35 Mk., wöchntl. v. 8,50 Mk. an Poggenpfuhl 92, im Speiselokal. (9608b

Ein Kind v. außerhalb, welch. hier die Schule besucht, findet gute bill. Pens. Pfefferstadt 3, 2.

Habe meine Wohnung nach

Pfefferstadt 38

verlegt und finden daselbst noch einige Pensionärinnen gute Aufnahme.

Frau verw. Kreisbaumeister **Lucas.**

Bess. Pension sof. zu haben für 1—2 Herr. Böttchergasse 1, 1.

Geschäftsdamen finden gute Pension Heilige Geistgasse 58, pt.

Breitgasse 108, 3, Pension f. Dam.

Pension i. sep. möbl. Part.-Vord.-Zimmer v. sof. zu v. Lastadie 10.

Eine anst. Dame findet gute und bill. Pens. Vorst. Grab. 33, 3, r.

Anst. jg. Mann find. gute Pension u. Logis Hundegasse 50, 1. (9810b

Die Speise-Wirthschaft Pfefferstadt 63

empfiehlt **guten, kräftig. Mittagstisch,** à 30 Pfg., **Abendbrod** 25 Pfg.

Daselbst finden junge Leute gutes Logis mit Beköstigung pro Woche für 8 Mk.

Div. Vermiethung

1 Laden, Stube, Küche, Keller u. Bod. bill. zu vrm. Näthlerg. 10, pt.

Gross. hohes Vereinszimmer noch zwei Tage in der Woche frei. Offerten u. K 692 an die Exped.

Agenturen.

Gut möbl. gr. Zimmer m. Cab. ist sofort od. später bill. zu vrm., am liebsten z. Komt. Töpfergasse 23, p.

Ein Laden nebst Wohnung zur Fleischerei auch zu jedem andern Geschäft geeignet, per sofort zu vermiethen. Näheres Sperlingsgasse 24, 1 Tr.

Eckladen, Kolonialw.-Gesch., b. zu verm. Hakelwerk 5, 2. (9677b

Ein Laden,

Goldschmiedegasse, in w. mehr. Jahre **ein Friseur-Geschäft** g. ist, sofort o. später zu verm. Zu erf. **Korkenmacherg. 7, 2.** (9643b

Brunshöferweg 26/27, 2 Läden mit großer Wohn., Nebenr. sofort zu verm. u. beziehen Näh. daselbst **Zimmermann** u. Altst. Grab. 105. 9709b

Hell. Keller, p. z. Werkst., n. Wohn., f. zu v. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.** (9766b

Gr. tr. Kell. z. v. Hundeg. 53. (9725b

Eiskeller zu vermiethen Gr. Scharmachergasse 4.

Lagerkeller z. vm. Hl. Geistg. 77.

Wohnungsgesuche

Wohnung in Langfuhr

von Stube und Kabinet oder 2 kleine Stuben nebst Zubehör zum 1. November oder später gesucht. Offerten mit Preis unter K 599 an die Exp. d. Bl.

Kl. Wohn., part., f. 9—10 M ges. Offert. unt. K 672 an die Exped.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Jan. Wohnung von Stube, Kabinet und heller Küche. Off. mit Preis unter K 737 erbeten

Zu miethen gesucht: Kleines Haus, 4—5 Zm., am liebsten mit Gärtchen, von gleich oder 1. April in Langfuhr, Oliva od. Zoppot. Off. mit gen. Prsang. unt. **M. M.** postl. Zoppot. (14895

Zimmergesuche

Groß. leeres Zimmer mit sep. Eing. von einz. Herrn, auch mit Pension, zu miethen gesucht. Offerten unt. K 676 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Häkerei, Rolle od. Filiale gleich welchen Artikels w. v. 1. Novbr. in Langfuhr zu miethen gesucht. Offerten unt. K 717 an die Exp.

Ein größeres Ladenlokal zur Abhaltung von Auktionen wird für die Tage vom 10. bis inkl. 20. d. Mts. gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter 14897 an die Exped. d. Bl. (14897

Verkäufe

Für Liebhaber! Ein altes engl. Theeservice, Chokoladentassen 2c.; außerd. e. Gummikissen neu, zu verk. Hopfengasse 90.

Bügel-Drachen billig zu verkauf. Poggenpfuhl 19, Hinterhaus, parterre.

F. n. Lattenunterlag. pass. f. Lag. bill. zu verk. Bischofsg. 14, 2.

Federwagen

ca. 30 Ctr. Tragkraft, sowie ein

Spazierwagen

beide wenig gebraucht, stehen zum Verkauf **Zoppot,** **Pommerschestraße 32.**

E. gut erh. Kinderwag. bill. zu verk. Barthol.-Kircheng. 30, pt.

Suche Abnehmer für einige Tausend Meter geschlagene

Kopfsteine.

Dieselben können nach Käufers Wunsch bearbeitet werden.
W. Wollmann,
14871) **Swaroschin.**

Alte Oefen, weiß, zu verkaufen Hundegasse Nr. 92.

Fahrrad, gut erhalt., billig zu verk. Langfuhr, Taubenweg 5.

Holzkisten billig zu verk. **C. L. Schwermer,** Ketterhagergasse 3.

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. Hauptstraße 72, 1 Tr. l.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, ist zu verkaufen 4. Damm 5, 3 Treppen.

Gut geformte, sprungfähige

Holländer Bullen

verkauft (14865
Schwarz-Wonneberg.

Kl. Fäss., 50 Ltr. Inh. 100 Champ.-Fl., Waschst. z. v. Matzkschg. Bierk.

Eine noch gut erhalt. **Schneider-Nähmaschine,** 1 Schild, große Zuschneide-Scheere bill. zu vrk. Töpfergasse Nr. 13, 1 Tr.

Gebrauchter Halbrenner

sofort für 75 Mk. zu verkaufen **Am Stein 13, 1 Treppe.**

Diverse Bücher d. Scherlerschen Schule billig zu verkaufen Langfuhr, Eigenhausstr. 1 Abeggstift.

Ein zweirädr. Wagen auf Federn ist zu verkauf. Salvatorgasse 6.

Ein noch gut erhalt. mahagoni **Buffet** mit Marmorplatte billig zu verk. Näheres Adebargasse 8b.

Ofen, kleiner eiserner, billig zu vk. Fleischergasse 16.

1 Bude m. Floß zum Abbruch zu verk. Näthlergasse Nr. 6.

Zu verk.: **300 junge Pelagonien, 500 Epheupflanz.,** e. Posten Goldlack u. Levkojen. **St. Albrecht No. 67 b.**

Zwei Paar Hausthüren

mit Glas und Oberlicht zu verkaufen.
Langfuhr, Hauptstraße 98.

Kumstschneidem. vk. Melzerg. 17. (9480b

Dom. Czerniau
verkauft **täglich ab Feld**
Magnumbonum
zum Tagespreise. (14327

1 fast neue, gut funktionirende

Kontroll-Kasse

billig verkäuflich **A. Leichert,** Schidlitz, Carthäuserstr. Nr. 70.

Ein Sparherd mit Bratofen zu verkaufen.
Langfuhr, Hauptstraße 98.

Vom Abbruch

Schilfgasse 8/9,
Oefen, Thüren, Fenster, Latten, Balken, Sparren, Fußböden, Brennholz zu verkaufen.

Vom Abbruch

am Holm, schrägüber der Werftfähre, sind Balken, Sparren, große Posten Stallbretter, 8 bis 10 000 sehr gute Dachpfannen, Dachlatten, Thüren, Fenster und Brennholz billig zu verkaufen. Sämmtliche Abfahrten über die Fähre sind frei. (9722b
A. Böttcher.

Federwagen, Parkwagen und Break (9733b billig zu verk. Junkerg. 1a. **Münz.**

Alte Fenster, Thüren, Oefen, Fussböden sind zu verkaufen Abbruch Hundegasse Nr. 92. (1464

Deutsches Waarenhaus

Gebrüder Freymann

Kohlenmarkt Nr. 29.

(14861

In dieser Woche gelangen einige hundert Stück weisse und crême

Gardinen

(extrabreit) in den neuesten, hochfeinsten Mustern zu sehr billigen

Ausnahmepreisen

zum Verkauf.

Das Eintheilen und Besäumen der einzelnen Châles geschieht auf Wunsch gratis.

Mod. Soph., Schlafsoph. i. Plüsch, Rips, birk. Bettgest. mit Matratze b. zu vk. Vorst. Graben 17. (9591b

Bett. spttb. z. v. Vst. Gr. 30, 1. (9757b

N. Plüschgarnit. 110, Plüschs. 40, Schlafs. i. Plüsch 45, Ripss. 27 M., Spht., Spgl., nßb. Spind, Vertik., Paradebst. m. M. z. v. Vorst. Gr. 17 (9772b

Zurückgesetzte Stühle, Spiegel, Gardinenstang. billig zu verk. Häkerg. 10. (9763b

Neu polirte Tische sind zu verkaufen Schidlitz Oberstr. 72.

2 birk. Bettgest. m. Sprgfdrmat. u. Keilkissen, 1 gr. Speiseschrank zu verk. Langenmarkt 5, 1 Trp.

Plüschsopha, Ausziehtisch, 6 Stühle, Bettgestelle mit Matratz., Etagère, Regulator, Schaukelstuhl, einfaches Sopha sofort zu verk. Milchkannengasse 14, 1. (9793b

Kleidersp., Kommode, schw. Kleid zu verk. Am brauf. Wasser 2, 3.

Neues rothes Ripssopha zu verkaufen Breitgasse 28, 3 Tr.

1 gut., hoh. Kinderklappst., 1 Ausziehkinderbettgest., 1 birk. Tisch, 2 mah. Stühle b. z. v. Langgrt. 45, 3.

Eine Plüschgarnitur (Kupferfarbe) zu verk. Neufahrwasser. Philippstraße 11, part.

Bettgest., Matr., 11 M. Hausth. 8, 2.

Ein Wäscheschrank zu verkaufen. **Heil. Geistgasse 37.**

1 Spiegel, Tuch b. z. vk. Häkerg. 22.

Feine nußb. Möbel für 2 Zimm. zu verk., dabei eine Plüschgarnit., Sophatisch, 2 Paradebettgest. mit Matratzen, Trumeaux u. s. w. Breitgasse 19/20, 1 Tr. rechts.

Ein 2-pers. Bettgestell m. Matr. z. verk. Mattenbuden 19, 2, i. Thor.

Btg. m. o. oh. Mtr., mah. Näht. u. a. Tische, Spg., gr. Stuhl, Kchrahm. b., Schlafsopha 6 M. Lastadie 10.

200 Taschenuhren in Gold und Silber, **20 Regulator-Uhren,** Armbänder, Broschen u. Ringe sehr billig zu verkaufen (9499b **Milchkanneng. 15, Leihanstalt.**

Wer ist **Käufer** für einige 100 Waggons **Kiefernstrauch** waggonfrei Station Stolp Lieferung sogleich oder bis 1. April 1902. Offerten unter M. F. 1 an die Expedition der Ztg. „Stolper Post" in Stolp i. Pomm. (14690

Stellengesuche

Männlich.

Junger Materialist, in der Kolonial-, Delikateß- und Zigarren-Branche firm, sucht Stellung als **Lagerist od. Expedient.** Offerten unter K 732 an die Exped. d. Blattes.

Junger Komtoirist, bisher in Getreide- und Kommissionsbranche thätig, firm in Korrespondenz, doppelter Buchführung, mit Abschluß 2c., sucht anderweitiges Engagement. Eintritt ev. sofort. Offerten unter 6084b an die Exp. (6084b

Junger Materialist der Delikatessenbranche firm, sucht sofort v. 15. Okt. anderweit. Stell. Off. unt. K 612 an die Exp.

Kaufmann, 32 J., mit Prima-Referenzen, sucht Vertrauensposten oder Stell. als Verwalt., Lagerist 2c. für größ. Betriebe bei mäßigem Salär. Off. u. K 681 an die Exp.

Aelterer Buchhalter sucht täglich für einige Stunden Beschäftig. Offrt. u. K 683 Exp.

Reconvalescent Kaufmann, sucht leichte Beschäftigung im Komtoir od. als Kassirer. Gehalt dementsprech. Off. u. K 674 an die Exp. (9788b

Suche für meinen Sohn eine **Lehrlingsstelle** als Schlosser, Maschinenbauer. Off. unter K 706 an die Exp. d. Bl.

10 % vom Jahresgehalt erhält derjenige, welcher mir e. dauernde Stelle als Kassirer, Buchhalter o. Vertrauensposten verschafft. Kaution in j. Höh. vorh. Off. u. K 647 an die Exp. (9773b

Schmied der in allen vorkommenden Arbeiten erfahren ist u. die Meister- sowie die Hufschmiedeprüfung bestanden hat, sucht Stellung. Off. u. K 602 an die Exp. (9731b

Ord. arbs. Hausd., Kutsch., Kncht. empf. **Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Weiblich.

Eine in allen Zweigen des Haushalts erfahr. Dame aus guter Fam., die auch das Lehrerinnen-Examen gem. hat, w. Stell. als Hausdame in ein. bess. Hause. Off. u. W. Z. postl. Zoppot erb.

J. Mädch. sucht St. Langgrt. 28, H.

Erzieherin sucht Stellung im Komtoir. Offert. u. K 691 a. d. Exp. d. Bl. erb.

J. Mädch. b. u. e. Nchmttagsst. a. b. Kind. Barthol.-Kircheng. 29, 1, l.

Anständ. junge alleinst. Frau b. um Stelle bei einer Wöchnerin. Offerten u. K 521 an die Exped.

Saubere Aufwartefrau bittet um Stelle Große Gasse 20, 1 Tr.

Anst. ländl. Mädchen bittet um Aufwartestelle Rittergasse 13, 1.

Ordtl. Aufwärt. sucht Stelle für d. Vor- od. Nchm. Husareng. 8, 2.

Jg. Frau bitt. um Stelle zum Waschen Johannisg. 10, 3 links.

Empfehle einige Köchinnen die auch häusl. Arbeit übernehm. **Justine Dau,** Heil. Geistgasse 9.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhsng. 4, 2, Plätterei.

Anst. Mädchen sucht Beschäftig. für die Morgenst. Zu erfragen Vorstädt. Graben 68, 1, links.

1 Waschfr. zu erf. Rammbau 41, 2.

Verkäuferin für Bäckerei s. Stell. a. Kondit. Mehlgesch. oder Konfitür. Off. unter K 705 an die Expedition.

Ein Fräulein sucht von sofort oder 15. d. Mts. Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Offerten unter K 678 an die Exp. erb. (9786b

Tücht. Mädchen empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

Anst. Frau bittet um Besch. im Wasch. u. Reinm. Katerg. 2, H., 1.

Empfehle Buffetfräulein mit nur guten Zeugnissen. **Hardegen Nflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Anst. Mädch. sucht v. sof. Stell. Gr. Mühleng. 17, Hof, Thüre 3.

Gesunde Amme zu haben Kleine Hosennähergasse 2, 1 Tr.

Jg. Frau sucht Beschäft. im Wasch. u. Reinmach. Hühnergasse 5, 1 Tr.

Anst. Mädchen sucht Stell. f. den Vorm. Off. unter K 724 an d. Exp.

Eine Aufwärterin sucht Beschäftigung Gr. Mühlengasse 9.

Stütze sucht Stellung im eins. Haush. ganz gleich ob Stadt oder Land. Familienansch. u. gute Behandl. erwünscht Böttchergasse 21, 1 Tr.

Anst. jg. Mädchen b. um e. Stll. für den Nachm. od. ganz. Tag b. Kd. v. 15. Okt. Off. u. K 649 Exp.

Ein **kl. Mädchen** s. e. leicht. Dienst Langgart. Hintergasse 3, Th. 2, 1 T.

Ein anst. **Mädchen,** welches im **Kochen** vertraut ist, sucht zur Führung der Wirthschaft bei e. Herrn oder Dame Stellung. Off. u. K 712 an d. Exp. d. Bl. erb.

Fräulein von außerhalb wünscht Buffetstelle oder im besseren Kaffeehaus von sofort od. spät. Offerten unt. K 715 an die Exp.

Offene Stellen

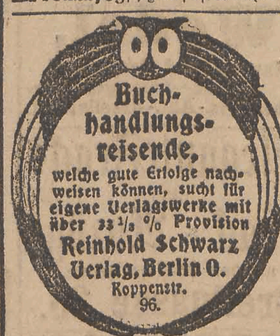
Männlich.

Personen jeden Standes wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster Provisionen für Zuführung von Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter G 666 an d. Exped. (13239

Cigarren-Agentur! Eine gut eingeführte, erstklassige süddeutsche Cigarren-Fabrik, die in der Preislage von Mk. 30 bis Mk. 70 fabrizirt, speziell graue Vorstenlanden, sucht für Danzig und Umgebung einen mit der Branche und feineren Kundschaft vertrauten Agenten unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren. Ausführliche Offrt. unt. F. K. 4522 beförd. **Rudolf Mosse,** Karlsruhe. (14075m

Grossen Nutzen bringt **O. Schrndt's** Harzer Klosterthee. Gew. Händl., Haus. wie En gros-Vertr. erhalt. grat. Probe u. Prosp. v. **O. Schrndt's** Theefabrik, Berlin S. 14. (13997m

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128



(13999m

Ein unverheir. Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich meld. Hundegasse 16-17. (9740b

Tücht. Böttcher in Anfertigung u. Reparatur von Transportgebinden erfahr., sucht für dauernde Stell. (14822 **Dampfbrauerei Rosenberg Wpr.**

Für Komtoir und Reise suche zum sofort. Antritt einen jungen Mann aus der Kolonialwaarenbranche, der sich als Verkäufer bereits bewährt hat. Meld. zwisch. 3 u. 4 Uhr, 1 Tr. **S. Berent,** Danzig, Kohlenmarkt 27. (6734b

2 saub. Rockarbeiter auf Tag oder Stück stellt e. **H. Schrödter,** Schneidermstr., Breitgasse 62.

Tüchtige Barbiergehilfen bei hohem Lohn werden gesucht **Langfuhr, Hauptstrasse No. 72.**

Ein tüchtiger Kassirer, nicht unter 28 Jahren, welcher bereits eine ähnliche Stellung bekleidet hat, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, mit dem gesammten Kassenwesen und der doppelten Buchführung bestens vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, wolle sich sofort melden. Gehalt 1700 Mk. und 100 Mk. Gratifikation. Der Eintritt soll am 1. November cr. eventuell auch etwas später erfolgen. Zeugnißabschriften, Photographie und ausführlicher Lebenslauf sind der Meldung beizufügen. Die Stellung ist dauernd. (14741 **F. Wiechert jun.,** Kunstmühle Pr. Stargard.

Junger Mann mit guter Schulbildung kann bei uns event. sofort als **Komtoir-Lehrling** eintreten. Bewerbungen nur schriftlich mit Lebenslauf und Abschrift der Schulzeugnisse erbeten. (384g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".

Junger Mann mit guter Schulbildung, welcher sich zum Bautechniker ausbilden will, zur Beschäftigung mit Schreib- und Zeichenarbeiten bei der **Königlichen Kreisbauinspektion hierselbst, Grosse Berggasse 23, gesucht.** 14894

Für erstklassige **Wein- und Bierstube** wird ein gewandter, tüchtiger, verheiratheter **Oberkellner** gesucht, dessen Frau die feine Küche übernehmen muß. Bewerbungen unter K 713 an die Exped. d. Blatt. erwünscht.

Malergehilf., d. auch Schriften malt, st. ein Ankerschmiedeg. 23.

Klempnergeselle find. dauernde Beschäftigung Poggenpfuhl 90.

Ein tücht. Malergehilfe melde sich Schüsseldamm 13.

Schneidges. a. T. ges. Fleischg. 9, 2.

Schneiderges. sucht Fauleng. 6, 2.

Buchhalter, firm im Abschluß, gesucht. Offerten unter K 704 erbeten.

Für ein neues Patent suche ich **Provisions-Reisende,** welche pro Tag 10 Mk. verdienen können. **Paul Heldt,** Mittweida i. Sa. (14888m

Tüchtiger erfahrener **Gasschlosser,** der auch mit der Installation von Gasglühlicht-Apparaten vertraut ist, für dauernde Stellung gesucht. **Vorstädt. Graben 36.**

Tücht. Ober-Reisende und Reisende zum Vertrieb von gestickten Haussegen für sofort gesucht. Leute, welche mit Erfolg in der Branche thätig waren bevorzugt. Offerten erbittet **Lindner's Kunstanstalt, Burgstädt i. Sa.** (14883

Ein jüngerer, zweiter **Hausdiener** kann sich melden bei (14855 **J. H. Jacobsohn,** Hoflieferant, Danzig, Heil. Geistg. 121.

Schneiderges. ges. Häkerg. 1, 3.

Schuhmacher findet dauernde Arbeit bei **Rück,** Zoppot, Südstraße 63. (9790b

Schuhmachergesellen finden dau. Beschäft. Hintergasse 20, 2 Tr.

Eine mechanische Leinen-Weberei in Schlesien sucht für Danzig u. die Provinz einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unter 14866 an die Expedition dieses Blatt. (14866

Hausd. u. Kutsch. f. Danz. Knech. u. Jung. f. N. Berl. u. Schlsw. N. f. s. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Ein Barbiergeh. find. b. hoh. Lohn dauernde Stellung bei **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Ein Schneidergeselle find. bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Portechaiseng. 4, 1

Gesucht sofort intelligenter, strebsamer u. gut empfohlener junger Mann, welcher mögl. kl. Kaution stell. kann, als Einkass. u. Verkäufer für ein hiesig. gut eingef. Geschäft bei fest. Gehalt. Off. u. K 657 an die Exp. (14874

Eine alte leistungsfähige Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl sucht geeignete (14845 **Agenten** für Stadt Danzig u. Vororte gegen hohe Provisionsbezüge. Meldungen unter K 682 an die Expedition ds. Blattes erbet.

Tischler zum Möbelaufpoliren gesucht Pfefferstadt 12, 1 Treppe.

Saub. Rockarbeiter auf Werkstatt sucht **G. Nagel,** Langg. 2, 1.

Gute Arbeiter für Herrengarderoben auf der Werkstatt ges. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 41. **Bahr.**

Ein Klempnergeselle kann eintreten Sandgrube Nr. 22.

Ein jüng. Arbeiter der gleichzeitig bei einem alleinstehenden Herrn Dienerstelle übernehmen will, kann sich melden **Dominikswall 12,** Hinterhaus, rechts, parterre.

Suche zum 15. Oktober einen nüchternen (9735b **Hausknecht,** am liebsten solchen, der beim Fleischer gewesen. **Franz Rösler,** Neufahrwasser.

Ein tüchtiger **Schneider-Geselle** auf Woche find. sof. dauernde Besch. b. **Otto Hohlwein,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 107.

Ein **Rockarbeiter** kann sich melden Töpfergasse 31, 2 Trp.

E. Schneidergef. m. f. Jopeng. 6, 1.

Schuhmacher m. f. Tischlerg. 26.

Junge Leute für Reise, Kasernen und solche zum Hausiren für patriotische und andere Bilder, bei hohem Verdienst sofort gesucht Militär-Kunstverlag **A. W. Engelke & Co.,** Langf., Hauptst. 89 (9817b

Bernsteinarbeiter stellt ein Töpfergasse Nr. 23.

Kräft. ordtl. Arbeitsbursche welcher möglichst bereits in Maschinenfabriken gearb. hat, sof. gesucht. **Singer & Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,** Große Wollwebergasse Nr. 15. (14815

Ord. kräft. Laufbursche kann sich melden (14905 **Max Hirschberg,** Langgasse 3.

Laufbursche, der im Bierverlag gearb. hat, m. sich Frauengasse 41.

Lehrling für Modewaaren- und Wäsche-Geschäft suchen (13826 **Loubier & Barck.**

100 Mk. Belohnung erhält Sohn anst. Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, nach beendeter Lehrzeit. Off. unt. K 638 an die Exp. (9758b

Ein Bäckerlehrling kann sich melden Vorst. Graben 7. (9546b

Für unser Getreide-Kommissionsgeschäft such. wir einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Tobiansky & Warschawzik,** Münchengasse 2.

2 Lehrlinge fürs Barbier- und Friseurgeschäft sucht **A. Strebitzki, Stadtgebiet 141.**

Einen Lehrling mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst suchen **Körber & Klug.**

Für unsere Expedition, Danzig, suchen wir zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling mit guter Schulbildung** gegen monatl. Remuneration. Selbstgeschriebene Offerten erbittet **Danziger Aktien-Bierbrauerei.**

Junges Mädchen mit guter Schulbildung als **Lehrling** für eine hiesige Buchhandlung geg. monatliche Remuneration gesucht. Off. unt. K 714 a. d. Exp.

Lehrling sucht **Julius Itzig,** Hundegasse 22, Sämereien und Getreide-Geschäft.

Suche für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft einen **Lehrling.** **A. Neumann,** 1. Damm 14 u. Breitgasse 89.

Lehrling mit guter Schulbildung fürs Komtoir gegen Remun. gesucht. **John Philipp,** 9797b) Brodbänkengasse 14.

Weiblich.

Aufwärterin verlangt Abegggasse 6, 1 Treppe. (9743b

Suche sofort eine im Kolonialwaarengeschäft vollständig ausgebildete (14723 **Verkäuferin.** Gehalt 200 Mk., freie Station und Wäsche. Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Zeugnißabschriften erbeten. **C. L. Kaeber,** Marienburg Wpr.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, find. Beschäftigung Brodbänkengasse 36, 3, Hinterh. (9729b

Geübte Arbeiterinnen für bessere Damenschürzen sucht **B. J. Fuchs,** (9770b Dominikswall 11, Hof I.

Ein jüngeres sauberes **Aufwartemädchen** melde sich sofort für den ganzen Tag Brandgasse 12, 1 links.

Ein ordentliches Mädchen von 16 Jahren mit Buch melde sich Poggenpfuhl 73, 3 Treppen.

Aufwärterin gesucht Schichaugasse 9, 3 Tr., links.

Aufwärterin ges. Petershagen an der Rad. 21-22 in d. Bäckerei.

Sauberes Aufwartemdch. f. den Nachm. ges. Kl. Schwalbeng. 8, 1.

Jg. Damen, welche d. Glanzpl. gründl. erlernen wollen, gesucht Altst. Graben 89, 1, Eg. Malerg.

Ein Kindermädchen für den ganzen Tag kann sich melden Heil. Geistgasse 5, 1 Tr.

Zu sofort oder zum 15. d. M. eine brave saub. Aufwärterin für einige Vormittagsstunden gesucht Langgarten 102, 1 Tr.

Kräftige Aufwärterin gesucht Schidlitz, Carthäuserstr. 41, 2, l.

Ein jüngeres **Aufwartemädchen** für Vormittag ges. Gr. Schwalbengasse 23, 1 Tr., r.

Dame mit gut. Handschrift find. für Abschrift. lohnend. Verdienst. Off. unter K 684 an die Exped.

Schuhstepp. ges. Langenmrkt. 7.

Näht. z. Ausb. ges. Röperg. Nr. 17.

Hilfsarbeiterin sucht **A. Wende,** 1. Damm 14.

Saub. Mädchen findet festen Dienst Carthäuserstr. 41, 1 r.

Ein saub. Dienstmädchen zum sofortigen Antritt oder 15. Oktober melde sich Altstädt. Graben 19-20, 1 Tr. rechts.

Schreiberin gesucht. Offerten mit Anspr. unter K 690 an die Exped. d. Bl.

Eine Aufwärterin für den Vm. gewünscht Steinschleuse 4, 1 Tr.

Ordtl. sauberes Mädchen findet sofort Stellung bei hohem Lohn Pfefferstadt Nr. 21, pt.

Mädchen f. Nchm. f. Abegggasse 3.

Jg. anst. Mädchen f. d. ganz. Tag ges. Petershagen h. d. K. 24-26, 1, r.

J. Mädch. in Hand- u. Maschinennähen geübt, k. s. m. Tobiasg. 22, 1.

Gewandte Verkäuferin findet zum 1. Novbr. Stellung bei **W. Fürste,** Fleischermeister, Langgarten 54. (9789b

Nettes jg. Dienstmädchen melde sich sof. Sandgrube 28 im Laden.

Aufwärterin für Vormittag gesucht Kohlenmarkt 17, 3 Tr.

Suche zum 1. November eine einfache Wirthin für Langfuhr, Hausmädchen, auch solche die kochen können, und ein junges Mädchen von 16—17 Jahren. Justine Dau, **Heilige Geistgasse 9.**

Rockarb. gesucht Tagneterg. 10, 1.

Eine Schneiderin, die Mäntel modernisirt, melde sich Milchkannengasse 31, 4 Trepp.

Aufwrtst. ges. Nonnenh. 12, Th. 4.

Bei höchst. Lohn u. fr. R. s. Mdch. f. N. Berl. u. Schlsw., f. Danz. zahlr. Köch., Stub.- u. Hsmdch. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg 37, Stell.-B.

Suche Kochmamsells bei 40—80 Mark für hier und auswärts **Hardegen Nflg.,** Heil. Geistg. 100.

Arbeiterinnen stellt ein **Chemische Fabrik,** Legan.

Jung. Mädchen, im Nähen geübt, kann sich meld. Jopengasse 57, 1.

Mädchen auf Herrenarbeit geübt melde sich Brodbänkeng. 8 im Lad.

Hilfsarbeiterinnen in d. Damenschneid. könn. sich m. Baumgg. 39. Daselbst könn. **Lehrmädchen** eintreten, auf Wunsch a. unentgeltl.

Mädchen z. Rolle u. Häuslichkeit kann sof. eintr. Heil. Geistgasse Nr. 58, part., Eing. Brockloseng.

Als **Aufwärterin** w. Mädch. oder j. Frau gesucht Fischmarkt 5, 1, l.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Langgasse 51, 1 T.

Suche für meine Filiale Passage ein **junges Mädchen** von 14—16 Jahren aus achtb. Fam. als Lehrling. Meld. v. 6—7 U. nur Hl. Geistg. 23, pt. **A. Gorsch**

Suche von sofort ein **sauber. Laufmädchen** v. 16-18 Jah. Jed. Sonntag frei **Justina Dau,** Heil. Geistgasse 9.

Jg. Mädch. zur Erlernung der feinen Damenschneiderei nebst Musterzeichnen gesucht Frau **A. Nachtwey,** Albrechtstr. 20, 2.

Suche für mein Komtoir eine **Buchhalterin** katholischer Religion, möglichst polnisch sprechend, zum sofort. Antritt. Off mit Zeugnißabschr. unter 14914 an die Exp. (14914

Ordentliche Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Junges Mädchen kinderl. meld. sich **Poggenpfuhl 11** Kindergart.

Ein anst. Mädchen für den ganz. Tag gesucht Hl. Geistgasse 23, 2.

E. Mädch. in gut. Herrenschneid. geübt, melde sich Jopengasse 6.

Junge Mädchen, welche Lust haben, das **Bernsteinhacken** zu erlernen, k. s. m. Töpfergasse 23.

Für mein Mannfakturwaar.-Geschäft suche ich sofort eine **tücht. Verkäuferin** **D. Gerber,** Stadtgebiet.

Unterricht

Staatl. conc. Vorbereitung z. Einjähr.-Examen **Dr. A. Rosenstein,** Straussg. 6, pt. u. 1 Tr. (14471

Bauschule Gera, Reuss j. L. Vorunterr. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9254

Zither-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** Sandgr. 1a, pt. (12826

English. Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (9440b

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** 1. Flötist am Stadttheater, Sandgrube 1a, pt. (12825

Lehrkursus für Schuhmacher! im Maßnehmen, Herrichten der Leisten pass. z. Fuß, Modelliren und Serienschneiden beginnt am **1. November** und können sich noch einige Schüler melden. Heil. Geistgasse 36. **Müller.** (9563b

Handels- u. Gewerbe-Schule für Mädchen zu Elbing. Das neue (28ste) Schuljahr beginnt **Montag, d. 14. Oktbr., Nachmittags 5 Uhr.** **Lehrziel:** Befestigung und Erweiterung der Schulkenntnisse in den Hauptfächern; gründliche Ausbildung in Buchführung, Korrespondenz, gewerblichem Zeichnen u. Malen, Stenographie Maschinenschreib. Anmeldung. nimmt entgegen **Professor Bandow,** Elbing, (14663 Neustädt. Wallstraße 30/31.

Erfolgreicher Unterricht an schwachsinnige, beziehungsw. schwachbegabte Kinder wird ertheilt. Offerten unter K 527 an die Exped. d. Blatt. (9697b

Vorbereitung für das Freiwill.-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst. **Moesta,** Direktor, Dresden 8. (14573

Tanz-Unterricht. Sonntag, 6. Oktob., Abends 6 Uhr 2. Tanzstunde. Meldung. von neuen Schülern nehme ich noch vor Beginn Nachm. v. 5 bis 6 Uhr im oberen kleinen Saale des St. Josephshauses Töpfergasse entgegen. (9742b **Rob. Gorschalski,** Tanzlehrer.

Geprüfte Lehrerin ertheilt Privat-Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Offerten unt. K 722 an die Exp. d. Bl. (9808b

Geprüfte Lehrerin ertheilt Privat- und Nachhilfeunterricht. Off. l. unter W. Z. postl. Zoppot.

Deutsch. Unterricht im Rechtschreiben und Rechtsprechen wird Erwachsenen u. Schülerinnen gründl. ertheilt. Anmeld. v. 9-12. Wallplatz 9, 1 lks.

Kindergarten nebst Vorschule Poggenpfuhl II. Neue Anmeldungen kleiner Zöglinge erbittet täglich **Bianka Hoenischer** geb. **Günther.**

Englisch, Französisch, Russisch 2c. in 4 Mon. garant. Anschauungs-Unterricht v. akad. diplomirten, nationalen Lehrkräften. Konversation beginnt schon mit der ersten Stunde. Mäßiges Honorar. Prospekte u. Probelektionen gratis. (11750 **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenmarkt Nr. 17.

Berliner Hausmädchenschule Berlin, Wilhelmstraße 10. Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem 1. und 15. im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendetem Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus 30 M. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekt mit vollständigem Lehrplan für alle drei Abtheilungen werden franko versandt. Auch nehmen wir alle stellesuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellen-Antritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden Alle sofort gute passende Stellungen. Wir lassen die Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an der Mütze mit der Inschrift „Hausmädchenschule" zu kennen sind, von den Bahnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten. (6357 Die Vorsteherin der Hausmädchenschule **Frau Erna Grauenhorst** i Berlin, Wilhelmstraße 10. r

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr** in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, **Poggenpfuhl Nr. 16** und erstreckt sich auf: 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschine, 6. Körperzeichnen und Ornamentieren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird auch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule **Fräulein Helene Farr, Sandgrube Nr. 23, 1 Treppe** ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung während der Ferien in den Stunden von 3-5 Uhr, sonst Vormittags von 11-12 bereit. Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (14358

Das Kuratorium.

Mädchen-Mittelschule, Heil. Geistgasse 54/55. (9370b Das Schuljahr beginnt **Dienstag, 15. Oktober.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am 11., 12. und 14. Oktober, Vormittags von 10—1 Uhr im Schullokale statt. Für Klasse VII sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. **A. Wendt,** Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule, Selekta und Seminar, Danzig, Poggenpfuhl No. 16.

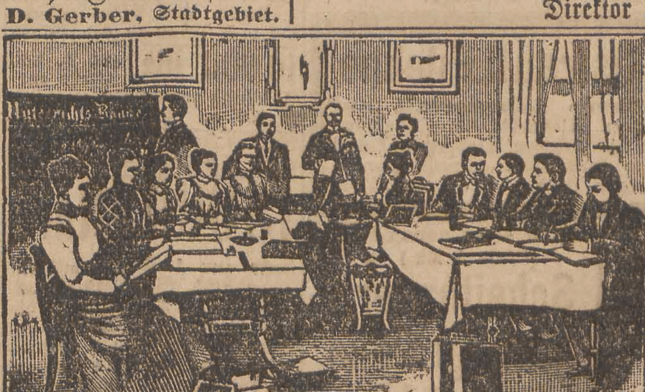
Das Winterhalbjahr beginnt am **15. Oktober** um 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich **am 11., 12. und 14. Oktober,** Vormittags 9—1 Uhr, im Schulhause bereit sein. Für die neunte Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (14680 **Dr. Scherler.**

Viktoria-Schule.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Die Aufnahmeprüfungen finden statt: **Sonnabend, den 12. Oktober, 9 Uhr Vorm.** für die Klassen VIII, VII, VI; **10 1/2 Uhr Vorm.** für die Klassen V, IV, III; **Montag, den 14. Oktober, 9 Uhr Vorm.** für die Klassen II, I; **8 Uhr Vorm.** für das Seminar.

Zur Aufnahme von Schülerinnen für Klasse IX (Anfangsklasse) bin ich **Sonnabend, den 12. Oktober** und **Montag, den 14. Oktober,** von 12—1 Uhr bereit. (14178

Direktor **Dr. Neumann.**



1. Danziger Handels-Lehr-Institut. Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern: **Buchführung,** einfach und doppelt, einschließlich Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtliche Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch. (14142 Kostenloser Stellennachweis.

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.**

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Deutsches Waarenhaus
Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29.

In der Abtheilung für fertige

Herren-Konfektion

empfehlen wir zu ganz ausserordentlich billigen Preisen:

Einen Posten reinwollener Jacket-Anzüge, elegant sitzend, in allen Farben zum Ausnahmepreise von **18⁰⁰ Mk.**

Einen Posten Jacket- und Rock-Anzüge aus extra schweren Kammgarn- u. Crêpestoffen z. Ausnahmepreise von **24⁰⁰ Mk. p. Stück.**

Einen Posten Krimmer-Paletots, elegant gearbeitet, mit schwerem Lamafutter, zum Ausnahmepreise von **16⁰⁰ Mk.**

Wir machen auf diesen **Gelegenheitskauf** ganz besonders aufmerksam.

(14862

Ein Teller Mehlsuppe,

das Frühstück unserer Altvorderen, ist als Morgenimbiß viel gesünder denn Kaffee oder Thee. Freilich entspricht die Mehlsuppe nicht mehr dem verfeinerten Geschmack der Neuzeit. Ein wahrhaft wohlschmeckenden und, bei richtigem Einkauf, wohlfeilen Ersatz bietet der Kakao.

Reichardt's doppelt entölte Kakaos werden zu Fabrikpreisen direkt an Private verkauft und versandt.

Dadurch, sowie durch die unerreichte Ergiebigkeit des Reichardtkakaos werden wesentliche Ersparnisse erzielt.

Kakao-Marken:

Pfennig . . .	Mk. 1,40
Laos	„ 1,60
Economia . .	„ 1,80
Kamerun . .	„ 2,—
Sanitas . . .	„ 2,—
Helios . . .	„ 2,20
Doppel . . .	„ 2,40

Proben und ausführliche Preislisten umsonst und postfrei.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

Versandabtheilung: Danzig, am St. Elisabethwall 6.
Fernsprecher 925.

Handverkauf, Stadt- und Postversand.

Ausgabestelle: Langfuhr bei Herrn Bäckermeister **Johannes Mester,** Hauptstraße Nr. 108.

(14885m

Von Conradi'sche Realschule
(Conradinum)
zu Langfuhr.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, d. 15. Oktober, 8 Uhr morgens.** Die Aufnahme neuer Schüler, die sich in einer Prüfung über das Halbjahrspensum der betr. Klasse auszuweisen haben, findet **Montag, den 14. Oktober,** um **9 Uhr** statt. Dabei ist der vom Kastellan erhältliche Anmeldeschein ausgefüllt zu überreichen. (14856

Dr. Bonstedt.

Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus.

Der diesjährige Kursus wird am **16. Oktober. Nachmittags 4 Uhr,** in der Turnhalle der Viktoriaschule eröffnet. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. (14179

Direktor **Dr. Neumann.**

Victoria-Kindergarten.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Vorbereitung für höhere Lehranstalten.
Heumarkt No. 6.

Neuer Kursus vom 10. Oktober. Anmeldungen von Kindern wie von jungen Mädchen erbittet Vormittags
96225) **Elisabeth Thomas.**

Fröbel'scher Kindergarten und Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen,
Ankerschmiedegasse 6.

Der Winterkursus beginnt **Donnerstag, den 15. Oktober** und nehmen wir neue Anmeldungen am **11., 12. und 14. Oktober, Vormittags von 9—1 Uhr,** entgegen. (14768

O. Milinowski. **A. Senkler.**

Verein Frauenwohl.
Bildungsabende.

Der Unterricht beginnt:
Montag, den 7. Oktober cr., 8½ Uhr Abends
Johannisgasse 24.

Unterrichts-Fächer:
1. **Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie.** Honorar für ein Fach den Winter über 2 Mk., jedes weitere Fach 1 Mk. mehr.
2. **Zeichnen.** Honorar 3 Mk.
3. **Buchführung.** Honorar für den Kursus 3 Mk.

Anmeldungen bei Fräulein **Henze, Heil. Geistgasse Nr. 127, 2 Treppen,** von 12 bis 2 Uhr. (14098

Aeltestes, grösstes und renommirtestes Institut für
Buchführungs-Unterricht
(an Herren und Damen).
Als Specialität empfehle mein
Geschäftsbücher-Bearbeitungs-Komtoir
für Ordnungen, Revisionen, Einricht., Führungen und Abschlüssen, Akkordleitungen in einf. und schwierigsten Fällen. (14012
Gustav Illmann,
Hundegasse No. 46. Bücher-Revisor. Telephon 982.

Bahnhof Schönsee bei Thorn.
Staatl. concess. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen

wie Sekunda und Prima (Gymnasial und Real.) Lage, Pensionat, Unterricht bestens empfohlen. Schnelle sichere Resultate oft schon nach einhalbjähriger Vorbereitung.
— Prospekte gratis. — (14426
Pfr. **Bienutta,** Direktor.

Pädagogium Ostrau b. Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (13579m

Unterrichts-Anzeigen
finden in den
Danziger Neuste Nachrichten
die
weiteste Verbreitung.

Beginn eines neuen Kursus (Preis 3 Mk.) in
Scheithauer's Stenographie
am Dienstag, den 8. Oktober, Abends 8½ Uhr, in der **Scherler**schen Schule Poggenpfuhl 15.
Stenographen-Verein „Scheithauer".

Ein Sekundaner ertheilt in allen Fächern Nachhilfe. Offert. unter K 697 an die Exp.

English.
Lessons given Conversation and Correspondence. Moderate terms. Please apply at Frau Dr. **Waltson,** Langenmarkt No 7, 2, 2-4 P. M.

Musik-Unterricht.
Theorie, Klavier, Violine.
A. Weyher,
Jopengasse 26.

Tanz-Unterricht.
Beginn der neuen Kurse Sonntags u. Wochentags mit Einführung neuester Tänze am 6.—7. Oktober. Anmeldungen täglich erbeten von **10—3 Uhr Hundegasse 104,** Saal-Etage. (14394
G. Konrad,
Tanzlehrer,
Gauvorstand d. Bundes deutscher Tanzlehrer Westpr.

Tanz-Unterricht
Beginn der neuen Kurse (97416
Mitte Oktober.
Anmeldungen erbeten täglich 12—3 Uhr,
1. Damm Nr. 4, 1 Tr.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Tanz-Unterricht
Heilige Geistgasse 107.
Neue Kurse beginnen am 13. und 14. Oktober. Anmeldungen erbitte täglich sowie Sonntag von 6—8 Uhr in obigem Lokal.
F. Held, Tanzlehrer.

Capitalien.

Darlehen
von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroszgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (14487

7000 Mark
suche sofort auf ein Grundstück a. Baugeld resp. 1. Stelle. Off. unt. **M. W. 54** Postamt Langfuhr (96886

3000 Mark
zur 2. Stelle hinter 6000 Mk., 1. Stelle, zum März gesucht. Off. u. K 596 an die Exp. (97286

10 000 Mk. zur 1. sich. Stelle zur Ablösung gesucht. Offerten unt. K 597 an die Exped. (97246

Erststell. Hypothek zu verg. Offrt. unter K 581 an die Exped. (97076

13000 Mark
suche zur **1. Stelle,** auf ein Grundstück, Werth 15000 M., 6000 M. stehen zur 1. Stelle, die gelöscht werden sollen u. 7000 M. sollen zum Neubau e. Hauses sein, auch ratenweise zuzzahlen. Zu erfragen bei **Strenski,** Stadtgebiet Nr. 8—10, Vorm.

Suche v. gleich 4—5000 Mk. zur 2. sicheren Stelle auf ein Gut. Offrt. u. K 680 an d. Exp. (97816

Geldsuchende erhalt. sofort geeignete Angebote von **A. Schindler's Verl., Berlin SW. 48** (98026

79000 Mark
ganz oder getheilt, zur sicheren Hypothek, sofort zu begeben. Offerten unter **K 700** an die Expedition d. Blatt. erb. (98006

3000 Mk. auf ein Danziger Grundstück zur 3. goldsich. Stelle, gleich od. Nov. von mehrfach. Hausbesitz. gesucht. Offerten unt. K 702 an die Exp.

Suche 30—35 000 Mk. erststelliges Geld auf ein Grundstück Vorst. v. Danzig, abgeschätzt mit 75 000 Mk. Off. u. K 721. (98196

Auf ein neuerbautes, herrschaftliches Wohnhaus werden
8000 Mark
und auf ein zweites
3 bis 4000 Mark
sehr sichere Hypothek. gesucht. Off. unt. 14893 an d. Exp. (14893

4000 Mk. werden zur 2. Stelle auf eine sichere Hypothek gesucht Tobiasgasse Nr. 29 im Laden.

11000 M. zur 1. Stelle von gleich zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Treppen.

10 bis 11000 Mark
werden zur 1. Stelle auf ein neu erbautes Grundstück gesucht. Dasselbe bringt 1200 M. Miethe und ist mit 13200 M. g. Feuer vers. Offert. u. 14864 a. d. Exp. (14864

24000 Mk.
suche auf mein Grundstück in Langfuhr zur 1. Stelle, Feuerversicherung 45 000 Mk., reeller Verkaufswerth 40 000, Miethe 2400 Mk. Offerten unt. K 707 an die Exped. (98126

5000 Mk. zur 2. Stelle auf ein neues massives Grundstück mit mehrfacher Sicherheit ges. Offerten u. **K 723** an die Exped.

12000 Mark
sofort zu cediren.
Off. unt. K 689 an d. Exp. d. Bl. erb.

20000 Mark
erststellig ohne Agent sofort zu vergeb. Off. u. K 673 a. d. E. (97876

Suche **3000 Mk.** z. Ablösung e. Hypothek an sich. Stelle. Off. u. K 675 an die Exped. (97836

Suche a. Stadtgeb. 21 000 M. à 5%, Werth 42 000 M., Feuerv. 40 000 M. Miethe 2800 M. Ag. v. Off. u. K 698.

Verloren und Gefunden

Gesindedienstb. a. d. N. **Anna Laskonski** verl. Abz. Hinterg. 16, 3. (97596

Packkiste, F. Kleid u. Hut, gefund. Abzuholen Emaus Nr. 35, 1 Tr.

Auf dem Wege von Danzig nach Ohra, elektrische Bahn, ein Portemonnaie mit ca. 30 Mk. Inhalt verloren. Geg. Belohn. abzug. Langf., Eigenhausstr. 20.

Wenn der dunkelbr. Hund mit weiß. Brust nicht innerh. 3 Tag. geg. Erstatt. der Unkosten abgeh. wird, betr. ich ihn als m. Eigenth. Ohra, Neue Welt 14, **Quintern.**

Fahrrad gefunden. Abzuholen Kl. Walddorf 1, **Kratzenstein.**

Br. Kinderschuh verloren. Abzug. Dominikswall 13, **Weber.**

In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober ist mir von der Weide in Bürgerwiesen eine
frischmilchende
Kuh
verschwunden.
Farbe schwarz und etwas weiß gefleckt, rechtes Horn kürzer, auf der rechten Schulter mit Nr. XI angeschnitten. Wer über den Verbleib der Kuh Angaben machen kann, melde sich
Danzig, Kneipab Nr. 15,
Hallmann.

Brieftasche v. Oliva n. Zopp. vl. geg. Abzug. Karpfenseigen 2, pt.

Sonntag auf der Westerplatte schw. Taille verlohren. Gegen Belohn. abzugeben Neufahrwasser, Albrechtstr. 32, 1. (14903

Korallenbrosche Weidengasse verlor. Abzug. Weidengasse 23, 1.

Vermischte Anzeig

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,**
94465) Schmiedegasse 27.

Anständige Leute wünschen ein Kind aus vornehmem Stande gegen einmalige angemessene Entschädigung für eigen anzunehmen.
Briefe an Frau **E. Wiegandt,** Landsberg a. W., Paradeplatz 3, erbeten. (98216

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (98156

Wohne Heiligenbrunner Weg 5.
Maria Laukin, Hebeamme.

Kaufmann, 98206
Inhaber eines gutgeh. Material- u. Eisenwaaren-Geschäfts in kl. Stadt Westpr., kath., 35 Jahre, Wittwer, 1 Kind, sucht passende
Lebensgefährtin.
Anst. Mädchen od. Wittw. ohne Anh. im Alt. v. 25-30 J., mit etwas Verm. w. ernstgem. Off. u. 98206 a. d. E. gel. l. Verm. ob. Diskr. Ehrs

Ein stattl. Fräul. m. angen. Aeuß. u. gangb. Gesch. w. die Bekanntsch. eines älteren Herrn zu machen. Heirath nicht ausgeschl. Ehrens. Off. u. K 709 an die Exp. d. Bl.

Reell. Heirathsgesuch.
Solid. Beamter, 30 J. alt, aus gut. Fam., wünscht mit einer Dame, die einiges Verm. besitzt und eine glückl. Ehe eingehen möchte, in Verb. zu tret. Diskr. Ehrens. Anonym verbet. Nur ernstgem. Off. u. K 703 a. d. E.

Eine recht geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Klein.** Pfefferst. 65. (97276

Wir sind verzogen von der Breitgasse 39 nach der
Tobiasgasse 12, 1 Tr.,
P. Gromek Schneidermeister und (97676
R. Gromek, Hebeamme.

Ich habe d. d. Aeußerung nicht die Absicht gehabt, d. **Bruhscke**'schen Eheleute zu beleidigen. (96926
Schidlitz, den 30. Sept. 1901.
Lademann.

Aelterer, vertrauenswürdiger
Buchhalter
übernimmt Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern. Off. unt. K 528 an d. Exp. (96996

Wohnen jetzt Heil. Geistg. 81, pt.
Geschwister Schmidt
Friseuse. Modistin.
(97186

Gelegenheitsgedichte fertigt **E. Duske,** Breitgasse 118, 1. (96896

Wenn d. Arb. Hermann Sch. seine Sach. binn. 3 Tag. n. abh., betr. ich dies. als mein Eigenth. Amalie Gaudeck, A. Holzraum 5. (97756

Zu Hochzeiten u. Festlichkeiten empf. sich Frau **Scherwatzki,** Kochfrau, Mauergang 3, 2 Tr.

Klagen,
Kontrakte, Testamente, Vertheidigungen in Strafsachen, Gesuche jed. Art fert. sachgemäß **H. Winkler,** Halbeng. 5, p.

Damen w. frisirt Pferdetränk 1, 1.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. **Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Schneiderin empf. sich außer dem Hause, Tag 1 Mk. Offert. unter K 695 an die Exp. d. Bl.

Bettwäsche wird sauber gearbeitet Ohra, Bahnplatz 5.

Wäsche wird sauber u. billig gewaschen, gebleicht und geplättet **Emaus Nr. 20.**

Zur Aushilfe
für kalte oder Kaffeeküche empf. sich Mamsell. Näheres Brodbänkengasse 12, parterre. (97956

Suche ein Piano,
gut erhalten, gegen monatliche Vergütigung zu miethen evtl. auch gegen Baar zu kaufen. Off. m. Preisang. unt. K 688 a. d. E.

Herr sucht Familienanschluß (Whistspieler.) Offerten unter § 11 postlagernd.

Möbeltransporte jeder Art werd. unt. Garantie bill. ausgef. **Bruno Przechlewski,** Danzig, Altst. Graben 44 Fuhrgeschäft. Telephon 1011. (97856

Rath, sichere Hilfe in Frauenleiden. **Scholtke,** Hebamme, Berlin Blücherstraße 39. (14887m

Strümpfe werden mit der Maschine gestrickt für Privat u. Geschäfte. Offerten unt. K 720.

Damen- u. Kinderkleider w. bll. u. sauber angefertigt in u. außer dem Hause Röpergasse 15, 2 Tr.

Die am 30 v. M. in d. Zeitung ausgesetzte Belohn. von 50 Mk., den Dieb eines Fahrrades betreffend, w. hiermit zurückgezog.

Hiermit sage ich meinen Herren Vorgesetzten, sowie meinen Kameraden, Freunden und Verwandten
herzlichen Dank
für die Aufmerksamkeiten, die mir zu meinem Jubiläum zu Theil geworden sind.
Legan, den 4. Oktbr. 1901.
Robert Steinhöfel.

Todesfalls halber
wird mein Geschäft
Montag, d. 7. Oktober, um 8 Uhr geschlossen.
Anacker.

Meine Plissee-Brennerei
befindet sich jetzt (98136
Beutlergasse 5 Rieser.

Qualifizirte Bewerber
zur Einrichtung v. Wasserleitung u. Kanalisirung wollen gefälligst Offerten bis zum 11. d. Mts. beim Vorsitzenden des Haus-, Grundbesitzer- und Bürger-Vereins in Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 113, einreichen.
A. Meyer.

Mein Komtoir befindet sich jetzt (95446
Hundegasse 45.
A. H. Hoffmann,
Mostrich- u. Fischkonserv.-Fabr.

Das Bureau der
Annoncen-Expedition
von (14743m
Rudolf Mosse, Berlin,
befindet sich jetzt:
Hundegasse Nr. 45.
A. H. Hoffmann.

Handelsmann,
welcher wöchentlich
20—40 Schweine
2—300 Pfd. liefern kann, bei guter Provision gesucht. Offert. durch **Alwin Kiess,** Magdeburg erbeten. (14722

Heubude.
Die Leihbibliothek
befindet sich bei Frau **Kolmsee,** Villa Specht. (92146

Anzeige.
Mein Volks-Anwalts-Bureau
habe ich von Schmiedeg. 9 nach
Pfefferstadt 37
gegenüber d. Gericht verlegt. **R. Klein,** Danzig, fr. l. Rechtsanwalts-Bureauvorsteh. (89896

Ich wohne (14444
Röpergasse 20
Wedel,
Inspect. und Hauptagent der Aachen—Leipziger Versicherungs-Akt.-Gesellschaft.

Elegante Fracks
und (96576
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Geschäfts-Eröffnung!
Mit d. heutig. Tage hab. ich in Lanfuhr, Hauptstraße 23 ein **Herren-Hutgeschäft** eröffnet. Empfehle Seidenhüte, Klapphüte, Filzhüte und Mützen inreichh. Auswahl. Auch mache ich besonders a. meine selbstgefert. Filzsch. u. Pantoffeln aufmerksam. Indem ich bitte mich in mein. Unternehm. gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
Arthur Rosener,
Hutmacher.
Die bei mir gekauften Seidenhüte werden gratis gebügelt, sämmtliche Hutreparaturen sauber und billig ausgeführt.

Jackets,
Capes,
Abendmäntel,
Blousen,
Matinées,
Morgenröcke,
Costumes,
Costumeröcke
empfehlen
in tadellosem Sitz und grosser Auswahl. (14400
Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.

Underwood-Schreibmaschinen
Anerkannt vollkommenstes und andere Systeme. (14917
Werner Kessel, Hundegasse 98.

W. Hoffmann, Praust Wpr.,
empfiehlt sein Lager von Kohlen, Brennholz aller Art, Briquets, Anthrazit, Bauholz, Nutzholz, Cement, Dachpappen, Gogoliner Bau-Stück-Kalk etc. zu billigsten Tagespreisen. (14884

A. H. Pretzell, Danzig
empfiehlt u. a. Pretzell's Tropfen (vorzgl. Magen-
Gib ihm Saures (ff. Fruchtlikör) [regulator)
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen). Kurfürsten, Goldwasser, Rathsthurmbitter, Bergamott-Birnenlikör
div. ff. Punschessenzen
Zuletzt 1900 in Wien, Strassburg i. E. u. Paris mit goldn. Med. u. Insignie prämiirt. (7394

Schöne Eßkartoffeln,
Magnum bonum und Dabersche sind in größeren und kleineren Posten zu verkaufen Klein-Kleschkau. (14427

Kuhbutter!
Garant. naturrein, allerfeinste Sorte, tägl. frisch, je 10 Pfd. Collo 6,50 M. frko. **P. Milch,** Mongsterzyska 6 via Schlesien. (14569

begründet — zurückblicken. In seiner Art steht es einzig da, bisher hat noch niemals der Derbysieger des Jahres das Leger gewinnen können. Diesmal ist die Situation anders. Mit dem Start des diesjährigen Derbysiegers Tuki, der nur zwei Kilo mehr als seine Konkurrenten in den Sattel zu nehmen hat, dürfte das Rennen entschieden sein. Denn der „Gouverneursohn", der unterdessen von Sieg zu Sieg geeilt ist, befindet sich noch heute auf der Höhe seiner Form. Am ehesten wird sich der prächtige Fuchs eines Slanderer oder Nicus zu versehen haben. Am Rennen werden voraussichtlich noch „Autos", „Parrizier", „Paroli", „Gaudy" und der Stallgefährte „Tutis" „Taki" theilnehmen.

Der Breslauer Renntag verspricht guten Sport, zum ersten Mal wird übrigens in der schlesischen Metropole die neue Startmaschine in vollem Umfang in Funktion treten und so eine reelle Abwickelung der Flachkonkurrenzen ermöglichen.

Kiel tritt von nun ab gleichfalls in die Reihen der deutschen Rennplätze. Das Meeting steht unter den Auspicien des Prinzen Heinrich, dessen Namen eines der Rennen trägt.

Ueber das morgende Danziger Meeting haben wir uns bereits geäußert. O. v. S—r.

„Monarchist" und „Nichtraucher", die beiden Steepler des Leutnants v. Plehwe von den 1. Leibhusaren, sind in Breslau angekommen, um in die dortigen, morgen stattfindenden sportlichen Ereignisse einzugreifen.

Sieg der Amerikaner.

New-York, 5. Okt. (Tel.) Nach einem aufregenden Kampfe gewann die amerikanische Yacht „Columbia" zum dritten Male das Rennen und damit den Amerikapokal.

Lokales.

* **Zum Kaiserbesuch.** Wie uns aus Rominten mitgetheilt wird, hat der Kaiser seinen diesmaligen Jagdaufenthalt daselbst bis Montag den 7. d. Mts. verlängert und wird am genannten Tage Vormittags die Rückreise nach Berlin antreten, auf welcher er, wie bereits gemeldet, zu einem kurzen Besuch bei den Offizieren der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr eintreffen wird. Die Ankunft in Langfuhr soll 7½ Uhr Abends erfolgen und die Weiterfahrt von dort nach Berlin über Dirschau-Schneidemühl-Kreuz 10½ Uhr angetreten werden. Die Ankunft in Berlin dürfte dann am Dienstag nach 7 Uhr Morgens erfolgen.

* **Personalveränderungen im Bereiche des 17. Armeekorps.** Aus dem bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt: Kriebel, Lt. vom 1. Ostasiat. Inf.-Regt., im Gren.-Regt. Nr. 5, Dr. Duden, Stabs- und Regts.-Arzt vom 3. Ostasiat. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Oberstabsarzt mit Patent vom 18. August 1901 als Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 18, Fischer, Lt. vom Ostasiat. Reiter-Regt., in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 17, Kadelbach, Oberlt. vom Ostasiat. Bat. schwerer Feldhaubitzen, im Fußart.-Regt. Nr. 2, Nicolai, Major und Vorstand vom Bekleidungsdepot, als Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 44, Wegeli, Oberlt. vom Train-Aufsichtspersonal, im Train-Bat. Nr. 17 und Dr. Haertel, Assist.-Arzt vom Feldlazareth Nr. 3, beim Inf.-Regt. Nr. 175. — Cretius, Oberlt., scheidet am 1. Oktober d. Js. vom 2. See-Bat. aus und wird im Inf.-Regt. Nr. 141 angestellt. — von Hagen, Lt., scheidet am 15. Oktober d. Js. vom 1. See-Bataillon aus und wird im Inf.-Regt. Nr. 175 angestellt. — Hoebel, Major im Inf.-Regt. Nr. 18, von dem Kommando als Adjutant beim Gen.-Kommando des I. Armeekorps enthoben und als Bats.-Kommandeur in das Gren.-Regt. Kronprinz Nr. 1 versetzt. — Langer, Major im Inf.-Regt. Nr. 176, in dem Kommando als Adjutant von der 1. Div. zum Gen.-Kdo. des I. Armeekorps übergetreten. v. Hegener, Major und Bats.-Komd. im Inftr.-Regt. Nr. 44, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Neustadt ernannt.

* **Erweiterung der Kaiserlichen Werft.** Der neue Marine-Etat fordert, wie man uns aus Berlin telegraphirt, für Danzig außer der dritten Rate für das Holmbassin mehrere Titel zur Verbesserung des Betriebes der alten Werftanlagen.

* **Für die Niederstadt, Kneipab und Strohdeich** ist eine Bekanntmachung des Magistrats in vorliegender Nummer beachtenswerth, nach welcher wegen nothwendiger Arbeiten von Montag früh bis Dienstag Mittag eine wesentliche Verminderung im Druck der Wasserleitung eintreten wird.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Das grobe Hemd", Abends „Zar und Zimmermann," Montag „Der Salontyroler," Dienstag „Rosmersheim" Mittwoch „Lohengrin", Donnerstag „Das Glöckchen des Eremiten," Freitag „Der neue Stiftsarzt".

Das Ueberbrettl wird übrigens auch im Stadttheater einziehen. Die Direktion hat mit dem Direktor Carl Beese, welcher aus erstklassigen Kräften gleichfalls ein „modernes Theater" zusammengestellt und damit überall große Erfolge erzielt hat, einen Vertrag abgeschlossen. Auf Grund desselben wird das Beese'sche Ueberbrettl im Laufe des Dezember zweimal hier im Stadttheater gastiren.

* **Wegen Zechprellerei und Betruges** wurde gestern Vormittag die Arbeiterin Martha Pieski, geb. Gronert, auf der Petershagener Promenade festgenommen. Die Verhaftete war einige Zeit bei dem Kaufmann F. auf Poggenpfuhl in Logis gegangen, nachdem sie aus dem Zuchthaus entlassen worden war und blieb diesem ihre Zeche schuldig. Auch schwindelte sie ihrem Logiswirth vor, sie hätte eine Villa in Neufahrwasser und wolle diese verkaufen. F., der der Pieski bei dem Verkauf der angeblichen Villa behilflich sein wollte, mußte auch die ganzen Reiseunkosten u. s. w. tragen. Das Bemerkenswertheste dabei ist, daß die Pieski eigentlich mehr Mann als Weib ist und auf Grund eines ärztlichen Sachverständigen-Gutachtens das Recht hat, in Männerkleidern zu gehen. Diesen Umstand nutzte das Mannweib aus, um bei F. den Glauben zu erwecken, sie sei eigentlich ein Mann, umsomehr, als ihr auch ganz das Gebahren eines solchen hat. Ueberdies hat die Pieski schon 8 Vorstrafen auf dem Kerbholz, darunter im Ganzen 5 Jahre Zuchthaus.

Provinz.

t. **Zoppot,** 5. Oktober. In der Vorstandssitzung des katholischen Kirchenbauvereins wurde mitgetheilt, daß Kuratus Dr. Kreft am kommenden Sonntag seine hiesige Thätigkeit aufnimmt. Bezüglich der Vorstellung und Einführung des Zoppoter Seelsorgers wurde im Einverständniß mit Herrn Pfarrer Kryn-Oliva beschlossen, diesen Akt bereits an diesem Sonntage nach der ersten vom Herrn Pfarrer Kryn zu celebrirenden heiligen Messe vorzunehmen. Die heilige Handlung wird mit dem Veni creator seinen Anfang nehmen und mit dem Te Deum laudamus schließen. Im Anschluß hieran wird der Eingeführte in der Marienkapelle das Meßopfer feiern.

b. **Zoppot,** 4. Okt. Als die Kaiserin in Oliva die Klosterkirche besichtigte, bemerkte sie ihrer Begleitung gegenüber, daß an dieser Stätte auch Ahnen des Hohenzollernhauses gewirkt hätten. Das ist thatsächlich der Fall, namentlich ist die Thätigkeit des letzten Abtes von Oliva, Josephus von Hohenzollern, eine segensreiche gewesen. Ueber diesen Abt hat Herr Splett-Zoppot ein Werk herausgegeben. Dieses sandte er auf besondere Anregung der Kaiserin. Daraufhin ist ihm aus dem Kabinet der Kaiserin ein Dankschreiben zugegangen.

* **Zoppot,** 5. Okt. In seltener körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit feiern heute die hier lebenden Rentier Selke'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

zg **Plehnendorf,** 3. Okt. Eine recht zahlreich besuchte Versammlung fand vorgestern im Stamm'schen Lokale statt zwecks Begründung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins mit dem Sitze in Gr. Plehnendorf. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Julius Senger kgl. Bauhofsvorsteher, als Vorsitzender, Edwin George, kgl. Maschinenmeister, als stellvertretender Vorsitzender, Fritz Schäfer, kgl. Magazin-Verwalter, als Schrift- und Kassenführer, Friedrich Penner, Werkstattschreiber, als stellvertretender Schrift- und Kassenführer. Als Vertrauensmänner gingen aus der Wahl hervor: 1. für die Ortschaft Krakau Herr Hauptlehrer Schallenberg, 2. für die Ortschaft Westl. Neufähr Herr Maschinenbauer Führer, 3. für die Ortschaft Oestl. Neufähr Herr Schmied Korth, 4. für die Ortschaften Gr. Plehnendorf und Bohnsacker Troyl Herr Bauunternehmer Klingenberg. Anmeldungen zwecks Aufnahme in den bezeichneten Verein sind an den Vorstand sowie an die zuständigen Vertrauensmänner zu richten.

* **Dirschau,** 4. Okt. Nette Schulzustände herrschen in Mahlin. Dort ist die Decke in der ersten Schulklasse zum Theil eingestürzt. Da Gefahr für Lehrer und Schüler vorhanden ist, mußte die polizeiliche Schließung der Klasse erfolgen.

* **Stolp,** 4. Okt. Der Kaufmann Eugen Wolff und seine Schwester hierselbst haben für die hier im Bau begriffene Synagoge die Orgel im Werthe von ca. 6000 Mk. gestiftet.

* **Tuchel,** 4. Oktbr. In dem benachbarten Dorfe Kelpin tödtete der dem Trunke ergebene Arbeiter C. seine Ehefrau durch einen Schnitt in den Hals und erhängte sich dann selbst.

* **Strelno,** 4. Okt. Bei einem Brande in Ostrowo bei Gemlitz erlitt die dreijährige Tochter des Arbeiters Swendrowski so schwere Brandwunden, daß sie daran starb.

* **Königsberg,** 4. Okt. Der serbische Generalkonsul Goldberg, der Chef der bekannten Bankfirma D. Sommerfeld u. Goldberg, ist gestern im Alter von 45 Jahren gestorben.

* **Tilsit,** 4. Okt. Das hiesige litthauische Dragoner-Regiment Nr. 1 hat während der diesjährigen Kaisermanöver durch Sturz 18 Pferde verloren. 25 Pferde sind dienstunbrauchbar geworden.

Aus dem Gerichtssaal.

Oberkriegsgericht vom 5. Oktober.

Wegen Verleitung zum Meineide

wurde der Gefreite Grolla vom Inf.-Regt. Nr. 176 vor ca. 14 Tagen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte bekanntlich den Musketier Mockwinski, auf welchen er mit Zielmunition geschossen hatte, im Lazareth beredet zu sagen, er wäre ihm in den Schuß gelaufen. Mockwinski hatte den Meineid geleistet, vorher hatte er sich aber aus Furcht vor dem Eide von seinem Truppentheil entfernt. Der Gerichtsherr hatte gegen das Urtheil Berufung eingelegt und bei der gestrigen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht trat Mockwinski mit der überraschenden Aussage hervor, daß Grolla ihn zwar gebeten hätte, nicht gegen ihn auszusagen, aber ausdrücklich betont habe, wenn es zum Eide käme, solle er nicht mehr falsch aussagen. Da der Gedanke nahelag, die Beiden könnten sich auf dem Transporte beredet haben, wurden die Unteroffiziere, welche sie an die Gerichtsstelle gebracht hatten, darüber befragt, konnten aber nichts Bestimmtes aussagen. Das Urtheil des Oberkriegsgerichts, welches heute Vormittag gefällt wurde, lautete auf **9 Monate Gefängniß** und zwar wegen Anstiftung zur Begünstigung. Die zweite Instanz nahm an, daß er Mockwinski nur zu einer falschen gerichtlichen Aussage, nicht aber zum Meineid, beredet hat. Auf die erhöhte Strafe wurde erkannt weil sein Vorgehen sämmtliche Strafthaten des Mockwinski zur Folge gehabt hatte.

Schwurgericht vom 5. Oktober.

Brandstiftung.

Aus der Fortsetzung der Verhandlung gegen den Eigenthümer und Arbeiter Johann Otromke aus Heubude wegen Brandstiftung ist von gestern Nachmittag noch zu erwähnen:

Der Vater des Angeklagten faßte sofort Verdacht gegen den Angeklagten, daß er das Feuer angelegt habe. Der einzige Grund zur That ist in dem Rachegefühl Oromkes zu finden. Es kommt deshalb vor allem darauf an, nachzuweisen, daß Oromke zur Zeit des Brandes keine Aussicht hatte, das Geld zu bekommen. Der Agent, welcher ihm später das Geld verschaffte, sagt aus, daß er den Otromkes sichere Hoffnung gemacht hätte, dagegen giebt die Darleiherin selbst an, erst im Oktober die Zusage gegeben zu haben. Einen weiteren Punkt der Verhandlung bildete die Frage, ob es dem Angeklagten möglich gewesen wäre, daß er in der Brandnacht, nachdem er von seiner Tante um 11 Uhr fortgegangen war, dann das Haus seines Vaters anstecken und um ½12 Uhr bereits wieder zu Hause hätte sein können. Die Entfernung von dem Wohnhause seines Vaters bis zu seinem eigenen beträgt eine halbe Stunde, und als der Angeklagte nach Hause kam, war das Feuer erst im Aufgehen. Bei der leichten Bauart des Hauses hätte dasselbe aber schon halb heruntergebrannt sein müssen.

Bei der heutigen Verhandlung handelte es sich hauptsächlich darum, festzustellen, ob der Angeklagte geistig zurechnungsfähig sei. Der Gendarm sagt aus, daß Otromke einmal, als er seine Frau, wie es häufig vorkam, blutig geschlagen hatte, dann zu ihm gelaufen kam, um ihn zu rufen, da seine Frau ihn todtschlagen wolle. Seine Arbeitsgenossen sagen aus, daß er einmal vollständig nüchtern bis an den Hals in die Weichsel hineinging. Bei Unterhaltungen saß er häufig theilnahmslos da, während er zu anderen Zeiten wieder konfuses Zeug redete. Auch bei der Verhandlung macht Otromke einen etwas exaltirten Eindruck. Er bestreitet auch heute wieder, seinem Vater gegenüber sich als Thäter bezichtigt zu haben. Es wird daher Werth darauf gelegt, festzustellen, ob er nicht möglicher Weise in Geistesabwesenheit diese Selbstanklage ausgesprochen hat.

Allerdings beziehen sich die letzteren Vorgänge auf die Zeit nach dem Brande, man könnte sie daher auch seiner Reue oder Erregtheit zuschreiben. Der ärztliche Sachverständige Dr. Farne giebt sein Gutachten dahin ab, daß keine Gründe dafür vorliegen, daß der Angeklagte die That oder die Bezichtigung in einem Anfall von geistiger Umnachtung ausgeführt haben könnte. Herr Staatsanwaltschaftsrath Meyer führt in seinem Plaidoyer aus, daß die sämmtlichen Verdachtsmomente gegen Otromke nicht ausreichen würden, daß erst durch sein Geständniß genug belastendes Material vorhanden sei, um das Schuldig gegen ihn zu beantragen. Grund, die That zu begehen, hatte der Angeklagte vollkommen in seinem Haß gegen den Vater, vielleicht beruhte die That aber auch auf einer Art thörichter Spekulation. Er wollte den Vater veranlassen, wenigstens für die erste Zeit nach dem Brande, zu ihm zu ziehen, um dadurch einen Einfluß auf ihn zu gewinnen und eventuell von der Versicherungssumme das nöthige Geld zu bekommen.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Standesamt vom 5. Oktober.

Geburten: Verstorbenen Arbeiter Paul Brandt, T. — Maurerlehrling Rudolf Beyer, S. — Seefahrer Franz Ambrosius, T. — Zimmergeselle Rudolf Kohnke, T. — Tischlergeselle Max Emil Kramp, T. — Arbeiter Carl Rautenberg, T. — Böttchergeselle Theodor Prang, S. — Schmiedegeselle Max Neumann, S. — Klempnergeselle Felix Scheffka, T. — Arbeiter Johannes Dick, T. — Arbeiter August Donst, T. — Arbeiter Joseph Ringwelski, T. — Arbeiter Albert Krause, S. — Böttchergeselle Ernst Goertz, T. — Werftverwaltungssekretär Emil Kewitsch, S. — Bürstenmachergeselle Carl Friedrich Robert Schnaak, T. — Arbeiter Anton Zander, T. — Seefahrer Georg Riesenberg, T. — Unehelich 2 S.

Aufgebote. Arbeiter Anton Jaworski und Agatha Johanna Schimanski, beide hier. — Schriftsetzer Heinrich August Ludwig Sielaff zu Marienwerder und Johanna Maria Wilhelmine Litz, hier. — Ingenieur Ernst Bruno Oskar Kolley, hier und Frieda Else Werner zu Gr. Kanojad. — Arbeiter Antonius Wunderlich und Antonie Hedwig Strauß, beide hier. — Sergeant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 Friedrich Gotthard Richau, hier und Auguste Johanna Wessel zu Sandweg. — Tischlergeselle Friedrich Wilhelm Friese, hier und Heinriette Dorothea Küfner zu Georgenthal. — Schlosser Edmund Sledz zu Charlottenburg und Julianna Susanna Jung zu Schöneberg. — Friseur Oskar Liedig und Klara Scheller, beide zu Wormditt. — Hofbesitzer Paul Gustav Eduard Strauß und Dorothea Antonie Selinde Fornier, beide zu Baumgarth.

Heirathen: Kassirer Rudolf Schmiettka und Ida Matull. — Schuhmacher Paul Keßler und Maria Kaffke. — Schlosser Paul Eichholz und Anna Cebell. — Arbeiter Wilhelm Jäschke und Auguste Knorr. — Arbeiter Johann Wrublewski und Maria Santowski. Sämmtlich hier. — Königl. Gymnasial-Direktor Dr. phil. Siegfried Anger zu Graudenz und Agnes Anger, geb. Seidler, hier. — Kaufmann Alfred Ulrich zu Hannover und Louise Groß, hier. — Kgl. Schutzmann Waldemar Ehlert zu Kiel und Maria Ley, hier.

Todesfälle: T. des Militär-Invaliden Richard Metz, 6 M. — Frau Johanna Auguste Amalie Truschinski, geb. Rohde, 59 J. — S. des Malergehilfen Adalbert Palubitzki, 6 M. — T. des Schuhmachers Rudolf Wichmann, 10 M. — S. des Schlossergesellen Hermann Albrecht, 4 M. — Anlagewärter Hermann Ferdinand Saal, 66 J. 3 M. — S. des Kaufmanns Siegmund Kristjanpoller, 5 M. — Königlicher Regierungs-Baumeister Richard Stobbe, 43 J. 5 M. — Unehelich: 2 S. 1 T.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 5. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 7,40—42½ inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 7,65, November Mk. 7,72½, Dezember 7,80, Januar-März Mk. 8,00, Mai Mk. 8,15. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Oktober Mk. 7,65, November Mk. 7,72½, Decbr. Mk. 7,82½, Januar Mk. 7,92½, Februar Mk. 8,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 5. Oktober.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 14° R. Wind: O.

Weizen in guter Frage bei unveränderten Preisen. Gehandelt ist inländischer blauspitzig 759 Gr. Mk. 135, hellbunt 750 und 756 Gr. Mk. 157, weiß mit Auswuchs 745 Gr. Mk. 153, roth 740 Gr. Mk. 140, Sommer- 747 Gr. Mk. 140, 740 Gr. Mk. 142 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. Mk. 130 per 714 Gr. per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 126, 128, 129, 130, weiß Mk. 132, 133, extra fein Mk. 134½, 135 per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 119 und 120, 662 und 674 Gr. Mk. 122, hell 692 Gr. Mk. 124, 668 Gr. Mk. 125, weiß 695 Gr. Mk. 128, fein weiß 692 Gr. Mk. 134, Chevalier 689 Gr. Mk. 128, 692 Gr. Mk. 130, hell 686 Mk. 132, weiß 709 Gr. Mk. 134, 698 Gr. Mk. 135, extra feine 701 Gr. Mk. 136, russische zum Transit ab Speicher 627 Gr. Mk. 92 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 138 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.		5.
Weizen per Oktober . .	152.25	Hafer per Oktober . .	135.—
„ „ Dezember .	157.50	„ „ Mai	—.—
„ „ Mai	163.—	Mais per Oktober . .	124.75
Roggen per Oktober . .	131.75	„ „ Mai	123.75
„ „ Dezember .	134.—	Rüböl per Oktober . .	54.—
„ „ Mai	139.—	„ „ Mai	51.20
		Spiritus 70er loco . .	39.—

	5.		5.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.30	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.25
3½% „ „	100.40	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	84.20
3% „ „	90.10	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.70
3½% Preuß. Conf. 1905	100.10	Berl. Handelsges.-Anth.	133.60
3½% „ „	100.20	Darmstädter Bank	114.75
3% „ „	90.30	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.75	Deutsche Bank-Aktien	190.75
3½% Westpr. Pfandbr.	97.10	Diskonto Comm.-Anth.	170.40
3½% „ „ neulandsch.	96.10	Dresdener Bank-Akt.	118.50
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.30	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	83.60	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	193.50
4% Ital. Rente . . .	99.20	Ostdeutsche Bank	108.40
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.80	Allgemeine Elektr.-Ges.	174.60
5% Mexikan. conv. Anl.	97.20	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.70
4% Oesterr. Goldrente	101.20	„ „ St.-Prior.	64.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.70	Große Berl. Pferdebahn	196.—
4% Russ. 1880er Anl.	99.90	Harpener	151.90
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	96.—	Laurahütte	175.30
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.10	Varziner Papierfabrik	198.—
4% Ungar. Goldrente	100.20	Wechsel a. London kurz	20.37
Canada Eisenbahn-Akt.	107.25	„ „ „ lang	20.265
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.30	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	72.—	„ „ „ lang	213.75
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	112.75	Wechsel auf Warschau	—.—
North. Pacific pref. Akt.	—.—	Oesterreichische Noten	85.20
		Russische Noten	216.35
		Privatdiskont	2⅝ %

Tendenz: Infolge der gestrigen Mattigkeit der Londoner und Pariser Börse war man hier zu Beginn in schwächerer Veranlagung. Auf Banken wirkte verstimmend ein, daß nach Blättermeldungen eine Einigung mit den großen Interessenten der Suermondt'schen Liquidation zweifelhaft geworden sei. Montanwerthe matt, da bei den westfälischen Stahlbergwerken die Dividende ausfällt gegen eine vorjährige von 17 Proz. Fonds sehr still. Bahnen umsatzlos.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 5. Oktober.

Für Weizen zeigt sich hier auch heute genügend Kauflust, um den Werth des Artikels trotz fehlender äußerer Anregung zu halten, sogar noch ein wenig zu heben. Roggen hingegen ist wenig beachtet worden. und behauptete seinen Preisstand nicht durchweg, da sich auf russische Offerten gestützte Anerbietungen später Lieferfristen mehrten. Hafer blieb sehr ruhig. Rüböl mußte neuerdings billiger erlassen werden. Für 70er loco ohne Faß hat man auch heute wieder 39 Mk. erzielt. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 5. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3586 Rinder, 1221 Kälber, 11818 Schafe, 8789 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 65—68; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59—63; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—58; d. gering genährte jeden Alters 52—54. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 61—64; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—60; c. gering genährte 52—54. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70; c. geringe Saugkälber 62—66; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 58—63; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00; b. Käser 64—65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 58—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft entwickelte sich glatt, es wird voraussichtlich ausverkauft, der Kälberhandel verlief ebenfalls glatt, in Schafen war der Markt verhältnißmäßig schleppend, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt aber weniger fest wie am Mittwoch, doch wurde geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Schutz der Bauhandwerker.

J. **Berlin,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Das Zustandekommen eines Gesetzentwurfes zum Schutze der Bauhandwerker wird sich, wie die „Nationallib. Korresp." schreibt, nach Annahme unterrichteter Kreise auch deshalb voraussichtlich bis in das nächste Jahr hineinziehen, weil man dann besser als zur Zeit zu überblicken im Stande sein wird, ob der Rückgang in der Bauthätigkeit, der sich namentlich in den Großstädten seit Jahr und Tag empfindlich geltend macht, andauert oder sich in absehbarer Zeit überwinden lassen wird.

Vom Zolltarif.

J. **Berlin,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Nunmehr ist auch das „Berl. Tagebl." in der Lage, ohne Umschweife festzustellen, daß in der That freundschaftliche Vorstellungen wegen des deutschen Zolltarifs von der österreichisch-ungarischen bei der deutschen Regierung erhoben worden sind und zwar schon vor geraumer Zeit. Alle Dementis dieser Thatsache klammern sich, soweit sie überhaupt einen positiven Kern haben, an nebensächliche Einzelheiten.

Die höheren Postbeamten.

J **Berlin,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Auf Veranlassung des Staatssekretärs Kraetke soll die Personalreform der höheren Postbeamten baldigst zu Ende geführt werden. Hauptsächlich besteht die Reform in der völligen Trennung der Laufbahn der Subalternen von den höheren Beamten. Dabei dürften außer den Titeländerungen für die höheren Beamten lediglich für die Kassirer einige pekuniäre Vortheile herauskommen, deren Feststellung noch nicht erfolgt ist.

Die Verschacherung des Zolltarifs.

J. **Berlin,** 5. Okt. (Privat-Telegr.) Zum Fall der Verschacherung des Zolltarifs erklärt die „Staatsbürger-Ztg.", daß der Herausgeber der Londoner „Finanz-Chronik", Dr. Rosendorff, zur Zeit in Deutschland weilt und in diesen Tagen in Sachen Hamburger vom Untersuchungsrichter vernommen wurde, wozu er sich bereit erklärt hat.

Wahlunruhen in Ungarn.

Neu-Pest, 5. Okt. (W. T.-B.) Infolge der gestrigen Wahl des Regierungskandidaten herrscht große Aufregung unter den oppositionellen Wählern, besonders gegen den katholischen Pfarrer. Ein Lehrling schoß auf den Pfarrer, ohne ihn zu treffen. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Carlisten-Aufstand.

Madrid, 5. Okt. (W. T.-B.) Das Gerücht bezüglich einer bevorstehenden Erhebung der Carlisten bestätigt sich, eine Proklamation des Prätendenten ist in Barcelona in zahlreichen Exemplaren verbreitet worden.

Der Schiedsgerichts-Humbug.

O **London,** 5. Okt. (Privat-Tel.) „Standard" meldet aus Brüssel, Präsident Krüger wurde amtlich davon benachrichtigt, daß das ständige Bureau des Haager Schiedsgerichts die Prüfung des Gesuches der südafrikanischen Republiken zu Gunsten der schiedsgerichtlichen Lösung der südafrikanischen Frage ablehne.

Aus Südafrika.

O **London,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Aus Melmoth wird gemeldet, die Armee Bothas befinde sich in der Klemme, da sie zwischen den Truppen Kitcheners und denen des Generals Bruce Hamilton stehe. (Bekanntlich befinden sich, wenn man die Engländer hört, die Boeren immer in der Klemme; aber die Engländer bekommen die Schläge. D. Red.)

Amerika und Cuba.

⊗ **New-York,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Bei Schließung der spanischen Konstituante in Havana kam es zu lebhaften amerikafreundlichen Kundgebungen. Aehnliche Demonstrationen fanden auch in anderen Städten statt. Präsident Roosevelt wird sofortige Zurückziehung der amerikanischen Garnisonen bewirken, sobald Palpa gewählt ist und die Regierung antritt.

Berlin, 5. Oktober. Der Prospekt über die Emission von 32 460 000 Mk. 4 Proz. steuerfreie Prioritätsobligationen der russischen Südostbahn, wird heute Abend veröffentlicht. Der Emissionskurs ist in Deutschland 96%. Die Obligationen genießen die absolute Garantie des russischen Staates.

d. **Eisenach,** 5. Okt. (Privat-Tel.) Hier erfolgte die Konstitution eines Komitees behufs Bildung eines Bundes sämmtlicher Handwerks-Kammern.

Karlsruhe, 5. Okt. (W. T.-B.) In der gestrigen Wahlmännerwahl der zweiten Kammer siegte die Liste der vereinigten Nationalliberalen gegen die Oppositionspartei.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend Anfang 7½ Uhr:

Vorletztes Ueberbrettl-Gastspiel

unter Leitung des Fabeldichters

Dr. Hanns Heins Ewers.

Hierzu das neue

Spezialitäten-Programm.

Theilweise neues Repertoire.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Fremden-Vorstellung

das vorzügliche Oktober-Ensemble.

Gewöhnliche Sonntag-Nachmittags-Preise.

Von 6—7½ Uhr: Frei-Konzert d'Mürzthaler.

Abends 7½ Uhr:

Unwiderruflich letztes Ueberbrettl-Gastspiel.

Hierzu 10 hervorragende Spezialitäten.

Theilweise neues Repertoire.

Während des Gastspiels erhöhte Preise der Plätze. Abonnements und Passepartouts ungültig.

Täglich nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Montag: Extra-Vorstellung d. brill. Oktober-Ensembles.

Kaiser-Panorama in der Passage. Diese Woche:

Die hohe Tatra.

Täglich geöffnet von 11 bis 1 und 3 bis 9 Uhr. Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pfg., 10 Billets 1 Mk.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 6. Oktober 1901:

Großes Saal-Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Donnerstag, den 10. Oktober 1901:

I. populäres Symphonie-Konzert.

Winter-Abonnementskarten im Komtoir des Schützenhauses erhältlich. (14898

Otto Zerbe.

Klein Hammer-Park.

Bei günstiger Witterung

Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 4 Uhr,

Kavallerie-Park-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.

Der im Herbstschmuck prangende Park wird elektrisch und bengalisch erleuchtet. Konditorei geöffnet.

Störche, Affen etc. im Riesenkäfig zur Ansicht!

Entree 15 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Augustin Schulz.

Strandhotel Brösen.

Besitzer: C. Pettan.

Täglich große Vorstellung des gesammten neuen Varieté-Ensembles.

Grosser Erfolg.

Margot Elberg, Kostümsoubrette. Martha Fredy, Chansonette.

Amanda et Bernard, bestes Gesangs- und Tanz-Duett der Gegenwart.

Mr. Carlo Liebe, Konzertschnellmaler mit verbundenen Augen. (14868

Milly Wagner, Konzertsängerin.

Dazu das andere erstklassige Programm.

Anfang: Sonntags 5 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

In meinem Restaurant und Café Am brausenden Wasser 5

täglich grosses Frei-Konzert

vom Damen-Orchester „Sedina".

5 Damen. 3 Herren.

Wozu höflichst einladet (14896

Oskar Beyer.

Etablissement Dreischweinsköpfe.

(Haltestelle Gute Herberge.)

Empfehle meinen im schönsten Herbstschmuck prangenden Buchenwald den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

A. Glaunert.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 6. Oktober:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128. Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (8624

Apollo.

Heute: Familien-Abend.

Sonntag, von 4 Uhr:

Konzert der Hauskapelle.

Entree frei.

Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!

Danziger Hof. (14361

Sonntag, den 6. Oktober, Abends 7½ Uhr,

I. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun. Paul Binder. Fritz Herbst.

Streichquartette: Mozart, G-dur (Köchel-Verz. Nr. 387). Beethoven, Es-dur op. 74. Haydn, B-dur op. 76 Nr. 4.

Abonnements M. 10, 6, Einzelkarten M. 3, 2, 1 bei Homann & Weber, Langenmarkt Nr. 10.

Die and. Abende: 3. November, 12. Januar, 9. März 1902.

2. Geistliches Volkskonzert

am Erntefest, den 6. Oktober, Abends 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Bartholomäi, zum Besten der Armen und Kranken der Diakonie.

Mitwirkende:

Frau Clara Küster (Sopran), Frl. Ruckstinat (Alt), Herr Dinklage (Tenor), Herr Herrmann (Baß), Herr Eberhardt (Violoncello) sowie der Männergesang-Verein „Sängerbund".

Dirigent Herr Georg Haupt.

Orgel u. Leitung d. Konzerts: Organist Otto Krieschen.

Programme, die zugleich zum Eintritt ins Konzert berechtigen, mit vollem Text der Gesänge, sind von Mittwoch ab zum Preise von 25 Pfg. in der Musikalienhandlung von Eisenhauer (Kindler), Langgasse 56, beim Küster Herrn Rantenberg, Schüsseldamm 6 und am Konzertabende an den Kirchenthüren zu haben. (14622

1. Frank-Konzert.

Montag, den 14. Oktober, Abends 7½ Uhr, im Schützenhause.

Solisten:

Bernhard Stavenhagen (Klavier)

Hof-Kapellmeister u. Direktor der Königl. Akademie der Tonkunst,

Kammersängerin **Stavenhagen-München.**

Orchester: 70 Musiker. (14904

Bechstein-Flügel aus der Pianofortefabrik C. Weykopf.

Programm:

1. Ouverture Leonore Nr. 3 v. Beethoven. 2. Konzert mit Orchester (Es-dur) v. Liszt (Bernhard Stavenhagen). 3. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" (Kammersängerin Stavenhagen). 4. Tod und Verklärung, Tondichtung von Rich. Strauß (zum 1. Male). 5. a) Nocturne v. Chopin. b) Rhapsodie Nr. 12 von Liszt (Bernhard Stavenhagen) 6. a) Ekstase von Hausegger. b) Wiegenlied von Strauß. c) Ständchen von Strauß (Kammersängerin Stavenhagen). 7. 2. Suite l'Arlesienne von Bizet (zum 1. Male).

Karten à 4, 3, 2,50 Mk., Stehplatz 1,50 Mk., Abonnement 12 Mk. und 10 Mk. bei W. F. Burau, Langgasse 39.

Königshöhe Zoppot.

Restaurant und Café.

Schönster Aussichtspunkt über Land und Meer. Weitziehendes Fernrohr. Bei der jetzt so herrlichen Herbstfärbung dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Vergnügungsplatz Heiligenbrunn.

Sonntag und folgende Tage:

Großartige Belustigungen für Jung und Alt.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.

Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Achtungsvoll H. Wachowski.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen

im neuerbauten Saale

wozu ergebenst einladet Julius Loth.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 6. Oktober cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen Sonntag, den 6. Okt.:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Nachdem: **Tanzkränzchen**

im neuerweiterten Saale.

11442)

Anfang 4 Uhr. Franz Matheslus.

Neueste Erfindung.

Ohne Konkurrenz. Ohne Konkurrenz.

Elektrisches Piano mit Kunstspielapparat, 3 Pedale

einzig in Danzig.

Zur Besichtigung ladet ergebenst ein

D. Elfert, Junkergasse 3.

4/10 Liter Bier-Ausschank. 4/10 Liter Bier-Ausschank.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198

Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend sowie jeden Montag und Donnerstag:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Café Weinberg, Schidlitz.

Morgen Sonntag, den 6. Oktober:

Militärtanz.

Anfang 4 Uhr.

wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.

Sonntag, den 6. Oktober cr.

Tanzkränzchen

im großen mit Parquet-Fussboden versehenen Saale. Alles Uebrige genügend bekannt.

J. Steppuhn.

NB. Empfehle eine große Neuheit, einzig hier am Orte. Ein aufgestelltes Billard, verstellbar mit Musik, zur gefälligen Benutzung. D. O.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 6. Oktober:

Kaffee-Konzert.

Anfang 6 Uhr. — Entree 20 ₰. Emil Homann.

Die Säle werden dem geehrten Publikum zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten warm empfohlen.

Hôtel Punschke.

Danzig, Jopengasse 24.

Täglich: **Grosses Konzert**

der Marine-Damenkapelle „Victoria".

Eintritt frei. Eintritt frei.

5 Damen, 2 Herren. Anfang 7 Uhr.

Walter Punschke.

Allgem. Bildungsvereins-Haus.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

mit nachfolgendem Familienkränzchen.

— Entree 20 Pfg. — (14858

Es ladet ergebenst ein W. Schmitz.

Theater-Verein Eugenia zu Danzig

feiert am Sonntag, den 6. Oktober 1901 sein

8. Stiftungsfest,

bestehend in Prolog, Theater-Aufführungen und nachfolgendem Tanzkränzchen, im (14709

Saale des Gesellschaftshauses, Hl. Geistgasse 107.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Dilettanten-Club „Germania"

feiert am Sonntag, den 6. Oktober cr. im St. Josephshause, Töpfergasse 5—6, 1. Etage, sein

1. Wintervergnügen

verbunden mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanzkränzchen.

Anfang 6½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Ehrenmitgliedern Herrn Dähnel, Friseurgeschäft, Tobiasgasse 5, Herrn Wawrowski, Inspektor, Langgarten 44 und bei Herrn Krämer, Friseurgeschäft, Junkergasse 8. Der Vorstand.

CaféLink

Am Olivaerthor 8.

Sonntag, den 6. Oktober:

Erstes großes Saal-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartill.-Regmts. v. Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 6. Oktober:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schlerhorn.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.

14805) Franz Böhnke.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.

Sonntag, den 6. Oktober cr.:

Großes Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

14760) H. H. Behrs.

Restaurant Herrmann Gruhn, Karpfenseigen 23.

Heute Abend von 10 Uhr bleibt mein Lokal wegen Familien-Festlichkeit geschlossen.

Herrmann Gruhn.

Café Bergschlösschen.

Bischofsberg.

Sonntag, den 6. Oktober:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Olivaer Hof,

Holzmarkt Nr. 7,

empfiehlt seinen

kräftigen Mittagstisch,

à 75 ₰ und 1,00 M.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. (95835

Drock's Hotel u. Restaurant

Elisabethkircheng. 4,

empfiehlt seine

Parterreräumlichkeiten

für Vereine u. kleine Gesellschaften. (96706

Restaurant zum Technikum

Hundegasse 112.

Sonntag, d. 6. Oktober,

Menu:

Hühnersuppe oder Bouillon, Steinbutte mit Hummersauce oder Stangenspargel mit Schnitzel, Entenbraten, Schmorkohl, Kompott, Speise, Käse oder Kaffee und Obst für 1 Mark.

Waldhäuschen

Heiligenbrunn.

Sonntag, 6. Oktober:

Gross. Tanzkränzchen

bei freiem Entree.

Empfehle meine Kegelbahn.

Restaurant Vorst. Graben 9.

Morgen sowie jeden Sonntag

Frei-Konzert

— Anfang 5 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein C. Witzke.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.

Zum angenehmen Aufenthalt in meinem Gartenetablissement lade ergebenst ein Albert Hintz.

Billard u. Pianino z. Verfügung.

Vereine



Turn-Club,

Danzig.

Sonntag, den 6. Oktober:

Turnfahrt

von Langfuhr durch die Wälder nach Zoppot.

Abmarsch pünktlich 2½ Uhr vom Marktplatz.

Abends: Gemüthliches Beisammensein mit Damen im Restaurant „Lindenhof", Zoppot Pommersche Straße.

Die regelmäßigen Uebungsabende finden jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr, in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums (Weidengasse) statt. (14915

Langfuhrer Gesang-Verein

(Gem. Chor.)

Nächste Uebungsabende;

Mittwoch, den 9., Dienstag, den 15., Mittwoch den 23 und Dienstag, den 29. Oktober im Vereinslokal Tite's Hotel.

Damen und Herren, die geneigt sind, dem Verein als aktive oder passive Mitglieder beizutreten, werden gebeten, ihre diesbezüglichen Meldungen beim Vorstande abzugeben.

Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungs-Kasse „Victoria".

(E. H.)

Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, im Lokale des Herrn Gomoll, Pfefferstadt 70, Kassentag und Aufnahme neuer Mitglieder vom 16. bis 50. Lebensjahre. Täglich findet die Aufnahme neuer Mitglieder in unserm Bureau Heil. Geistgasse 63 statt.

Der Vorstand.

Sterbekasse

Brüderliche Einigkeit.

Sonntag, d. 6. Oktober, Nachmitt. von 3—6 Uhr, Sitzung im Kassenlokale Tischlergasse 49 z. Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglied. v. 50 J. an. Der Vorstand

Wohne jetzt Heil. Geistg. 49, pt.

Habermann, Pianist,

zu Festlichkeit., Tanzkränzch. etc.



Nach Hela

ohne Anlegen in Zoppot, fahren jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag Tourdampfer.

Am Sonntag, 6. Oktober, fährt bei günstiger Witterung der Salondampfer „Vineta". Abfahrt an allen Tagen Johannisthor 1, Westerplatte 1.35, Hela 5.30. Rückkunft Danzig ca. 8 Uhr Abends.

Fahrpreis: Retourbillet 1,50 Mk., Kinder 1,00 Mk., einfaches Billet 90 Pfg. (14901

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

The Continental Bodega Company. Gesetzlich geschützt.

Spezial-Filiale Danzig,

Inh.: Jos. C. Fuchs, Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

Original-Bodega-Probierstube und Rheingauer-Weinstube.

Großes Lager auserwählter Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Schaumweine.

Vom 1. Oktober ab wieder Abends geöffnet!

Preislisten zu Diensten. (14634



Theaterverein „Einigkeit"

feiert am 6. Okt. 1901, Abends 5 Uhr im Café Nötzel seine

Abschiedsfeier der zum Militär einberufenen Kameraden. (96815

Wozu ergebenst einladet. Der Vorstand.

Neuer Gesangverein von 1894.

(Gemischter Chor.)

Beginn der regelmäßigen Uebungsstunden

Montag, den 14. Oktober cr.

im Vereinslokale Gewerbehaus.

Für Damen 8 Uhr, für Herren 8½ Uhr.

Anmeldungen neuer aktiver und passiver Mitglieder nehmen entgegen: der Vorsitzende Kaufmann J. Meller, Hundegasse Nr. 108, der Dirigent Königl. Musikdirektor Kiesielnicki, Langenmarkt Nr. 10. (14725

Der Vorstand.

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Montag, den 7. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale Hintergasse Nr. 16, Bildungsvereinshaus.

1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes.

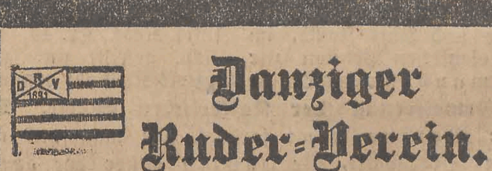
Am Sonnabend, den 12. d. Mts., feiert der Verein sein

21. Stiftungsfest

im Vereinslokale durch Konzert, Theatervorstellung, komische Vorträge und nachfolgenden Tanz. Beginn des Festes 8½ Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, zahlen à 75 ₰, Mitglieder und deren Tischfamilie à 10 ₰.

14875) Bluhm, Vorsitzender.



Danziger Ruder-Verein.

Unsere

Winterversammlungen

finden von jetzt an jeden Mittwoch im Café Germania statt und bitten wir um recht rege Betheiligung unserer aktiven und passiven Mitglieder. (14910

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse d. Tischler Stuhl- u. Korbmachergesellen.

Ausserordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr, 2. Damm 19.

Tagesordnung: 1. Infolge Erhöhung des durchschnittlichen Tagelohns Abänderung der § 10, 11 Absatz 3, 17, 26. — 2. Verschiedenes. (95676

Zu dieser Versammlung ladet die Herren Arbeitgeber, sowie die Mitglieder ein und ersucht um rege Betheiligung

95676) Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et. 9908

Dr. Wittig,

Spezial-Arzt

für Geschlechts-, Blasen-, Haut- und Frauenleiden.

Langgarten 10. (8-10, 3-5) u. Abd. (14321

Ich halte jetzt

Sprechstunden

an Wochentagen:

von 10—2 Uhr Mittags,

„ 6—½8 „ Abends (außer Sonnabend).

Dr. Putzler,

Arzt für Hautkranke,

Kohlenmarkt 22, 1. (14874

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Hundegasse 83-84,

Saaletage.

Lau,

Justizrath, (14724

Rechtsanwalt und Notar.

Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause Hohe Seigen 10, 2 Treppen.

Ich habe meinen Wohnsitz von Danzig nach **Zoppot** verlegt und mich daselbst als Arzt niedergelassen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 4—5 Uhr.

Dr. Kresin,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

14857) Louisenstrasse 9.

Dr. Szubert,

Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden,

wohnt jetzt

Langgasse 15 (Juwelier Stumpf).

Sprechst. { von 10—12 Vorm. von 3—4 Nachm.

Außerdem Montag, Mittwoch, Freitag von 7½—8½ Abds.

Für Kassenmitglieder täglich von 12—1. (14909

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82